



DVV International

Education for Everybody. Worldwide.  
Lifelong.

# Wirkungsbericht 2009–2015



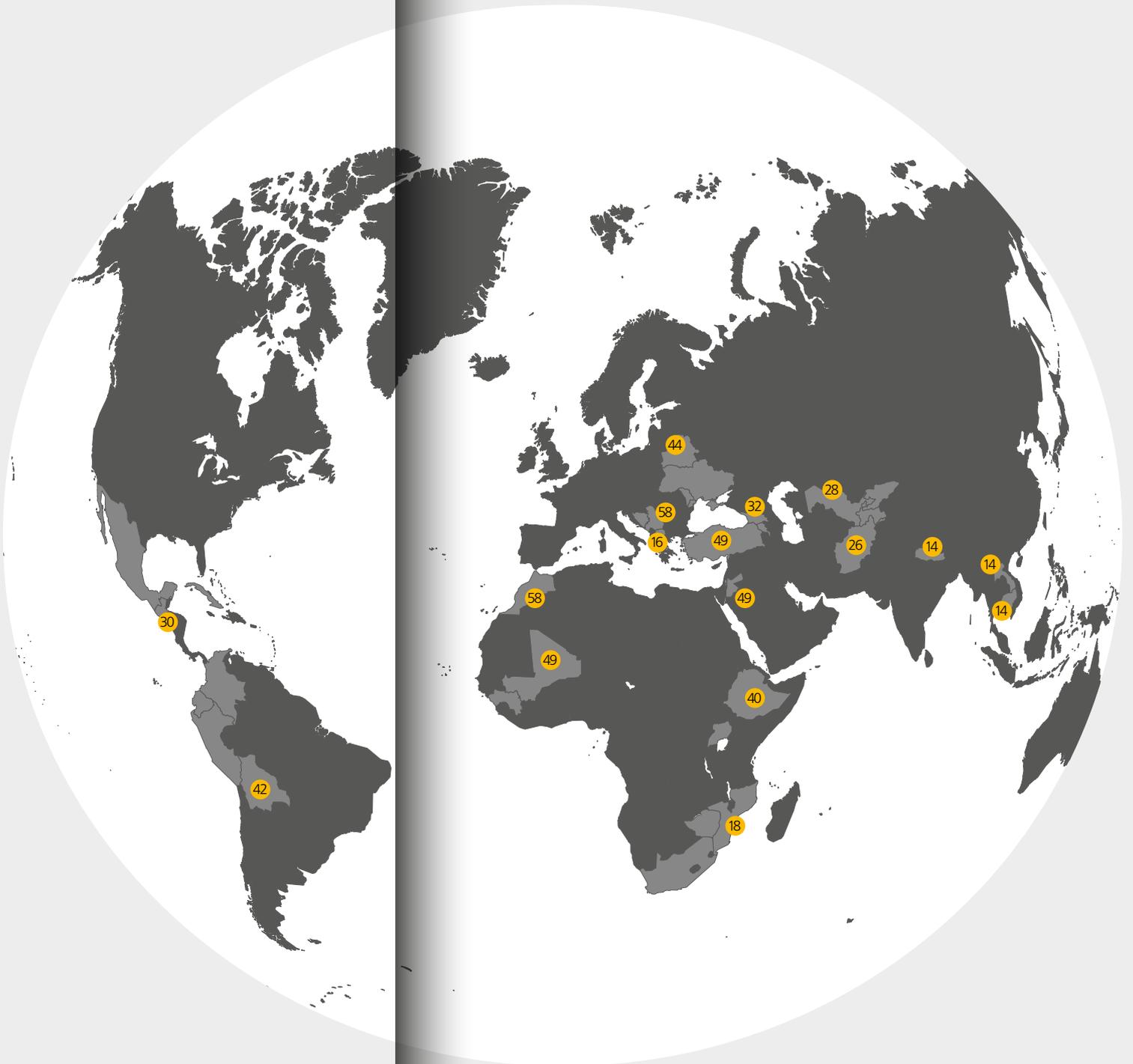
Sponsored by

**BMZ**



Federal Ministry  
for Economic Cooperation  
and Development

Projekte in 34 Ländern → ←



# Wirkungsbericht

## 2009–2015

3	Vorwort
4	Zusammenfassung
6	Wirkung und Wirkungsbeobachtung bei DVV International
	<b>Rahmenbedingungen</b>
10	Günstige Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung schaffen
14	Lobby für ein holistisches Bildungsziel in der Post-2015-Agenda
16	Gemeinsam zum Ziel – Starke Partnerschaften mit staatlichen Akteuren der Erwachsenenbildung in Mazedonien
18	Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungsstrategie in Mosambik
20	<b>Interview</b> > „DVV International ist ein strategischer Partner der Regierung von Mosambik“
	<b>Capacity Development</b>
22	Die Kapazitäten des Lehrpersonals und der Institutionen der Erwachsenenbildung erhöhen
26	Verbesserte Aus- und Fortbildungsbedingungen für Lehrkräfte in Afghanistan
28	Sicherung der Qualität im Berufsbildungsbereich in Usbekistan
30	Gestärkte Handlungskompetenzen im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung in Guatemala
32	Etablierung eines Netzes von Zentren für die non-formale Ausbildung von Erwachsenen in Georgien
34	<b>Interview</b> > „Unser Anspruch ist es, ein neues Lehrverständnis zu entwickeln“
	<b>Bildung für Benachteiligte</b>
36	Zugang zu Bildung für Benachteiligte verbreitern
40	Schaffung einer bedarfsgerechten und integrierten Alphabetisierung und Erwachsenenbildung in Äthiopien
42	Sicherstellung des Rechts auf Bildung für Gefängnisinsassen in Bolivien
44	Bildung im „dritten Lebensabschnitt“
46	<b>Interview</b> > „IWEF hat meine Situation wirklich verändert!“
	<b>„Im Fokus“</b>
49	Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen und Einheimischen in der Türkei, Jordanien und Mali
	<b>Information &amp; Kommunikation</b>
52	Stärkung des Süd-Süd-Austausches – die Fachzeitschrift „Adult Education and Development“
	<b>DVV International und die deutschen Volkshochschulen</b>
54	Globales Lernen in der VHS
56	„Know your Lifestyle“ – Bewusstsein schaffen für nachhaltigen Konsum bei jungen Erwachsenen im Zweiten Bildungsweg
58	Verankerung des digitalen Lernens im Weiterbildungsalltag, Förderung von Medien- und E-Learning-Kompetenzen – Modellvorhaben im Kosovo und in Marokko
60	DVV International im Überblick
61	Impressum (Umschlag/Klappe)



# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

DVV International – das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. – macht seit mehr als 40 Jahren Erwachsenenbildung erfolgreich zum globalen Thema. Seit 1969 hat DVV International über 50 Regierungen sowie an die 500 Bildungsträger beraten und für mehr als eine Million Menschen Zugang zu nachhaltigen Strukturen der Erwachsenenbildung geschaffen.

Das sind 40 Jahre, in denen viel erreicht und viel bewirkt wurde. Jahre, in denen sich Ansätze, Methoden, Fragestellungen – aber auch Beurteilungs- und Bewertungssysteme verändert haben. Konstant geblieben ist die Überzeugung, dass Bildung ein zentraler Schlüssel der Armutsbekämpfung und Entwicklung ist. Daraus resultiert unser Einsatz für Lebenslanges Lernen und die weltweite Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Insgesamt hat sich der holistische Ansatz von Bildung als Lebenslangem Lernen in den letzten Jahren zunehmend durchgesetzt. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) schreibt in seiner jüngsten Bildungsstrategie 2015: „Das lebenslange Lernen ist für uns das übergreifende Dach der Bildungsförderung.“ Auch die neue Entwicklungsagenda 2030 greift dies mit Ziel 4 explizit auf: „Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all.“ Aber auch jenseits des spezifischen Bildungszieles kann das übergeordnete Ziel, bis 2030 die Armut weltweit zu beenden, eine nachhaltige ökonomische und soziale Entwicklung zu erreichen und den Planeten zu schützen, ohne umfassende Bildungsarbeit nicht erreicht werden.

Um diese Herausforderungen aufzugreifen und ihre Umsetzung aktiv mitzugestalten, gilt es jedoch, zunächst einen Blick zurückzuwerfen: Was hat sich konkret verbessert? Welche positiven Veränderungen gab es im Leben der Menschen, die wir erreicht haben? Welche Wirkungen haben wir erzielt? Welche langfristigen Strukturen konnten geschaffen und gestärkt werden? Wie hat sich der Stellenwert der Jugend- und Erwachsenenbildung auf nationaler und internationaler Ebene entwickelt?

Mit diesem Wirkungsbericht, dem ersten für DVV International, laden wir zu einem Rückblick auf unsere Arbeit der vergangenen sechs Jahre ein, um anhand von Beispielen aus verschiedenen Ländern unterschiedliche Arbeitsebenen, Ansätze und Projekte auf ihre Wirkungen hin zu beleuchten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und hoffe, dass ein wenig vom Engagement und der Überzeugung, mit der DVV International und seine Partner sich weltweit für Bildungsarbeit einsetzen, greifbar wird. Denn auch das wäre eine positive Veränderung und eine erwünschte Wirkung in unserem Sinne.

**Esther Hirsch**  
Stellvertretende Leiterin  
DVV International

Mit diesem Bericht eröffnet DVV International für die eigene Arbeit eine neue Dimension der Wirkungsbeobachtung. Über einen Zeitraum von fünf Jahren werden Wirkungen von insgesamt 18 Maßnahmen in allen zehn Regionen, in denen DVV International aktuell tätig ist, aufgezeigt. Dies lässt unter anderem projekt- und regionenübergreifende Schlussfolgerungen zu, die in die weitere Arbeit, aber auch in Produkte unserer Öffentlichkeitsarbeit einfließen werden.

Mit unseren jeweiligen Partnern vor Ort und in der internationalen Arena, die sowohl für den Bildungssektor wie auch für die Entwicklungszusammenarbeit kennzeichnend ist, sind wir immer wieder mit Fragen von Ursache und Wirkung befasst. Gerade im Zusammenhang mit dem neuen Bildungsziel innerhalb der Agenda 2030, dem ein holistisches Verständnis von Entwicklung zugrunde liegt, ist die Bedeutung von Bildung für eine Vielzahl anderer Lebensbereiche hervorzuheben.

Diese Sicht bestätigt der weiter gestiegene Bedeutungszuwachs von Bildung auch aufseiten des BMZ, gerade jetzt wieder dargestellt in der Bildungsstrategie 2015: „Bildung ist ein Menschenrecht und Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung – und deshalb ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik.“ Diese Positionierung ist eine wichtige Bekräftigung der Arbeit von DVV International, zugleich aber auch Ausgangspunkt für eine zielorientierte und indikatorenbasierte Wirkungsbeobachtung.

Insofern war es für DVV International ein entscheidender Schritt, ein übergreifendes System zu entwickeln, das Antragstellung, Durchführung und Auswertung der Projektarbeit miteinander verbindet und somit Kontinuität, Steuerung und Innovation durchgängig ermöglicht. Auf diesem System aufbauend können gewonnene Erkenntnisse auch in Information und Austausch nach außen wie innen einfließen. Entscheidend war dabei, dass über die jeweils dreijährigen Projektlaufphasen hinweg eine Systematik entsteht, die erfahrungsbasiertes Lernen gemeinsam mit den Partnern über einen längeren Zeitraum erlaubt.

Die Anzahl der hier vorgestellten Vorhaben ist zu zahlreich, als dass sie in dieser Zusammenfassung einzeln bewertet werden könnten. Dennoch sollen an dieser Stelle einige über-

greifende Feststellungen benannt werden, die bei einer aufmerksamen Durchsicht als auffällig und korrelierend für erfolgreiche Projektgestaltung gesehen und für eine weitere wirksame Arbeit herangezogen werden können:

- **Aktualität und Wirksamkeit:** In den Monaten, in denen dieser Bericht entsteht, wird das schon seit Längerem zu erwartende Anwachsen der globalen Flüchtlingszahlen zu einer beherrschenden Aktualität für Europa und auch andere Regionen. In der Projektarbeit von DVV International und seinen Partnern, sei es in Westafrika, im Nahen Osten oder im Kaukasus, ist diese Realität schon seit einigen Jahren von entscheidender Bedeutung. So konnten die aktuell zu bewältigenden Aufgaben dort besonders gut aufgegriffen werden, gerade weil sie im Rahmen der langfristig angelegten Projektarbeit bereits systematisch eingebettet waren.
- **Einbettung in Sozialstruktur:** Instrumente der Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen sind entscheidend für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen, die Prävention von Konflikten und die Bekämpfung von Armut. Durch den Aufbau von Strukturen der Erwachsenenbildung werden die Voraussetzungen für soziale, ökologische und ökonomische Entwicklungen geschaffen, die nachhaltig und in die Breite der Gesellschaft wirken. Mit dem Ziel der Strukturbildung helfen wir unseren Partnern, Probleme auf Dauer selbstständig zu analysieren und zu lösen. Dabei kommt die Fachkompetenz von mehr als 920 Volkshochschulen in Deutschland zum Tragen, wenn z. B. Weiterbildungsexpertinnen und -experten aus Volkshochschulen ihr Wissen zur Verfügung stellen und sich in die Stärkung der Bildungszentren in unseren Partnerländern einbringen. Der unmittelbare Erfahrungsaustausch im Rahmen von Beratungen, Süd-Nord-Partnerschaften, Studienreisen und Projekten vernetzt Bildungsprozesse und Menschen. Alle Akteure und Partner profitieren vom globalen Kreislauf unserer Arbeit.

- **Verbindungen im Mehrebenenansatz:** In den Projektländern wird in der Regel mit den Partnern auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene möglichst gleichzeitig gearbeitet. Vereinfacht sieht die Wirkungskette oft so aus: Lokale Initiativen und Pilotmaßnahmen verbreiten sich über regional operierende Netzwerke und erlangen Beachtung. Umgesetzt werden sie dann unter Umständen auch auf nationalstaatlicher Ebene. Im nächsten Schritt ermöglichen und erleichtern wiederum verbesserte Rahmenbedingungen den Akteuren des Erwachsenenbildungssektors die Arbeit, sodass die Zielgruppen mit verbreiterten und verbesserten Maßnahmen erreicht werden. In den Projektanträgen und -berichten sind die Mikro-, Meso- und Makroebene so verankert, dass sie sich gegenseitig stützen und damit als Interventionen wirken, die institutionalisierte und professionalisierte Strukturen nachhaltig ermöglichen und stärken. Diese Synergien werden in einer Vielzahl der Projekte erreicht und tragen zu Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Erreichten bei. Entlang der langjährig gewachsenen Netzwerkstrukturen schließt das oft auch die globale Ebene ein.
- **Institutionalisierung und Professionalisierung:** Nur wenige Projektansätze kommen auf Dauer ohne eine institutionalisierte Struktur aus. Zentren der Erwachsenen- und beruflichen Weiterbildung schaffen in der Mehrzahl der Fälle eine solide Basis, von der aus die Teilnehmenden gewonnen und betreut werden. Das gilt sowohl für langfristig angelegte wie auch kurzfristig zusätzlich anstehende Aufgaben. In diesen Institutionen bieten zudem die Strukturen der Professionalisierung wichtige Dienstleistungen. Das beginnt bei der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden und geht bis hin zu den diversen Servicefunktionen, die über Forschung oder Materialerstellung, Information und Kommunikation laufen. Umso wirkungsvoller wird die Arbeit, wenn diese institutionellen Strukturen – durchaus auch als physische Infrastruktur gemeint – mit den neuen Vermittlungsformen der digitalen Welt verbunden sind.
- **Pilotierung und Innovation:** Viele der hier dargestellten Projektinitiativen beinhalten die Pilotierung von neuen Ansätzen etwa im methodischen oder thematischen Bereich, die wertvolle Ergänzungen zu unseren laufenden Vorhaben bilden, auf ihnen aufbauen und ihre Wirkungen in nicht unerheblichem Maße erweitern. Es gilt, die positiven Erfahrungen damit näher auszuwerten und offensiv nach innen und außen zu kommunizieren. Sie fließen regelmäßig auch in den überregionalen Fachaus-tausch ein.
- **Rückbindung an die VHS in Deutschland:** Das Globale Lernen in den Volkshochschulen qualifiziert Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dafür, entweder neue Angebote zu entwickeln oder Aspekte des Globalen Lernens in bestehende Angebote zu integrieren und neue Zielgruppen für das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung in Theorie und Praxis zu gewinnen. Angesichts einer sich weiter beschleunigenden Globalisierung, die auch in Deutschland immer unmittelbarer spürbar wird, kann

das Globale Lernen vermitteln. Dabei werden die konkreten Projektansätze von DVV International und seinen Partnern immer wieder eingebunden und nutzbar gemacht für Angebote in den VHS.

Für DVV International ist dies der erste Bericht zur übergreifenden Wirkungsbeobachtung. Er dient zum einen dazu, die Wirksamkeit unserer Arbeit nach außen darzustellen. Zum anderen wird er als ein Instrument genutzt werden, um praktische Konsequenzen für die Weiterarbeit in den Regionen, in den Querschnittsbereichen und gerade auch im Bereich Monitoring und Evaluierung zu ziehen. An Feedback zum Bericht und zu den gewonnenen Erkenntnissen sind wir sehr interessiert. Hierzu wird der Dialog über unsere Erfahrungen und den Bericht selbst intern und extern intensiv geführt werden.

Wirkungsbeobachtung wird in den vor uns liegenden Jahren nicht an Bedeutung verlieren. Auch im Rahmen der neuen Agenda 2030 mit ihren Sustainable Development Goals (SDGs) wird – noch bis Mitte 2016 – von Expertengruppen an globalen, nationalen und thematischen Indikatoren gearbeitet werden. Auch DVV International und seine Partner werden in einem gemeinsamen Prozess die Ziele der SDGs und die der Projektarbeit aufeinander abstimmen, um so in den nächsten Jahren zu einer einheitlichen Wirkungsbeobachtung entlang der neuen Nachhaltigkeitsagenda zu kommen, die auch der Qualität unserer Arbeit zugutekommt.

**Prof.(H) Dr. Heribert Hinzen**

Senior Policy Advisor  
DVV International

# Wirkung und Wirkungsbeobachtung bei DVV International

## Unsere Projekte ermöglichen Bildung für nachhaltige Entwicklung – weltweit

Bildung ist einer der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung – diese Überzeugung haben die Unterzeichnerstaaten der Agenda 2030 ihrer Vision zugrunde gelegt: „We envisage a world free of fear and violence. A world with universal literacy. A world with equitable and universal access to quality education at all levels, to health care and social protection, where physical, mental and social well-being are assured.“<sup>1</sup>

Unumstritten ist die Bedeutung, die Bildung für die Entwicklung der Gesellschaften hat. Insbesondere gilt das für die Erwachsenenbildung. So schreibt das BMZ in seiner Bildungsstrategie 2015: „Bildung ist ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik, denn unsere Arbeit ist wertebasiert und folgt dem Prinzip der Nachhaltigkeit.“ Das BMZ begründet seine Schwerpunktsetzung mit der positiven Wirkung, die Bildung „auf viele entwicklungsrelevante Sektoren“ hat und dem „entscheidenden Beitrag“, den Bildung „zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele leisten“ kann.<sup>2</sup>

Auch das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, UNDP, bestätigt im Human Development Report 2013 die wichtige Stellung, die Bildung für die menschliche Entwicklung und damit für die Entwicklung der Gesellschaften insgesamt einnimmt: „Mehr Gerechtigkeit, namentlich zwischen Männern und Frauen sowie zwischen anderen Gruppen, ist nicht nur an sich wichtig, sondern auch für die Förderung der menschlichen Entwicklung unverzichtbar. Eines der wirkungsvollsten Instrumente für diesen Zweck ist Bildung, die das Selbstvertrauen der Menschen stärkt und sie dazu be-

fähigt, bessere Arbeitsplätze zu finden, an öffentlichen Debatten teilzunehmen und gegenüber staatlichen Stellen Ansprüche auf Gesundheitsversorgung, soziale Sicherheit und andere Leistungen geltend zu machen. Bildung hat auch bemerkenswerte Auswirkungen auf die Gesundheit und die Mortalität. Für diesen UNDP-Bericht in Auftrag gegebene Forschungsarbeiten zeigen, dass der Bildungsstand der Mutter für das Überleben ihrer Kinder wichtiger ist als die Höhe des Haushaltseinkommens.“<sup>3</sup>

## Wir schaffen langfristig wirksame Strukturen in der Erwachsenenbildung

DVV International wirkt auf Ziele wie Armutsminderung, Stabilität und soziales Wohlergehen hin, indem das Institut sein Potenzial als Fachorganisation nutzt, um langfristige Strukturen und Zugang zu flächendeckenden, hochwertigen Angeboten der Jugend- und Erwachsenenbildung zu schaffen. So unterstützt DVV International in über 30 Ländern den Aufbau einer integrativen Gesellschaft, die allen Menschen gleiche Zugangschancen zu lebenslangem Lernen bietet.

Unter Wirkung verstehen wir dabei die aus unseren Projektaktivitäten resultierenden Veränderungen im Leben der Menschen. Dabei kann es sich um kurzfristige oder langfristige, positive oder negative, geplante oder ungeplante, direkte oder indirekte Wirkungen handeln. Die Wirkungen eines Projekts können zudem unterschiedliche Gruppen betreffen: die direkte Zielgruppe; Mittlerorganisationen wie z. B. Bildungsanbieter im staatlichen wie nichtstaatlichen Bereich; indirekte Zielgruppen wie z. B. die Familienmitglieder oder Gemeinden der direkten Zielgruppe.

Wirkungen können durch ein Projekt oder eine Reihe von Projekten entstehen auf der lokalen Ebene, im sozialen,

<sup>1</sup> United Nations General Assembly 2015: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development, <http://bit.ly/1TBokX1> (20.12.2015).

<sup>2</sup> Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2015: Bildungsstrategie: Gerechte Chancen auf hochwertige Bildung schaffen, [http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/bildung/Strategiepapier315\\_1\\_2012.pdf](http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/themen/bildung/Strategiepapier315_1_2012.pdf) (20.12.2015), S. 4.

<sup>3</sup> United Nations Development Programm 2013: Bericht über die menschliche Entwicklung 2013 – Der Aufstieg des Südens: Menschlicher Fortschritt in einer ungleichen Welt, [http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2013\\_report\\_german.pdf](http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2013_report_german.pdf) (20.12.2015), S. 7.

ökonomischen oder beispielsweise auch im Gesundheits- oder Umweltbereich. Dabei können die Wirkungen eines Projekts durch externe Faktoren positiv oder negativ beeinflusst werden. Für eine optimale Programmplanung und -steuerung stellt die systematische Wirkungsbeobachtung anhand von Indikatoren ein für uns zentrales Instrument dar.

## Wirkungshypothesen

Auf Basis der langjährigen Arbeit in seinen fachlichen und regionalen Schwerpunktgebieten hat DVV International Hypothesen über die Wirkungszusammenhänge, in denen diese Arbeit steht, formuliert. Um durch Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen und – je nach Landeskontext – entlang thematisch unterschiedlich orientierter Wirkungsketten zur Zielerreichung beizutragen, liegen der Programmplanung und -auswertung die folgenden beispielhaften Wirkungshypothesen zugrunde:

- Verbessertes Zugang zu hoch qualitativen Bildungsangeboten der nachholenden Grundbildung und der beruflichen Bildung fördert die Erwerbstätigkeit und einkommensschaffenden Aktivitäten. Positiv beeinflusst werden zudem die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Zielgruppen wie auch die Bekämpfung von Fluchtursachen und Armut.
- Informations- und Aufklärungsangebote zum Thema Menschenrechte, insbesondere des Menschenrechts auf Bildung, wirken positiv auf die Wahrnehmung der Menschenrechte durch den Einzelnen sowie deren Wahrung durch die Regierenden.
- Gleicher Zugang zu Bildung für Frauen fördert ihre Gleichstellung in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt.
- Zugang zu Bildung und Information für auswanderungswillige Menschen in ihren Herkunftsländern ermöglicht ihnen eine eigenständige Entscheidungsfindung für oder gegen die Migration und beeinflusst ihre (Vor)Integration positiv.
- Zugang zu Bildungs- und psychosozialen Angeboten für Menschen auf der Flucht wirkt positiv auf deren Integration in der aufnehmenden Gesellschaft. Solche Angebote helfen Flüchtlingen, im Exilland Fuß zu fassen und ein eigenes Familieneinkommen zu generieren. Die Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in diese Maßnahmen trägt zu einer Befriedung der Gesamtsituation in den Transit- und Aufnahmelandern bei.
- Maßnahmen der politischen Bildung und der Geschichtsaufarbeitung fördern das kritische Denken im Allgemeinen, schärfen das politische Bewusstsein der Teilnehmenden und tragen so zu deren gesellschaftlicher Teilhabe, zur Entwicklung eines Konzepts aktiver Bürgerschaft und zur Demokratisierung des Projektlandes bei.
- Maßnahmen mit dem Fokus auf Versöhnungsarbeit, Geschichts- und Zeitzeugenarbeit tragen in Konfliktzusammenhängen langfristig zur Konfliktbewältigung und Aussöhnung bei.
- Mit erweiterten Kenntnissen und Kompetenzen arbeiten Organisationen und Netzwerke effizienter und effektiver. Sie bestehen über die Förderphase hinaus, können sich nach ihren eigenen Maßgaben und Zielen weiterentwickeln und tragen dazu bei, dass sich bedarfsangepasste Erwachsenenbildung im Land etablieren kann.

- Durch Globales Lernen kann Verständigung gefördert und das Zusammenleben unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in Deutschland hin zu Toleranz und Integration mit gestaltet werden.
- Durch Verständnis für globale Zusammenhänge, zum Beispiel im wirtschaftlichen Bereich, wird die Übernahme von Verantwortung bei einzelnen Konsumentinnen und Konsumenten angeregt und ermöglicht.

Diese und andere Wirkungshypothesen liegen unserer strategischen Programmplanung zugrunde, die jeweils in Dreijahreszyklen gemeinsam mit den Partnern in den Ländern sowie auf regionaler Ebene stattfindet. Unser Verständnis von Wirkung in unserem Arbeitsbereich lässt sich auch anhand des Konzepts der Wirkungsketten veranschaulichen, mit dem wir in unserer Programmplanung und Wirkungsbeobachtung arbeiten ([-> Grafik 1](#)).

## Wir fördern Synergien und Nachhaltigkeit durch den Mehrebenenansatz

Politische und wissenschaftliche Debatten bestätigen die wichtige Bedeutung der Erwachsenenbildung und des Lebenslangen Lernens für die Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft. Es ist klar, dass Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen stärker in die Lösungsfindung für komplexe globale Krisen wie Flucht, Klimawandel, zunehmende gesellschaftliche Ungleichheit und den für viele nach wie vor fehlenden Zugang zu Nahrung, Energie und Wasser eingebunden werden müssen, um eine effizientere Erreichung der jetzt neu gesetzten gemeinsamen globalen Ziele zu gewährleisten.

Um Sozialstrukturen zur Erreichung nachhaltiger Wirkungen von Erwachsenenbildung und Lebenslangem Lernen aufzubauen, arbeitet DVV International auf drei Ebenen: zum einen auf der Ebene der Zielgruppen (Mikroebene), zum zweiten auf der Ebene der Partnerorganisationen und Netzwerkstrukturen des Erwachsenenbildungssektors in Projektland und Zielregion (Mesoebene), zum dritten auf der Ebene der auf die Erwachsenenbildung bezogenen Rahmenbedingungen wie Politiken, Gesetzesrahmen und Budgets (Makroebene).

Strukturbildende Maßnahmen werden auf allen gesellschaftlichen Ebenen – der Mikro-, Meso- und Makroebene – geplant und in der Durchführung miteinander verzahnt, um durch Synergieeffekte systemrelevante, nachhaltige und ganzheitliche Wirkungen zu erreichen. Unsere Erfahrung zeigt: Erst die Kombination aller drei Ebenen führt langfristig zu einer Steigerung der Qualität und verstärkten Bedarfsorientierung der Erwachsenenbildung sowie zu ihrer quantitativen Ausweitung.

# DVV International WIRKUNGSKETTEN

## Makroebene

Politikdialog und Lobbyarbeit auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene führen zu einer stärkeren Berücksichtigung der Erwachsenenbildung in Politiken und Budgets.

## Ergebnis

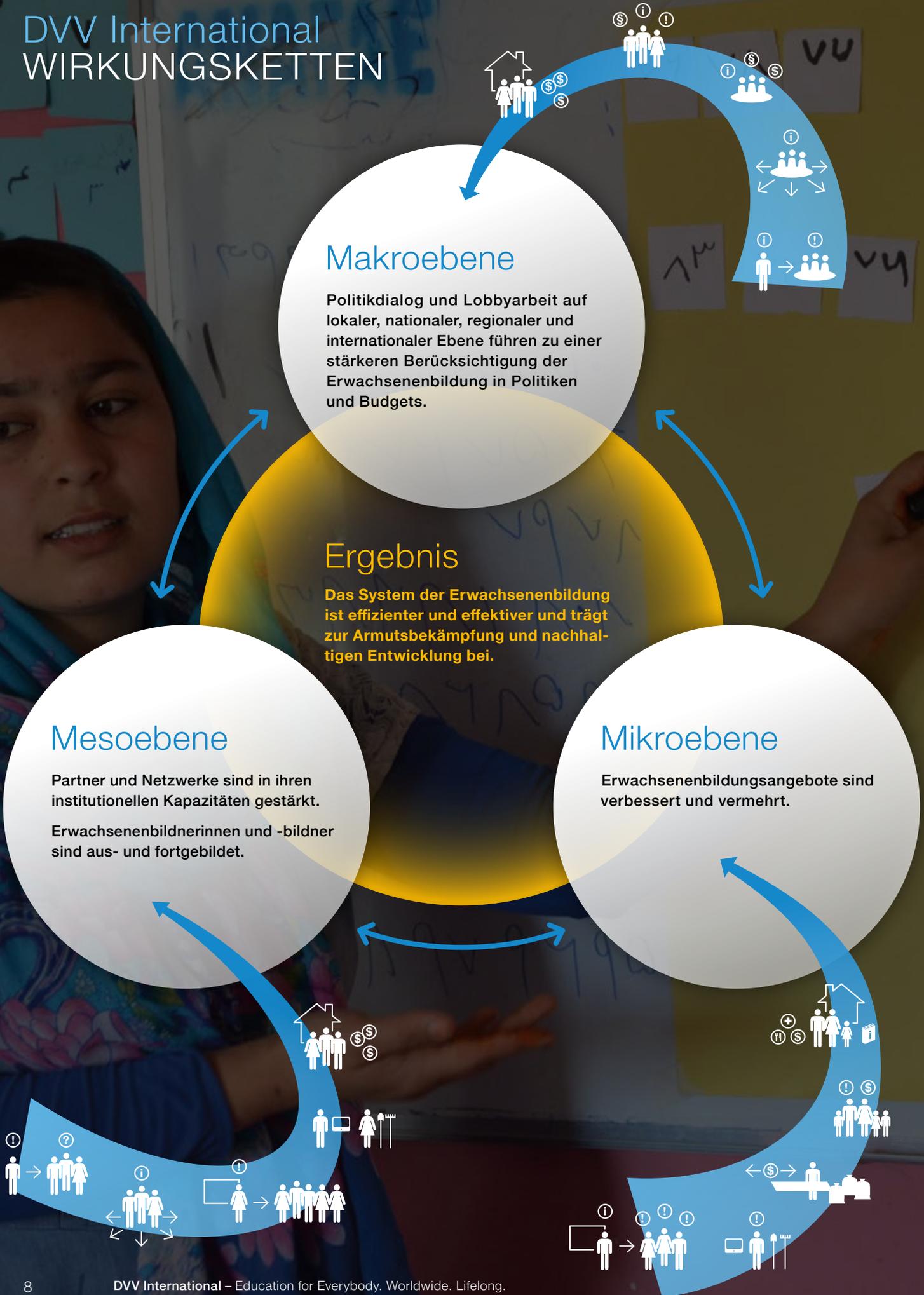
Das System der Erwachsenenbildung ist effizienter und effektiver und trägt zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung bei.

## Mesoebene

Partner und Netzwerke sind in ihren institutionellen Kapazitäten gestärkt.  
Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sind aus- und fortgebildet.

## Mikroebene

Erwachsenenbildungsangebote sind verbessert und vermehrt.



## Warum uns Wirkungsbeobachtung und Evaluierung wichtig sind

Wirkungsbeobachtung und Evaluierung haben folgende Vorteile für die Arbeit von DVV International:

- Sie bilden für uns wichtige Grundlagen als lernende Organisation.
- Wir erhalten regelmäßig notwendige Informationen und Empfehlungen, um unsere Arbeit zu verbessern.
- Wir können unsere Fortschritte und Erfolge belegen, was zusätzlich zur Motivation der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beiträgt.
- Wir können aus unseren Fehlern lernen.
- Wir können unseren Zuwendungsgebern aufzeigen, dass wir Mittel in einer effektiven, effizienten und sinnvollen Weise verwenden.
- Wir sind dadurch für andere mögliche Geber und Organisationen professionelle und verantwortungsvolle Partner.

## Wirkungsbeobachtung und Evaluierung bei DVV International

Wirkungsbeobachtung und Evaluierung bei DVV International orientieren sich an nationalen und internationalen Standards und Qualitätskriterien. Sie führen zu Ergebnissen, die unmittelbar in die Projektsteuerung und -planung zurückfließen. Interne Lernprozesse werden dadurch angestoßen und die Darstellung der Wirkungen unserer Arbeit kann nach innen wie nach außen transparent erfolgen. Im gesamten Programmzyklus – von der Planung bis zur Auswertung – werden Wirkungsbeobachtung und Evaluierung aktiv eingebracht.

Neue Projektideen werden in der Regel in Planungsworkshops zusammen mit den Partnern und Stakeholdern im Land entwickelt. Nach einer Analyse der Umsetzbarkeit der Projektideen sowie der Synergie mit dem Länderkonzept beginnt die konkrete Projektplanung in partizipativer Weise entsprechend dem zugrunde liegenden Wirkungsmodell auf drei Ebenen: der Makro-, Meso- und Mikroebene. In dem Prozess werden Wirkungsketten entwickelt, in denen Ziele und Indikatoren auf den Ebenen von Leistungen (outputs), Nutzung (use of output), Nutzen/direkte Wirkungen (outcomes) und indirekten Wirkungen (impacts) formuliert werden, die der Wirkungsbeobachtung und Evaluierung des Projekts zugrunde liegen. Vor Beginn eines Programms wird eine Baseline-Studie durchgeführt, die eine wichtige Grundlage für das Management und die Steuerung der Vorhaben liefert und die strategische Ausrichtung sowie Erstellung der Länderkonzeption unterstützt. Während der Implementierung der Maßnahmen werden Monitoringdaten sowohl seitens der Partnerorganisationen als auch der DVV International Länder- und Regionalbüros gesammelt und analysiert.

Um die Frage nach den Wirkungen der eigenen Projektarbeit zu beantworten und den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen ausgewertet und die richtigen Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Dies geschieht durch Evaluierungen. DVV International führt **drei Arten von Evaluierungen** durch:

- Eigenevaluierungen, bei denen das verantwortliche Projektpersonal unterschiedlicher Ebenen sich trifft, um anhand von Monitoringdaten den Fortgang des Projektes zu analysieren;
- interne Evaluierungen, bei denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DVV International jeweils entweder aus der Zentrale oder aus einer anderen Region Projekte evaluieren;
- externe Evaluierungen, bei denen externe Expertinnen und Experten beauftragt werden, nach festgelegten Kriterien, u. a. auf Basis von Wirkungsindikatoren, Projektevaluierungen durchzuführen.

Im Berichtszeitraum zwischen 2009 und 2015 wurden insgesamt 65 größere Evaluierungen mit externer Unterstützung durchgeführt. Die Evaluierungsergebnisse werden mit den Partnern und allen Beteiligten diskutiert – ein wichtiger Schritt im Lernprozess. Es wird auch die Umsetzbarkeit der Empfehlungen geprüft und entschieden, welche dieser Empfehlungen in der weiteren Arbeit implementiert werden. Diese Entscheidung wird dokumentiert und an alle Beteiligten kommuniziert.

DVV International als Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen legt großen Wert auf das institutionelle Lernen. Das Institut bemüht sich mit der Stabsstelle für Monitoring und Evaluierung in der Zentrale und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen im In- wie Ausland, aber auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Partnereinrichtungen, den Bereich Wirkungsbeobachtung und Evaluierung ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Auch dieser Wirkungsbericht ist Teil dieses Lern- und Weiterentwicklungsprozesses und hat in der Vorbereitungs- und Erstellungsphase neue Diskussionen angestoßen. Er soll als ein weiteres Instrument im System Wirkungsbeobachtung und Evaluierung verankert werden. Der Bericht soll zur Verbesserung unserer Praxis beitragen und unter anderem auch die Verbreitung von Erkenntnissen wie „lessons learnt“ und „best practices“ für die breite Öffentlichkeit ermöglichen.

### Maja Avramovska

Regionalreferentin Südosteuropa, Kaukasus und Türkei, Referentin Monitoring und Evaluierung

### Tania Czerwinski

Regionalreferentin Ostafrika und südliches Afrika

### Thekla Kelbert

Referentin Monitoring und Evaluierung, Regionalreferentin Zentralasien

# Rahmen- bedingungen

## Günstige Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung schaffen

### Lobbyarbeit, Vernetzung und strategische Beratung

Mit dem Ziel, durch Politikdialog und Lobbyarbeit auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene eine stärkere Berücksichtigung der Jugend- und Erwachsenenbildung in Politikprogrammen und Budgets zu erreichen, setzt die Arbeit von DVV International auf der Makroebene an. Nachweislich wird mit bewährten methodischen Instrumenten das armutsmindernde Potenzial der Erwachsenenbildung ins Bewusstsein von Regierungsstellen sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern gerückt. Zu diesen Instrumenten zählen beispielsweise fachlich-strategische Beratungsleistungen zu Politik, Gesetzgebung und Strategien der Erwachsenenbildung, Lobbyarbeit, Rundtischgespräche, Fachtagungen, Publikationen, Nutzung der sozialen Web-2.0-Medien wie Facebook, Twitter, YouTube etc. und die gezielte Vernetzung der unterschiedlichen nationalen, regionalen und internationalen Akteure. Regierungsvertreterinnen und -vertreter erarbeiten auf dieser Grundlage neue Verordnungen und Strategien, die zur Verbesserung der Qualität und der finanziellen Ausstattung der Jugend- und Erwachsenenbildung in ihrem Land führen. Dadurch wird mehr Menschen der Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten mit armutsreduzierendem Fokus ermöglicht.

Eine wichtige Grundlage für diese Arbeit ist u. a. die Fachkompetenz aus den Weiterbildungserfahrungen des Netzes

der Volkshochschulen in Deutschland. Der Fachaustausch von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern aus den Ländern, in denen DVV International arbeitet, auf gleicher Augenhöhe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Landesverbänden der Volkshochschulen und/oder lokalen Zentren ist sehr erfolgreich. So haben schon einige Studienreisen nach Deutschland oder auch der Einsatz von Fachpersonal aus deutschen Volkshochschulen bei unterschiedlichen Partnern zu großem Wissenstransfer beigetragen.

Orientierungsrahmen für die Arbeit von DVV International bieten die internationalen Prozesse, die insbesondere von der UNESCO als Weltbildungsorganisation ins Leben gerufen wurden und die in regelmäßig stattfindenden internationalen Konferenzen, Arbeitsgruppentreffen und Gremiensitzungen zu einer größeren Bereitschaft der nationalen Regierungen führen, sich für das lebenslange Lernen einzusetzen. Bei der Umsetzung der Erklärungen und Aktionspläne müssen Regierungen Konzepte, Strategien und Gesetze auf den Weg bringen, um ihren internationalen Verpflichtungen nachzukommen. Dabei spielt die Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle. In den Ländern und Regionen, in denen DVV International arbeitet, kommt dem Institut oft eine Brückenfunktion zwischen zivilgesellschaftlichen Trägern und den für die Umsetzung zuständigen staatlichen Stellen zu.

Politikberatung und Lobbyarbeit finden auf kommunaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene statt – DVV International ist auf all diesen Ebenen aktiv.

## Kommunale Ebene

In vielen Ländern findet die praktische Umsetzung von Jugend- und Erwachsenenbildungsmaßnahmen auf der kommunalen Ebene statt. Besonders in denjenigen Ländern, in denen die non-formale Bildung in den nationalen Ministerien keine ausreichende politische Unterstützung findet, haben kommunale Bildungszentren eine wichtige Funktion. Der Lern- und Bildungsbedarf marginalisierter Gruppen kann dort ermittelt werden und der Aufbau von selbstverwalteten Strukturen ist in vielen Fällen möglich. Ebenso wie für die Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits bestehender Einrichtungen oder die Förderung von Vernetzungsstrukturen verschiedener Träger innerhalb einer Kommune oder mit anderen Kommunen ist diese Ebene ein wichtiger Ansatzpunkt zum strukturellen Aufbau oder zur Verbesserung eines Jugend- und Erwachsenenbildungssystems. In der Lobbyarbeit setzt sich DVV International vor allem auch für dessen Finanzierung aus öffentlichen Mitteln bei politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern ein.

## Nationale Ebene

Auf der nationalen Ebene geht es u. a. um die Anregung, Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Gesetzgebung. Nur eine Gesetzesgrundlage kann langfristig ein Grundangebot an Jugend- und Erwachsenenbildung institutionell und finanziell absichern. In den meisten Ländern hat insbesondere die non-formale Erwachsenenbildung weder eine starke politische Lobby noch sind Haushaltsmittel vorgesehen. Da sich die MDG-Bildungsziele vorwiegend auf Schulbildung und Alphabetisierungsquoten konzentrieren, fehlt bei den staatlichen Behörden oft die Perspektive, dass es sich bei Jugend- und Erwachsenenbildung um ein Menschenrecht handelt, das juristisch von der Völkerrechtsebene auf die Staatsebene übertragen werden muss. DVV International berät Regierungen darin, staatliche Strategien zu formulieren, die das Menschenrecht auf Bildung im Sinne von Schlüsselkompetenzen verstehen. So kann gewährleistet werden, dass die Zielgruppen eine funktionelle und wirksame Teilnahme am täglichen Leben erreichen und diese Kompetenzen völlig unabhängig nutzen können, um ihre Rolle sowohl im familiären Rahmen wie auch als Bürgerinnen und Bürger innerhalb ihrer Gemeinschaft oder als Produzentinnen und Produzenten und Konsumentinnen und Konsumenten von Gütern, Dienstleistungen und Informationen wahrzunehmen. Die Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in die Formulierung nationaler Strategien ist dabei ein Hauptanliegen von DVV International. Ebenso wichtig wie die Einbindung hochrangiger Entscheidungsträgerinnen und -träger sind Kampagnen, die sich an Zielgruppen und die allgemeine Öffentlichkeit richten, um das Bewusstsein für das Menschenrecht auf Bildung und die Rolle des lebenslangen Lernens zu erhöhen.

## Regionale Ebene

Lobby- und Advocacy-Arbeit auf der regionalen Ebene funktioniert vor allem über Netzwerke. Der Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene ermöglicht den unterschiedlichen Akteuren von staatlichen Institutionen sowie Organisationen der Zivilgesellschaft, über die nationale Ebene hinaus gemeinsame politische Programme für eine klar definierte Region zu formulieren. DVV International unterstützt deshalb finanziell und fachlich Zusammenschlüsse von Akteuren, die auf regionaler Ebene arbeiten. Die Bedeutung regionaler Zusammenschlüsse ob in Afrika, Lateinamerika, Südosteuropa oder im Asiatisch-Pazifischen Raum ist besonders im Prozess der Formulierung neuer Bildungsziele im Rahmen der Post-2015-Agenda und der SDGs erneut deutlich geworden. Dabei gibt es neben gemeinsamen Kernherausforderungen auch spezifisch regionale Unterschiede.

## Internationale Ebene

Eine Harmonisierung und ein gutes Zusammenspiel zwischen lokalen, nationalen, regionalen und internationalen Prozessen und daraus resultierenden Zielsetzungen und Aktionsplänen zu gewährleisten ist eine der Kernaufgaben von DVV International. Dabei zeigt insbesondere die gute Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen, mit dem Internationalen Erwachsenenbildungsrat ICAE, mit dem Europäischen Erwachsenenbildungsverband EAEA und anderen Institutionen immer wieder positive Wirkung. DVV International initiiert nicht nur Vernetzung und Kooperation, sondern arbeitet auch selber auf allen Ebenen an den Formulierungen politischer Positionen mit dem vorrangigen Ziel einer besseren Partizipation marginalisierter Gruppen mit. In Kooperation mit Netzwerken zivilgesellschaftlicher Akteure einerseits und als Berater staatlicher Stellen andererseits gelingt es DVV International oft, die non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung mit ihren positiven Wirkungen für Armutsminderung und gesellschaftliche Teilhabe der betroffenen Zielgruppen in den Mittelpunkt zu stellen.

Strukturbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Vernetzung mit regionalen und internationalen Prozessen sind die Kernelemente der Lobby- und Advocacy-Arbeit von DVV International. Die im Folgenden dargestellten Beispiele aus **Asien** im Hinblick auf den Prozess der Post-2015-Agenda, aus **Mosambik** zu einer Verbesserung des Systems der Erwachsenenbildung und aus **Mazedonien** zur Stärkung der Kapazitäten eines zentralen staatlichen Partners veranschaulichen die oben beschriebenen Ziele und die Arbeitsweise von DVV International.



# Wirkungskette für die MAKROEBENE



## Makroebene

Politikdialog und Lobbyarbeit auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene führen zu einer stärkeren Berücksichtigung der Erwachsenenbildung in Politiken und Budgets.

## Ergebnis

Das System der Erwachsenenbildung ist effizienter und effektiver und trägt zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung bei.

## Mesoebene

## Mikroebene

CAROL DONOYAN

Längerfristige, übergeordnete  
entwicklungspolitische Wirkungen  
Armutsminderung als Folge des besseren Zugangs  
zu Erwachsenenbildungsmöglichkeiten mit verbesserter  
Qualität.



Kurz- und mittelfristige entwicklungs-  
politische Wirkungen

Erwachsenenbildungsmaßnahmen werden den Normen  
angepasst und verbessert, um besser auf die Bedarfe  
und Rahmenbedingungen zu reagieren; der Staat unter-  
stützt Bildungsmaßnahmen für Erwachsene politisch und  
finanziell oder führt (verbesserte) Maßnahmen durch.



Nutzung der Leistungen

Regierungsvertreterinnen und -vertreter entwerfen  
Politiken, Gesetzgebung, Strategien usw. und sichern  
dauerhaft hohe Qualität und breiten Zugang zu Erwach-  
senenbildung sowie die notwendigen finanziellen Mittel  
für Bildungsmaßnahmen für Erwachsene.



Leistungen

Regierungsvertreterinnen und -vertreter sind über  
Erfahrungen, Potenziale usw. der Erwachsenenbildung  
als Instrument für die Armutsbekämpfung informiert  
und mit Qualitätskriterien für effektive Erwachsenenbil-  
dung vertraut.

Maßnahmen

Lobbyarbeit mit Regierungsvertreterinnen und -vertreter auf  
verschiedenen Ebenen zur Berücksichtigung der Erwachsenen-  
bildung in Politiken, Gesetzgebung, Strategien usw. sowie in  
den öffentlichen Haushalten; Beratung von Regierungsver-  
treterinnen und -vertretern, um wohldefinierte und kohärente  
rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für die  
Erwachsenenbildung zu erreichen.



QIAN TANG

RASHEDA K. CHOUDHURY

## Rahmenbedingungen

# Lobby für ein holistisches Bildungsziel in der Post-2015-Agenda

Region >	<b>ASIEN</b>
Projekt >	„Förderung der Erwachsenenbildung in Asien-Pazifik“ Towards a holistic concept of education in the Post-2015-Agenda
Laufzeit >	2009–2016
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

## Projekthintergrund

Der Einfluss globaler Zielsetzungen und Verpflichtungen auf nationale Politiken und die Entwicklungszusammenarbeit ist spätestens seit dem Jahr 2000 nicht mehr zu übersehen. Mit den Millennium Development Goals (MDGs) wurden damals allgemeingültige Ziele vereinbart, die das Handeln von Regierungen und Geldgebern bis heute prägen. Für den Bildungssektor kam mit dem Weltbildungsgipfel in Dakar, Senegal, im selben Jahr noch die erneuerte „Education for All“-Agenda hinzu, deren Einfluss allerdings spürbar geringer war. Besonders die Festlegung des Bildungsziels in den MDGs auf „Achieve Universal Primary Education“ hat zu einer spürbaren inhaltlichen Engführung des Engagements der Staaten und Gebergemeinschaft geführt, was insbesondere für die non-formale Jugend- und Erwachsenenbildung negative Auswirkungen hatte, der notwendige Mittel nachhaltig vorenthalten wurden.

## Projektziele und Maßnahmen

DVV International hat sich daher im Verbund mit seinen Partnern stark im Prozess der Neuformulierung der globalen SDGs und insbesondere der neuen Bildungsagenda engagiert. Dies geschah zum einen auf zentraler Ebene durch aktive, gestaltende Mitarbeit etwa im Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) als globaler Interessenvertretung oder durch die Beteiligung an vielfältigen Beratungsprozessen im BMZ. Ein Schwerpunkt dieser Anstrengungen lag und liegt in Asien, wo in der Partnerschaft mit dem asiatischen Dachverband der Erwachsenenbildung ASPBAE (Asian South Pacific Association for Basic and Adult Education) und durch eigene Anstrengungen wichtige Impulse gesetzt werden konnten, die sicherlich zur erfolgreichen Durchsetzung eines auf dem Lebenslangen Lernen beruhenden Bildungsziels beigetragen haben – auch wenn naturgemäß der exakte Anteil der Bemühungen durch DVV International und seine Partner an den Erfolgen schwer zu definieren ist.

## Wirkungen

Als langjährigem Partner von DVV International gelang es ASPBAE mit Förderung durch DVV International, in Person seiner Generalsekretärin an zentraler Stelle als Mitglied der sogenannten Open Working Group (OWG) im Prozess der Neuformulierung der SDGs und speziell der Bildungsziele vertreten zu sein. Sie vertritt aber auch die internationale Erwachsenenbildung im zivilgesellschaftlichen Rat, der die beteiligten UN-Agenturen in der Formulierung der Bildungsziele berät. Dabei ging es vor allem darum, zwei Dinge sicherzustellen:

- dass die 2015 verabschiedeten Ziele – basierend auf einem Verständnis von Lebenslangem Lernen – alle Bildungssektoren abdecken;
- dass (anders als 2000) die globale Bildungs- und die globale Entwicklungsagenda nicht widersprüchlich formuliert werden.

Wichtig war die von DVV International unterstützte Entscheidung von ASPBAE, ihre 50-Jahr-Feierlichkeiten 2014 der Debatte um die neue Bildungsagenda zu widmen. Insbesondere die zentrale Veranstaltung, das Festival of Learning in Yogyakarta, Indonesien, im November wurde genutzt, um die Zielsetzungen und Indikatoren mit den über 200 Teilnehmenden aus ganz Asien und dem Pazifikraum zu debattieren und Positionen festzulegen (vgl. hierzu <http://www.aspbae.org/50th/>, hier finden sich auch Hinweise auf die von ASPBAE veranstalteten nationalen Konsultationen).

Das Regionalbüro von DVV International in Süd- und Südostasien begleitete diese Bemühungen durch zahlreiche eigene Anstrengungen. Dabei ist natürlich zunächst die finanzielle und fachliche Unterstützung von ASPBAE zu nennen. Der Verband wird dadurch in die Lage versetzt, effektive Lobbyarbeit zu betreiben, fokussiert in den letzten drei bis vier Jahren stark auf den Post-2015-Prozess. Hinzu kamen fachliche Austauschmaßnahmen, Evaluierungen und gemeinsame Konferenzteilnahmen. Hier sind vor allem die gemeinsamen Anstrengungen im Rahmen der asiatischen Regionalkonferenz

zur Bildungsagenda (APREC) in Bangkok 2014 hervorzuheben, durch die es gelang, ein holistisches Bildungskonzept in der Abschlusserklärung zu verankern (siehe unter <http://www.unescobkk.org/education/conference/asia-pacific-regional-education-conference-aprec/>). Daneben veranstaltete das Regionalbüro mit seinen Partnern nationale Konsultationen zur Bildungs- und Entwicklungsagenda in Laos und Kambodscha mit dem Ziel, gerade in den Ländern, in denen spürbar zu wenig Austausch und Diskussion stattfindet, Foren zu bieten, die eine Meinungsfindung der Entscheidungsträger auf nationaler Ebene ermöglichen.

Begleitet wurden die Bemühungen durch zwei Publikationen des Regionalbüros, die die aktuelle Diskussion dokumentierten und Dokumente verfügbar machten:

- Chris Duke, Heribert Hinzen (Hrsg.): Lifelong Learning, National Development and the Future; Vientiane 2014;
- Maria Cecilia Fernandez, Heribert Hinzen, Maria Lourdes Almazan Khan: On the Eve of EFA and MDG – Shaping the Post 2015 Education and Development Agendas: Contributions to the Debate and a Collection of Documents; Vientiane 2014;
- sowie durch zahlreiche Beiträge des Regionaldirektors in der Fachpresse, dem Newsletter und auf der Website ([www.dvv-international.la](http://www.dvv-international.la)).

Der Weltbildungsgipfel in Incheon, Korea, im Mai 2015 hat das inklusive Bildungsziel von Muscat und der Open Working

Group (OWG) der UN zu den SDGs (s. u.) bestätigt, ebenso die UN-Vollversammlung in New York im September, auf der die SDGs feierlich verabschiedet wurden. Sicherlich wird nicht abschließend zu beurteilen sein, was der genaue Anteil der Bemühungen von DVV International in diesem Zusammenhang ist. Deutlich ist aber, dass die vorliegenden Vorschläge für das globale Bildungsziel von einem Recht auf Lebenslanges Lernen ausgehen. So heißt es im sogenannten Muscat Agreement der Regierungskonferenz zu Education for All vom Mai 2014: „Ensure equitable and inclusive quality education and lifelong learning for all by 2030“. Auch in den vorgeschlagenen sieben Bildungszielen ist dieser Ansatz gut vertreten. Besonders erfreulich ist, dass die SDGs sich diesen Ansatz weitestgehend zu Eigen gemacht haben, sodass man vorsichtig optimistisch sein kann, nach 2015 über eine abgestimmte Bildungs- und Entwicklungsagenda zu verfügen, die die Anliegen der non-formalen Jugend- und Erwachsenenbildung berücksichtigt. Dass es von hier ein weiter Weg sein wird, bis Bildung und Lernen tatsächlich in der Praxis lebenslang gedacht werden, darüber gibt es sicherlich keinen Dissens.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ein Indiz für die Schwierigkeiten damit, den beschlossenen Ansatz in die Praxis umzusetzen, auch aus Sicht der non-formalen Bildung sind die enttäuschenden Ergebnisse der 3. Internationalen Konferenz zu Funding for Development im Juli 2015 in Addis Abeba.



## Rahmenbedingungen

# Gemeinsam zum Ziel – Starke Partnerschaften mit staatlichen Akteuren der Erwachsenenbildung in Mazedonien

Land >	<b>MAZEDONIEN</b>
Projekt >	Stärkung der Kapazitäten des Zentrums für Erwachsenenbildung
Laufzeit >	2009–2014
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

## Projekthintergrund

DVV International<sup>1</sup> leistet seit Jahren fachliche Unterstützung im Bereich Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen im Land und gilt als einer der Hauptpartner der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen der Erwachsenenbildung. Einer der Schwerpunkte der Projektarbeit von DVV International ist die Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung der nationalen Erwachsenenbildungspolitiken. Dabei besteht eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen Institutionen.

Im Jahr 2006 gab DVV International die ersten Impulse zur Entwicklung und Verabschiedung eines gesetzlichen Rahmens für die Erwachsenenbildung. Dieser Prozess, der die Gründung einer seitens des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft ernannten Expertengruppe, den Austausch mit Kroatien und Bulgarien sowie intensive Arbeit am Gesetzesentwurf umfasste, führte im Januar 2008 zur Verabschiedung des Gesetzes für Erwachsenenbildung. Für die Erwachsenenbildung in Mazedonien ist dieses Gesetz von wichtiger Bedeutung, weil es die Vision und die Schritte zur Regelung der Grundlagen dieses Systems enthält, die sich positiv auf mehreren Ebenen auswirken und die Bedingungen für einen offenen Zugang zu hochwertigen Bildungsangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen sollen. Dabei ist eines der Oberziele die wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Eines der im Gesetz für Erwachsenenbildung festgelegten Ziele war die Gründung einer Institution, zuständig für die Gestaltung und Umsetzung der Erwachsenenbildungspolitiken in Mazedonien. Gemäß dem Gesetz wurde 2009 die Öffentliche Einrichtung Zentrum für Erwachsenenbildung<sup>2</sup> gegründet, die noch im selben Jahr der Hauptpartner von DVV International in Mazedonien geworden ist.

<sup>1</sup> Mehr Informationen über die Arbeit von DVV international in Mazedonien sind unter [www.dvv-soe.org](http://www.dvv-soe.org) und [www.lifelonglearning.mk](http://www.lifelonglearning.mk) zu finden.

<sup>2</sup> Informationen über die Arbeit der Öffentlichen Einrichtung Zentrum für Erwachsenenbildung sind unter [www.cov.gov.mk](http://www.cov.gov.mk) zu finden.

## Projektziele und Maßnahmen

DVV International und das Zentrum für Erwachsenenbildung arbeiten seit 2009 an der Umsetzung des Projekts „Stärkung der Kapazitäten des Zentrums für Erwachsenenbildung“, dessen Ziele sind:

- Steigerung der Effizienz und Effektivität der Arbeit des Zentrums für Erwachsenenbildung;
- Unterstützung der Umsetzung der Politiken im Bereich Erwachsenenbildung und der daraus hervorgehenden Aktionspläne und Prozesse;
- Unterstützung der Vernetzung des Zentrums für Erwachsenenbildung auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene.

All diese Ziele sollen einen mittelbaren Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Erwachsenenbildung in Mazedonien leisten. Das Projekt beinhaltet folgende Maßnahmen:

- Verbesserung der Infrastruktur des Zentrums für Erwachsenenbildung;
- Stärkung der Kapazitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Erwachsenenbildung;
- Förderung und Unterstützung des Anerkennungsprozesses der Programme und Anbieter von non-formaler Erwachsenenbildung;
- Aufklärung über die Bedeutung der Erwachsenenbildung und der Konzepte des Lebenslangen Lernens.

Durch die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch ihre Teilnahme an Schulungsmaßnahmen im Land, in der Region und im Ausland, die von DVV International ermöglicht wurden, entwickeln sich die Kapazitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß ihrer Bedarfe. Sie werden zudem mit Wissen und Fähigkeiten ausgestattet, die sie im beruflichen Alltag anwenden.



## Wirkungen

Durch die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Umsetzung dieser Maßnahmen ist das zu 100 Prozent staatlich finanzierte Team des Zentrums für Erwachsenenbildung von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2009 zu einem gut qualifizierten Team von 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2014 angewachsen.<sup>3</sup>

Mit der Unterstützung von DVV International führte das Zentrum für Erwachsenenbildung eine Reihe von Schulungen für Anbieter non-formaler Erwachsenenbildung landesweit durch. Dabei hat das Zentrum seine Arbeit und die Zuständigkeiten in Bezug auf den Prozess der Anerkennung von Erwachsenenbildungsprogrammen rund 300 Teilnehmenden näher erläutert und sie für die Entwicklung der Programme für Bildung von Erwachsenen fortgebildet. Bisher wur-

<sup>3</sup> Die Steigerung der Verwaltungskapazitäten des Zentrums für Erwachsenenbildung durch die Stärkung des Personals wird im European Commission Progress Report 2014 als positiver Fortschritt bewertet.

den 120 Programme und 36 Anbieter der non-formalen Erwachsenenbildung anerkannt. Diese Maßnahme hat zum Ziel, die Qualität des Kursangebots für Erwachsene zu sichern und zu steigern sowie das Vertrauen der Teilnehmenden in das Bildungssystem zu gewinnen, um dadurch ihre Zahl in der Erwachsenenbildung zu erhöhen.

Im Jahr 2012 hat sich das Zentrum für Erwachsenenbildung mit DVV International als Veranstalter der Durchführung der Kampagne „Tage des Lebenslangen Lernens“ angeschlossen. Durch diese Kampagne wurden in den letzten drei Jahren mehr als 3.000 Teilnehmende landesweit erreicht und über die Bedeutung und Nützlichkeit des Lebenslangen Lernens für Individuen und Gesellschaft informiert.

Das Projekt „Stärkung der Kapazitäten des Zentrums für Erwachsenenbildung“ ist ein gutes Beispiel der Arbeit von DVV International in Südosteuropa und ein Beweis dafür, dass durch strukturfördernde und enge Zusammenarbeit sowie gemeinsame zielgerichtete Planung und schwerpunktorientiertes Engagement Synergien geschaffen und Wirkungen erzielt werden.

## Rahmenbedingungen

# Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungsstrategie in Mosambik

Land >	<b>MOSAMBIK</b>
Projekt >	Förderung der Erwachsenenbildung in Mosambik
Laufzeit >	seit 2009
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

## Projekthintergrund

Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und rangiert an Position 178 von insgesamt 187 Ländern im Human Development Index (2014). Die neuesten verfügbaren Statistiken zeigen eine Analphabetenrate von 43,9 Prozent (UNESCO-Institut für Statistik, 2012), wovon etwa zwei Drittel der betroffenen Frauen insbesondere in ländlichen Gebieten leben. Die mosambikanische Verfassung garantiert das Recht auf Bildung für alle (Artikel 88). Sie hat die Überwindung des Analphabetismus zum Staatsziel erklärt (Artikel 113) und verpflichtet sich, berufliche Aus- und Weiterbildung zu fördern. Dennoch bleiben bereits zuvor identifizierte Herausforderungen bestehen: hohe Abbruchquoten, geringe Beteiligung von Jugendlichen und Männern in den Kursen, eine große Zahl an unqualifizierten Lehrenden, kein bedarfs- und zielgruppenorientiertes Lernangebot, Mangel an materiellen und finanziellen Beiträgen der Regierung (dieser Sektor erhält derzeit nur 1,4 Prozent des Bildungshaushalts im Vergleich zu der international anerkannten Zielvorgabe von sechs Prozent), Schwächen in der nationalen Datenerhebung und im Monitoring sowie politische Vereinnahmung der Programme.

Im Jahr 2009 unterstützte DVV International gemeinsam mit anderen internationalen Akteuren die Entwicklung der nationalen Erwachsenenbildungsstrategie 2010–2015 durch die Nationale Direktion für Alphabetisierung und Erwachsenenbildung (DINA EA), welche 2010 vom Ministry of Education and Human Development (MINEDHD) beschlossen wurde. Ende 2014 wurde eine Evaluierung in Auftrag gegeben, unterstützt von DVV International, UNESCO und ICEIDA, die bereits erste Verbesserungen im Alphabetisierungssektor nachweist, dennoch bleiben die oben genannten Herausforderungen bestehen.

## Projektziele und Maßnahmen

Seit Beginn seines Engagements in Mosambik hat DVV International Ziele und angestrebte Wirkungen mit dem Bildungsministerium und anderen nationalen wie internationa-

len Akteuren abgestimmt. In einem 2008 von DVV International initiierten nationalen Kolloquium waren die Forderungen aufgestellt worden, eine qualitativ hochwertige EB-Lehrerausbildung zu entwickeln und das Curriculum zur Alphabetisierung stärker auf die Lernbedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen auszurichten.

Entsprechend wurden die Prioritäten mit dem MINEDHD für die drei Handlungsebenen von DVV International identifiziert:

- **Makroebene:** Beratung bei der Umsetzung der gültigen EB-Strategie
- **Mesoebene:** Etablierung von akademischen Ausbildungsstätten für EB-Personal und die Förderung des Dialogs zwischen Regierungsstellen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- **Mikroebene:** Verbreitung innovativer Ansätze und Praktiken im EB-Sektor

## Wirkungen

Die Maßnahmen und Beratungen von DVV International haben zu verbesserten Grundlagen der Erwachsenenbildung in Mosambik beigetragen. Dazu zählt beispielsweise die Schaffung einer neuen Rechtsform für die EB-Ausbildungszentren, die zu angepassten Satzungen sowie gesetzlicher Absicherung führte. Das nationale sowie drei weitere regionale Ausbildungsinstitute erhielten den gleichen Status und wurden durch einen Ministerialerlass im November 2010 haushaltsmäßig abgesichert als Institute für die Ausbildung staatlicher Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung (IFE A – Instituto de Formação dos Educadores de Adultos).

Zur Erfüllung dieses Auftrags benötigten die IFEAs einen relevanten und angemessenen Lehrplan. Hierfür wurde im Jahr 2011 ein neues Curriculum mit modularen Kompetenzstufen konzipiert und pilotiert.

Die von DVV International angestrebten Verbesserungen im System der Erwachsenenbildung auf der Makroebene müssen von erfolgreichen Praktiken auf der Mikroebene befruchtet werden, u. a. indem nichtstaatliche Anbieter in die-

sen neuen Ansätzen aus- und fortgebildet werden. Deshalb war die Förderung der Vielfältigkeit und Innovation im Erwachsenenbildungssektor ein weiterer Eckpfeiler der Arbeit von DVV International. Die breite Wirkung der gemeinsamen Arbeit führt von der Identifizierung und Förderung bester Praxis über das Aufgreifen solcher Ansätze im IFEA-Lehrplan sowie im Curriculum der Alphabetisierung hin zur Fortschreibung der Erwachsenenbildungsstrategie ab 2016.

Insgesamt hat DVV International über die Jahre vielfältige nachgewiesene Beiträge zur Verbesserung des Zugangs sowie zu Qualität und Relevanz der Kurse für analphabetische Lernende geleistet. Dies gelang mit verschiedenen Ansätzen und in diversen Projekten wie Families without Illiteracy and HIV/AIDS (PROFASA), Female Literacy Angola Mozambique (FELITAMO) und Inclusive Adult Education. Alle Projekte wurden in Partnerschaft mit lokalen NGOs und Regierungsstellen umgesetzt. Die IFEAs sind in der Supervision von neuen Projektansätzen involviert.

Anerkennung findet sich im Entwurf der Evaluierung der EB-Strategie 2010–2015:

*“Currently there are being implemented several literacy programs, of which the most outstanding are the Alfa-Regular, Alfa-Radio, the Alfalit, REFLECT and PROFASA. These programs represent the efforts of both the Ministry of Education and Human Development and the various national and international partners, including non-governmental organizations, religious organizations and others.”*

Die vorläufigen Ergebnisse der Evaluierung 2014/2015 zeigen, dass die meisten Fortschritte in Bereichen erkennbar sind, in denen DVV International mitwirkt. Zum Beispiel nimmt der neue Lehrplan der IFEA Komponenten wie „community development“, REFLECT (Regenerated Freirean Literacy Empowering Community Techniques) und lokale Sprachen auf, die in Kursen der Projekte von DVV International erprobt wurden. REFLECT ist ein Ansatz, der Alphabetisierung mit selbstbestimmter Suche nach Lösungen von sozialen und Gemeinwesenproblemen verbindet. Er wurde in den Projekten FELITAMO und Inclusive Adult Education eingesetzt.



## Interview

# „DVV International ist ein strategischer Partner der Regierung von Mosambik“

Der Text basiert auf einem Interview mit Herrn David Uamusse, Leiter der Abteilung für Methodik-Leitlinien und normative Regulierung des mosambikanischen Ministeriums für Bildung und Personalentwicklung (MINEDH)

DVV International spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung institutioneller Kapazitäten und Grundsätze auf dem Gebiet der Jugend- und Erwachsenenbildung (YAE). Seitdem das Institut 2009 seine Arbeit in Mosambik aufnahm, konnte es technische und finanzielle Unterstützung in diesem Bereich leisten.

Als DVV International in Mosambik eintraf, gab es laut David Uamusse in dem Land insgesamt zehn Alphabetisierungszentren in den zehn existierenden Provinzen. Aber diese Institutionen waren nicht legal und boten nur Kurzzeitkurse an. „Es war unmöglich, außerhalb des Landes Ressourcen für die Alphabetisierungszentren zu mobilisieren, weil sie nicht legal waren. DVV International erhielt Kenntnis von dieser Situation und ermunterte die Regierung, diesen Zustand zu korrigieren. Also haben wir uns des Themas angenommen und diesen Fehler, der jahrzehntelang vorgelegen hatte, behoben“, sagt Uamusse und betont dabei, dass dies der erste wichtige Schritt war, den DVV International unternommen und der sich als sehr nützlich für das Land erwiesen hat.

Nach der Legalisierung der Institutionen drängte DVV International die Regierung, die zehn Schulungszentren, die bislang nur kurzfristige Kurse angeboten hatten, in professionelle Einrichtungen für Erwachsenenbildung umzuwandeln – sogenannte Institute für die Ausbildung von Erwachsenenbildungslehrkräften (IFEAs). Die Regierung kam dieser Empfehlung nach und inzwischen gibt es fünf Ausbildungszentren in den Provinzen Maputo, Gaza, Sofala, Zambézia und Nampula. DVV International unterstützte außerdem technisch und finanziell die Entwicklung eines geeigneten Lehrplans für die Ausbildung von professionellem Lehrpersonal, die Erstellung von Handbüchern (für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lernende) und die Unterweisung aller Lehrkräfte der IFEAs in der richtigen Anwendung der neuen Ansätze. „Die Entwicklung der institutionellen Kapazitäten ist eine wichtige Priorität für DVV International. So hat die Organisation die Ausbildung von Erwachsenenbildungsexperten auf verschiedenen Ebenen finanziert, um unsere strategischen Zielsetzungen anzugehen“, erklärt Uamusse.



Das angepasste Curriculum befindet sich im IFEA Chongoene in der Provinz Gaza in der Pilotphase. Es besteht die Perspektive, dass es in allen IFEAs umgesetzt wird. Dieser Lehrplan umfasst auch Komponenten der inklusiven Bildung, sodass die Absolventinnen und Absolventen der IFEAs gut darauf vorbereitet sein werden, in einer Einrichtung für inklusive Jugend- und Erwachsenenbildung professionell zu agieren (und damit in der Lage zu sein, mit Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen zu arbeiten).

Uamusse bezeichnet den angepassten Lehrplan auch deshalb als sehr gut, weil er ein kritisches und selbstreflektiertes Lernen unter den Studierenden fördert. „Es (das Curriculum) macht die angehenden Lehrkräfte aufgeschlossen und weckt ihre Initiative. Der Beweis dafür ist die aktive Beteiligung der Studierenden an der Überarbeitung der in den IFEAs angewandten Module“, so Uamusse.

## DVV trägt zur Reduzierung des Analphabetismus bei

Laut Uamusse besteht ein weiterer Beitrag von DVV International in der Unterstützung einer Strategieentwicklung für Erwachsenenbildung in der Zeit von 2010–2015. Bei der Umsetzung der vorherigen Strategie hatte man mit drei Problemen zu kämpfen: Zugang, Bindung und Qualität. Die Strategie 2010–2015 konzentrierte sich auf diese Probleme und in dieser Hinsicht gab es durchaus Verbesserungen.

„Zum Zeitpunkt der Konzeption der Strategie für Erwachsenenbildung (2010–2015) betrug die Analphabetenrate in Mosambik 48,1 Prozent, heute hat sie sich laut Zahlen der UNESCO auf 43 Prozent reduziert, und diese Verbesserung beruht zum Teil auf dem Beitrag von DVV International zur Entwicklung und Implementierung der Prinzipien für Jugend- und Erwachsenenbildung in Mosambik“, sagt er und hebt dabei hervor: „In der vorherigen Strategie waren die Maßnahmen nicht so eindeutig definiert wie heute.“

DVV International unterstützte außerdem die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie für Alphabetisierungslehrerinnen und -lehrer in den Gemeinden. Dies trug – in Kombination mit der Straffung des Lehrplans und der REFLECT-Methodik, welche die Zirkel für Jugend- und Erwachsenenbildung attraktiver machte – ebenfalls dazu bei, den Zugang, die Bindung und die Qualität zu verbessern.

## DVV International schafft Synergien

DVV International hat die Erstellung eines Verzeichnisses von Nichtregierungsorganisationen unterstützt, die im Bereich der Alphabetisierung und Erwachsenenbildung in dem Land tätig sind. Das hat dazu beigetragen, Synergien zu bilden. Dieses Verzeichnis der NGOs ermöglichte auch eine Rationalisierung der vorhandenen Ressourcen und die Vermeidung von Redundanzen. „Mit dem Verzeichnis sind wir in der Lage, NGOs, die im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig werden wollen, in die Bereiche zu lenken, die Priorität haben sollten. NGOs ergänzen hier die Handlungen der Regierung und arbeiten parallel dazu“, erklärt Uamusse.



## IFEA Chongoene ausgezeichnet

David Uamusse weist darauf hin, dass das IFEA Chongoene in zwei aufeinanderfolgenden Jahren (2013 und 2014) als beste Schule für Lehrerinnen- und Lehrerausbildung von insgesamt 24 Ausbildungseinrichtungen in Mosambik, darunter auch Ausbildungseinrichtungen für Grundschullehrerinnen und -lehrer, ausgezeichnet wurde. Laut Uamusse ist diese Auszeichnung zum Teil auf die Relevanz der Inhalte und Methoden sowie außerdem auf das Engagement der Schulleitung, der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie der Studierenden, auf die verbesserte Auswahl der Komponenten und die Überwachung und Bewertung zurückzuführen. Und nicht zuletzt ist dies der Ausbildung zu verdanken, die das Personal auf diesem Gebiet auf verschiedenen Ebenen absolviert hat – mit technischer und finanzieller Unterstützung durch DVV International.

Zurzeit sind die wichtigsten Herausforderungen für die Regierung auf diesem Gebiet die Einführung von Jugend- und Erwachsenenbildungsprogrammen in den nationalen Sprachen, die Dezentralisierung der Jugend- und Erwachsenenbildung und die Entwicklung eines professionellen YAE-Programms, wofür die Exekutive erneut gern auf die Hilfe von DVV International zurückgreifen möchte.



David Uamusse

# Capacity Development

## Die Kapazitäten des Lehrpersonals und der Institutionen der Erwachsenen- bildung erhöhen

Ziel der Arbeit von DVV International auf der Mesoebene ist die Stärkung der institutionellen Kapazitäten seiner Partnerorganisationen und Netzwerke in den Projektländern. Da die Qualität der Bildungsangebote und -strukturen entscheidend für ihre Wirkung ist, werden lokale Bildungseinrichtungen dabei unterstützt, die Kompetenzen ihres Lehr- und Leitungspersonals zu erhöhen und damit ihre Bildungsangebote zielgruppenorientiert zu verbessern. Direkte Zielgruppen sind dabei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl nichtstaatlicher als auch staatlicher Träger der Erwachsenenbildung. Im Ergebnis erhalten mehr Menschen Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten, die zur Armutsminderung und zu gesellschaftlicher Teilhabe marginalisierter Bevölkerungsgruppen beitragen.

### Qualifizierung der Lehrkräfte und des Leitungspersonals von Erwachsenen- bildungseinrichtungen

Bei der Qualifikation der Lehrkräfte der Partner geht es um die mittelfristige Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und darum, sie in die Lage zu versetzen, sich in der Lehre moderner Didaktik und Methodik zu bedienen und hochqualitative Bildungsangebote zu entwickeln. Die positiven Auswirkungen der Nutzung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten durch die

Lehrkräfte auf die Motivation und Handlungskompetenzen der Lernenden konnten in vielen Ländern und Programmen durch Befragungen der Lernenden nachgewiesen werden.

Bei den Qualifizierungsmaßnahmen durch DVV International und seine lokalen Partner kommen Methoden und Instrumente wie Weiterbildungen, Seminare, Workshops, Coachings und Beratung für Fachkräfte und Institutionen der Erwachsenenbildung zum Einsatz. In Zusammenarbeit zwischen DVV International, den Partnern und nationalen sowie internationalen Expertinnen wie Experten werden Curricula, Fortbildungsmodule sowie Lehr- und Lernmaterialien entwickelt. Vereinzelt werden die lokalen Anbieter von Erwachsenenbildung durch Ausstattungshilfen auch infrastrukturell unterstützt.

### Beratung der Partnerorganisationen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Die Partnerorganisationen – vor allem kommunale Bildungszentren in staatlicher und nichtstaatlicher Trägerschaft, Selbstverwaltungsgruppen, Initiativgruppen u. a. – werden darüber hinaus in strategischer Planung und Organisationsentwicklung beraten. Es werden Fortbildungsmodule zum Thema Management, Kampagnenarbeit und Mittelakquise für das Leitungspersonal durchgeführt. Dies verbessert nicht nur die internen Strukturen, Abläufe und Effizienz der Part-

ner, sondern bewirkt auch, dass die Organisationen besser in der Lage sind, das Angebot an Erwachsenenbildungsprogrammen, eine Diversifizierung ihrer Einnahmequellen und damit ihre Existenz und Unabhängigkeit nachhaltig zu sichern.

DVV International sieht sich auch hier vor allem als Fachpartner und Impulsgeber, sodass der Schwerpunkt der Aktivitäten auf dem „training of trainers“ liegt, um Ansätze zu verwurzeln und deren Verbreitung und Verstärkung den Partnern zu überantworten.

### Fachliche Vernetzung und strategische Allianzen – unter anderem mit dem deutschen VHS-System

Darüber hinaus fördert DVV International fachlich und finanziell den Zusammenschluss von relevanten zumeist zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene zu Bildungsnetzwerken. Das Institut stärkt deren Kapazitäten, sich in die Formulierung lokaler und nationaler Entwicklungs- und Armutsminderungsstrategien einzubringen und auf eine bessere Verankerung und Finanzierung der Erwachsenenbildung entsprechend auf lokaler und nationaler Ebene hinzuwirken.

Der Austausch und Erfahrungstransfer sowie die Kooperation zwischen unterschiedlichen Partnerorganisationen wird von DVV International systematisch unterstützt. Dabei bilden die Organisationen Allianzen, um gemeinsame Aktivi-

täten zu entwickeln, vor allem mit dem Ziel, bei den Zielgruppen und der breiten Öffentlichkeit das Bewusstsein für das Menschenrecht auf Bildung und die Bedeutung des lebenslangen Lernens zu stärken.

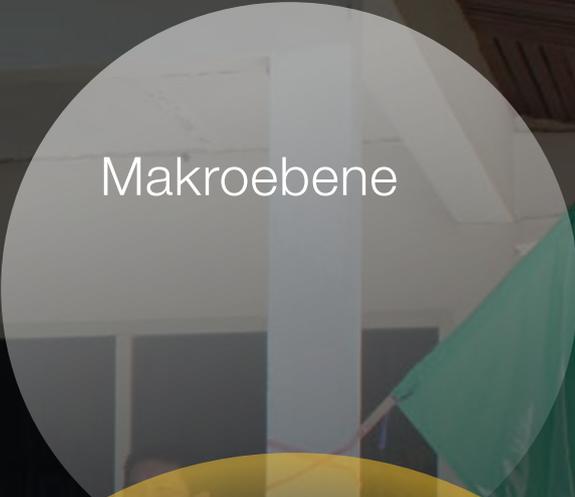
Dabei werden – wo dies aufgrund der lokalen Gegebenheiten sinnvoll und möglich ist – die Fachkompetenz und Erfahrung aus dem Netz der deutschen Volkshochschulen durch Austausch- und Fachveranstaltungen und den kurzzeitigen Einsatz von Fachpersonal genutzt.

Der Auf- und Ausbau von Institutionen und die Professionalisierung von Lehr- und Leitungspersonal sind zentrale Elemente der Kapazitätenstärkung von Partnern und Netzwerken im Erwachsenenbildungssektor durch DVV International. Die im Folgenden näher beschriebenen Projektbeispiele aus **Afghanistan** zur Qualifizierung der pädagogischen Praxis und des Managements von Erwachsenenbildungszentren und -verbänden, aus **Georgien** zu den armutsmindernden Wirkungen des Angebots lokaler Erwachsenenbildungszentren vor allem für benachteiligte Bevölkerungsgruppen; aus **Guatemala** zur Rolle der Erwachsenenbildung für die Ernährungssicherung und aus **Usbekistan** zur Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der beruflichen Bildung verdeutlichen die Wirkungsweise von DVV International auf dieser Ebene.



# Wirkungskette für die MESOEbene





Makroebene



Ergebnis

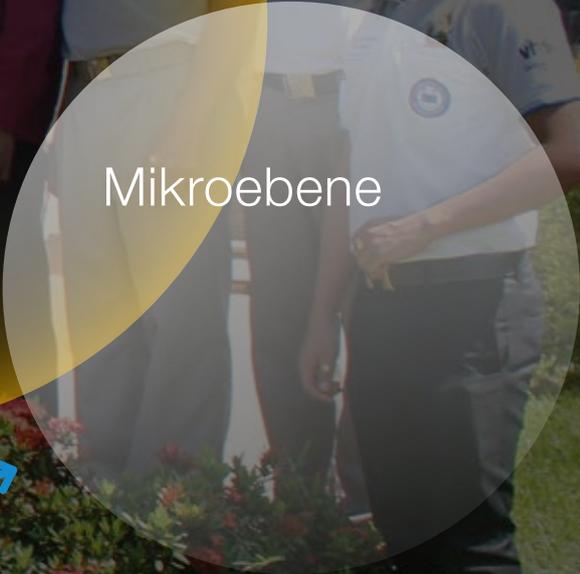
Das System der Erwachsenenbildung ist effizienter und effektiver und trägt zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung bei.



Mesoebene

Partner und Netzwerke sind in ihren institutionellen Kapazitäten gestärkt.

Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sind aus- und fortgebildet.



Mikroebene

# Verbesserte Aus- und Fortbildungsbedingungen für Lehrkräfte in Afghanistan

Land >	<b>AFGHANISTAN</b>
Projekt >	Förderung der Erwachsenenbildung in Afghanistan
Laufzeit >	2010–2014
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	Insgesamt fast 700.000 Lernende in Bildungsmaßnahmen

## Projekthintergrund

Trotz großer Erfolge beim Aufbau des afghanischen Bildungssystems sind ca. 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen im schulfähigen Alter noch nicht eingeschult.<sup>1</sup> Die Qualität der Schul- und Universitätsausbildung sowie der Lehrkräfteausbildung schneiden im Vergleich mit den Nachbarländern sehr schlecht ab, was sich weiterhin im mangelhaften Bildungsstand breiter Bevölkerungskreise manifestiert. Die aktuellen Schwächen des formalen Bildungssystems führen dazu, dass viele junge Menschen die überfüllten Schulen ohne Abschluss verlassen. Die Analphabetenrate ist mit etwa 66 Prozent weiterhin extrem hoch.<sup>2</sup> Bis zu 600.000 junge Menschen drängen jährlich auf den Arbeitsmarkt. Die Berufsbildung ist jedoch nicht in der Lage, verwertbare Fähigkeiten und Kompetenzen für den Arbeitsmarkt und die Entwicklung der Wirtschaft zu vermitteln.

Seit der Präsidentschaftswahl 2014 stagniert die Entwicklung des Landes, die Wirtschaftskrise und soziale Probleme haben sich dramatisch verschärft. Die Taliban sind in der Offensive, Extremisten formieren sich unter dem Banner des IS. Arbeitslosigkeit und mangelnde Perspektiven führen junge Menschen in die Arme extremer Gruppen. Wegen fehlender Zukunftsperspektiven verlassen vor allem junge Afghaninnen und Afghanen das Land.

DVV International engagiert sich für die Bildung der überwiegend jungen Bevölkerung (Durchschnittsalter 18,2 Jahre<sup>3</sup>). Diese will Veränderung und erhofft sich nicht nur politische Stabilität und Sicherheit, sondern vor allem einen wirtschaftlichen Aufschwung, bessere Bildungschancen, qualifizierte Beschäftigung, Aufstiegsmöglichkeiten und bessere Zukunftschancen für sich und ihre Familien. Der Bildungshunger ist enorm.

## Projektziele und Maßnahmen

Relevante systembildende Aufgabenstellungen wie der institutionelle Aufbau eines nationalen Erwachsenenbildungsträgers, der Afghan National Association for Adult Education (ANAFAE), standen in vorhergehenden Phasen im Vordergrund des Projekts. Darüber hinaus beteiligten sich DVV International und ANAFAE aktiv an der Erarbeitung der nationalen Alphabetisierungs- und Jugendstrategie sowie an der Berufsbildungsstrategie. Gemeinsam, gefördert und implementiert nach den Prinzipien der Sozialstrukturförderung, wurde ein Netzwerk von 21 Adult Learning Centres (ALCs) und Community Learning Centres (CLCs) in zwölf Provinzen aufgebaut. DVV International und ANAFAE erbringen hier komplementär zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit Afghanistan Leistungen in den Schwerpunkten Grund- und Berufsbildung, soziale und wirtschaftliche Entwicklung.

## Qualität der pädagogischen Praxis

Die Qualität der Bildungsprogramme in den einzelnen Bildungszentren ist entscheidend für ihre Wirkung. Die Professionalisierung der jungen, sehr motivierten Lehrkräfte – zum großen Teil selber Studierende aus höheren Semestern – nimmt deshalb eine Schlüsselrolle ein. Aufgrund des festgestellten Bedarfs in den ALCs und der starken Ausrichtung auf berufliche und beschäftigungsorientierte Bildungsmaßnahmen ergeben sich neue Anforderungen an die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte. Vor allem gewinnen neue praktische Bezüge zu den Beschäftigungsfeldern an Bedeutung. Kooperationen mit lokalen Unternehmen und mit der Afghanischen Industrie- und Handelskammer stehen im Mittelpunkt der Qualifizierungsinitiative, ebenso die zusätzliche Einbindung von Fachkräften aus dem Arbeitsmarkt, und aus den Unternehmen.

## Lehreraus- und -fortbildung

Auf Basis konkreter Empfehlungen einer externen Evaluierung der Bildungsprojekte im Jahr 2012 wurde eine mehrstufige Initiative zur Qualifizierung der pädagogischen Praxis gestartet. Die Aus- und Fortbildungen verfolgen das Ziel, die Qualifizierung der Lehr- und Lernprozesse sowie die Entwicklung von neuen Bildungsprogrammen zu sichern.

<sup>1</sup> Ziel des National Education Strategic Plans (NESP) ist es, die Einschulung aller Kinder im schulpflichtigen Alter bis 2020 zu erreichen.

<sup>2</sup> Die Nationale Alphabetisierungsstrategie vom Dezember 2013 schätzt die Alphabetisierungsrate auf ca. 34 Prozent.

<sup>3</sup> Nach Angaben der Zentralen Statistik Organisation sind 63 Prozent der afghanischen Bevölkerung unter 25 Jahre alt (Statistisches Jahrbuch 2013–14).

Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung von Master Trainerinnen und Trainern, Field-Master Trainerinnen und Trainern und von jährlich ca. 400 jungen Lehrkräften. Sie basiert auf einem Rahmenkonzept und gemeinsamen Standards in Anlehnung an das „Curriculum globALE“<sup>4</sup>. Die Aus- und Fortbildung verläuft über drei Stufen für neue Lehrkräfte (Entry Level), für erfahrene Lehrkräfte (Advanced Level) und für langjährig erfahrene Lehrkräfte (Expert Level) und schließt jeweils mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab.

Die ausgebildeten Master Trainerinnen und Trainer bilden die Field Master Trainerinnen und Trainer fort, die in den Zentren als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren arbeiten und dort sowohl die jungen Lehrkräfte im Unterricht begleiten wie auch zusätzliche Kurztrainings durchführen. Master Trainerinnen und Trainer bzw. Field Master Trainerinnen und Trainer bilden auch die leitenden Lehrkräfte für bestimmte Lernfelder weiter. In mehreren Modulen werden die relevanten Kompetenzen für die erfolgreiche Gestaltung und praktische Umsetzung von Trainings- und Bildungsmaßnahmen vermittelt. Dabei kooperiert DVV International sehr eng mit den Leiterinnen und Leitern in den einzelnen Bildungszentren.

Lehrkräfte wie auch Praktikerinnen und Praktiker entwickeln ihre individuelle und fachliche Professionalität, ihre methodisch-didaktischen und sozialen Kompetenzen für beschäftigungswirksame, non-formale und formale Bildungsprogramme und können ihre neu erworbenen Lehr- und Handlungskompetenzen aktiv in den Bildungsprogrammen anwenden. Der Unterricht wird vorgeplant, die jungen Lehrkräfte wollen mehr moderieren und motivieren, es geht nicht mehr nur um Frontalunterricht und reines Auswendiglernen. CDs und Animationen werden eingesetzt, im IT-Bereich Selbstlernprogramme. Selbstlernen lernen bildet im afghanischen

Kontext eine große Herausforderung und entfaltet positive Wirkungen auf die Bildungsqualität.

Methoden der Lernplanung schließen auch den fachbezogenen Unterricht ein. Fachliche Fortbildungen zu methodischen Konzepten fördern das Lernverhalten, kooperatives Lernen, Lernen in Gruppen, die Team- und Konfliktfähigkeit sowie die Herausbildung sozialer Kompetenzen, z. B. für die so wichtige Übergangsphase zwischen Schule/Ausbildung und Beschäftigung/Erwerbsleben.

## Bewertung der Lehrenden

Die Bewertung der Arbeit der Lehrenden ist ein integraler Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems von ANAF AE. Sie wird als Teil eines fortlaufenden partizipativen Prozesses mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf unterschiedlichen Ebenen in allen Zentren durchgeführt (siehe Tabelle).

## Wirkungen

Durch die systematischen Fortbildungen steigern qualifizierte Lehrkräfte die Lernergebnisse. Die Zielgruppenorientierung und die Qualität der Lehr- und Lernprozesse in den Bildungsprogrammen erhöhen sich, und damit steigen ebenso die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit des Kompetenzerwerbs durch die unterschiedlichen Zielgruppen in den Bildungskursen.

Die beschäftigungsfördernden Bildungsprogramme in den Bildungszentren helfen Armut zu reduzieren. Schulabgängerinnen und -abgänger sowie Universitätsabsolventinnen und -absolventen qualifizieren sich für die Arbeitswelt, z. B. durch IT- und Englischkurse, sie erwerben Qualifikationen für den Wirtschafts- und Bürobereich. Dadurch verbessern sie ihre Chancen für eine Erwerbstätigkeit. Mit dem erworbenen Wissen, den Fertigkeiten und Kompetenzen wächst das Selbstvertrauen der Teilnehmenden, eigenständig ein kleines Unternehmen aufzubauen. Mit den neuen Fähigkeiten und Handlungskompetenzen können sie wichtige Beiträge zum Wirtschaftswachstum, zur Entwicklung des Landes und für die Zukunft ihrer Familien leisten.

<sup>4</sup> „Curriculum globALE“ ist das globale Rahmencurriculum für das Lehren und Lernen Erwachsener. Es wurde gemeinsam vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und DVV International entwickelt (vgl. <http://www.dvv-international.de/materialien/curriculum-globale/>).

### Cascading training system von ANAF AE in Afghanistan

Trainerinnen und Trainer	Trainingsteilnehmende
Master Trainerinnen/Trainer aus unterschiedlichen Lernfeldern	Field Master Trainerinnen/Trainer in den Erwachsenenbildungszentren
<i>Trainings in Methodik, Didaktik und Fachlichkeit sowie im Umgang mit Lehr- und Lernmaterialien</i>	
Field Master Trainerinnen/Trainer gemeinsam mit Master Trainerinnen/Trainern	Leitungen der Fachbereiche in den Zentren
Leitungen der Fachbereiche gemeinsam mit Field Master Trainerinnen/Trainern	Lehrkräfte in den jeweiligen Fachabteilungen
Master Trainerinnen/Trainer und ANAF AE-Monitoringteam	Monitoring und Evaluierung des Unterrichts der Bildungskurse durch ANAF AE und zusätzlicher Trainingsinput, non-formale Weiterbildung – systematisches Feedback von den Lehrkräften für zukünftige Entwicklung von Lehrmaterialien

# Sicherung der Qualität im Berufsbildungsbereich in Usbekistan

Land >	<b>USBEKISTAN</b>
Projekt >	Kapazitätenstärkung des Instituts für die Weiterbildung von Mitarbeitenden des Berufsbildungssystems als Beitrag zur Verbesserung der Qualität der beruflichen Bildung
Laufzeit >	2008–2014
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	150 direkte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

## Projekthintergrund

Usbekistan ist mit ca. 30 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Zentralasiens mit einer jungen Bevölkerung. Der Anteil der Menschen, die jünger als 15 Jahre alt sind, beträgt ca. 28 Prozent (2014).<sup>1</sup> Hohe Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung, insbesondere in ländlichen Gebieten und unter jungen Menschen, sowie hohe Arbeitsmigration (sowohl externe saisonbedingte Arbeitsmigration ins Ausland als auch Binnenmigration aus ländlichen Gebieten in die Großstädte) beeinflussen die Lebenssituation großer Teile der usbekischen Bevölkerung. Da die Studienplätze im Hochschulsektor limitiert sind, müssen jedes Jahr ca. 450.000 junge Absolventinnen und Absolventen der Berufsschulen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Die Bereitschaft der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber, die 18–19-jährigen Absolventinnen und Absolventen einzustellen, ist aber sehr gering, da die Qualität der Ausbildung und deren Arbeitsmarktrelevanz nur in seltenen Fällen gewährleistet sind.

Die Regierung des Landes versucht, den Bedarfen der jungen Nation gerecht zu werden, und investiert laut offiziellen Quellen ca. 7,5 Prozent des BIP (2014) in die Bildung.<sup>2</sup> Dieses vergleichsweise hohe Niveau der Bildungsausgaben stellt aber gleichzeitig die Effizienz und Arbeitsmarktrelevanz des modernen usbekischen Bildungssektors auf all seinen Ebenen infrage. Während hohe Investitionen in die Bildungsinfrastruktur stattfinden, besitzt das Lehrpersonal überwiegend sehr geringe Kenntnisse in modernen Unterrichtsmethoden und wird außerdem gering bezahlt, was nicht zur Motivation der Lehrenden beiträgt. Die Qualifikation des Lehrpersonals ist aber einer der wichtigsten Faktoren bei der Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten.

Für die Mitarbeitenden des formalen Bildungssystems ist es als Pflicht vorgeschrieben, mindestens alle drei Jahre eine Weiterbildung zu absolvieren. Beauftragt mit dieser Aufgabe ist eine spezielle Einrichtung – das Institut für die Weiterbildung der Mitarbeitenden des Zentrums für mittlere spezialisierte Berufsausbildung (SSPO-Zentrum)<sup>3</sup>. Obwohl das Netzwerk des Systems jedes Jahr mehrere Tausend Erwachsene weiterbildet, arbeitet in diesem Sektor keine einzige Person mit der akademischen Qualifikation „Erwachsenenbildnerin“ bzw. „Erwachsenenbildner“. In Usbekistan gibt es zurzeit keinen Lehrgang an einer Hochschule, der sich der Erwachsenenbildung widmet. Die Professionalisierung der Fachkräfte im außeruniversitären Bereich erfolgt nur sehr begrenzt und punktuell – meistens im Rahmen der Projekte der Entwicklungszusammenarbeit.

## Projektziele und Maßnahmen

Vor diesem Hintergrund hatte das Projekt zum Ziel, zur Erhöhung und nachhaltigen Gewährleistung der Berufsbildungsqualität beizutragen.

In Absprache mit dem SSPO-Zentrum und seinem Weiterbildungsinstitut wurden 2007 die ersten Felder der Zusammenarbeit vereinbart. Als Ziel wurde gesetzt, das Weiterbildungspersonal des Instituts mit den Prinzipien und modernen Methoden der Erwachsenenbildung bekannt zu machen. Das angeeignete Wissen und die vermittelten Kompetenzen sollten dann für die Weiterqualifizierung des eigenen Perso-

<sup>1</sup> Vgl. [http://bmz.de/de/was\\_wir\\_machen/laender\\_regionen/asien/usbekistan/profil.html](http://bmz.de/de/was_wir_machen/laender_regionen/asien/usbekistan/profil.html) (20.07.2015).

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.uza.uz/ru/politics/26083/> (20.07.2015).

<sup>3</sup> Das SSPO-Zentrum ist eine strukturelle Einheit des Ministeriums für die Hochschulbildung und mittlere spezialisierte Berufsausbildung Usbekistans. Es agiert als eine Agentur für die zentralisierte Verwaltung des Berufsbildungssystems und der Aus- und Fortbildung seiner Mitarbeitenden. Dem SSPO-Zentrum obliegt die Verantwortung für alle akademischen Lyzeen und Berufsschulen des Landes. Es hat die Aufsichtsfunktion über ein Netzwerk von über 40 Weiterbildungseinrichtungen, die das ganze Land umspannen.

nals sowie der Lehrkräfte von über 200 in die Umschulung von erwachsenen Arbeitslosen involvierten Berufsschulen eingesetzt werden.

Ab 2008 begann dann die Kooperation mit dem Weiterbildungsinstitut zunächst im Bereich der Entwicklung von Curricula. In den Jahren 2008–2009 wurden zwei Curricula entwickelt: „Sozial-psychologische Eigenschaften der Erwachsenenbildung“ und „Curriculum zur Qualifizierung von Erwachsenenbildungs-Praktikern“. Diese Curricula wurden in Pilotfortbildungen getestet und weiter angepasst. Als nächster Schritt wurde die Erarbeitung eines kompletten Weiterbildungskurses zum Ziel gesetzt. Nach einer stattgefundenen Studienreise und mittels Unterstützung von internationalen Expertinnen und Experten wurde 2010–2011 ein Weiterbildungskurs „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ erarbeitet, entsprechende Lehrmaterialien und ein Handbuch („Erwachsenenbildung“) eingeschlossen. Im Jahr 2012 folgte die Erarbeitung und Herausgabe einer weiteren Publikation: „Berufsschulen als Erwachsenenbildungszentren“.

In den nächsten Jahren wurde der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf die Weiterqualifizierung von erfahrenen Mitarbeitenden des Instituts gelegt, um diese als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auszubilden. Mehr als 100 Personen aus Taschkent und anderen Regionen absolvierten Fortbildungen und bauten ihre Kompetenzen aus. Weitere vier ausgewählte Trainerinnen und Trainer des SSPO nahmen am internationalen Programm zur Aus- und Fortbildung von Erwachsenenbildnerinnen bzw. -bildnern „Curriculum globALE“ teil und machten einen erfolgreichen Abschluss. Ende 2014 wurde am Weiterbildungsinstitut ein Ressourcenzentrum für Erwachsenenbildung eingerichtet. Es bildete den Abschluss des Projekts. Moderne technische Ausstattung sowie Lehrmaterialien und ausländische Fachliteratur konnten so zur Verfügung gestellt werden.

## Wirkungen

Das SSPO-Zentrum agiert heute als Fachstelle für die Fortbildung und Beratung von Mitarbeitenden des Weiterbildungsinstituts. So trägt es unmittelbar zur Verbesserung der Weiterbildungsqualität bei und fördert mittelbar auch die Qualität der beruflichen Ausbildung im Land. Der durch das Projekt ausgearbeitete Kurs „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ wurde inzwischen als ein Weiterbildungsmodul staatlich genehmigt und in das Angebot des Weiterbildungsinstituts im Bereich der beruflichen Bildung aufgenommen. Jährlich werden aktuell mit Finanzierung aus dem Staatshaushalt ca. 35 Personen von Fachpersonal in je zwei Gruppen weitergebildet.

Eine am Ende des Projekts durchgeführte unabhängige externe Evaluierung hat die Wahl der Partnerorganisation sowie die hohe Effizienz der durchgeführten Maßnahmen besonders hervorgehoben:

„Das Verhältnis von Kosten und Nutzen ist sehr gut und die Aktivitäten und Outputs sind konsistent. Mit sehr begrenzten Ressourcen hat DVV International eine große Wirkung erreicht. Ohne Zweifel ist das Lehrerausbildungsinstitut des SSPO-Zentrums ein Schlüsselakteur und auch strategisch ein sehr wirkungsvoller Partner. Jegliche Investition in das Institut hat einen sehr hohen Multiplikatoreffekt. Da das nationale Zentrum für die Ausbildung in den regionalen Zentren verantwortlich ist, ist auch ein Trickle-Down-Effekt zu erwarten.“



# Gestärkte Handlungskompetenzen im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung in Guatemala

Land >	<b>GUATEMALA</b>
Projekt >	Förderung der Erwachsenenbildung in Guatemala
Laufzeit >	seit 1995
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	rund 1.200 Bauernfamilien aus 200 Dorfgemeinschaften sowie 500 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

## Projekthintergrund

Guatemala hat 14.636.487 Einwohnerinnen und Einwohner (laut Volkszählung ENCOVI 2011). Das Land ist in 22 Departments mit insgesamt 333 Gemeinden aufgeteilt. Circa 41 Prozent der Gesamtbevölkerung gehören verschiedenen indigenen Gruppen an. In allen vier Bezirken, in denen die Projektpartner von DVV International tätig sind (Alta Verapaz, Quetzaltenango, Totonicapán und San Marcos), sind etwa 50 Prozent der Bevölkerung Angehörige unterschiedlicher Maya-Gruppen. Die Armutsrate ist dort besonders hoch (z. B. Alta Verapaz 78,24 Prozent im Vergleich zu Guatemala-Stadt mit 18,64 Prozent) und eine große Anzahl von Kindern wird als unterernährt eingestuft (58,6 Prozent, CEPAL Bericht 2010). DVV International arbeitet seit 1995 mit fünf Partnerorganisationen aus der Zivilgesellschaft zusammen, die bereits seit vielen Jahren im ländlichen Raum mit den verschiedenen Gruppen der indigenen Bevölkerung Bildungsarbeit leisten. Diese Organisationen stärken und vertreten auch die Interessen der indigenen Bevölkerung und verstehen sich als Brückenglied zu den verschiedenen lokalen Gemeindeverwaltungen, die für die Verteilung von Ressourcen zur Entwicklung der Gemeinden verantwortlich sind. So kommt ein Dialog zustande, der es ermöglicht, dass die Bedürfnisse aus Sicht der indigenen Landbevölkerung formuliert und auf institutioneller Ebene eingebracht werden können. In manchen Fällen konnte auch Einfluss auf die Gesetzgebung genommen werden.

## Projektziele und Maßnahmen

Die Projektarbeit mit den Partnern ist fokussiert auf die Verbesserung der Grundnahrungsmittelversorgung und Lebensbedingungen der besonders von Armut betroffenen Gemeinden in Guatemala. Wichtige Ziele beziehen sich auf Lebensmittelsoveränität und die Implementierung einer nachhaltigen solidarischen Ökonomie. Darüber hinaus ist es den Partnern ein besonderes Anliegen, die Rechte der indigenen Bevölke-

rung, insbesondere der Frauen, in den dünn besiedelten ländlichen Regionen Guatemalas zu stärken.

Die Projektmaßnahme von DVV International in Guatemala, die gemeinsam mit den Partnern entwickelt wurde, umfasst Alphabetisierungskonzepte in verschiedenen Maya-Sprachen sowie Maßnahmen der Dorfentwicklung und politischen Bildung, u. a. durch die Bildung von Selbstverwaltungsgruppen auf lokaler Ebene. Es werden verschiedene Maßnahmen mittels Methoden der Erwachsenenbildung und gesellschaftlicher Partizipation durchgeführt, um einerseits die landwirtschaftliche Produktion umweltschonender und effizienter zu gestalten, andererseits die lokalen Politikerinnen und Politiker in die Prozesse einzubeziehen, damit die Entwicklungsfortschritte von Dauer sind.

## Wirkungen

Auf der Grundlage einer Baseline-Studie, die in den 200 beteiligten Gemeinden und bei den circa 1.200 teilnehmenden Familien durchgeführt wurde, konnten im Verlaufe der Projektlaufzeit zwischen 2009 und 2014 verschiedene positive Veränderungen gemessen werden. Dabei waren Fortschritte auf der Mikro- und Mesoebene eine der Grundvoraussetzungen, um auch auf der Makroebene im weiteren Verlauf des Projekts Erfolge zu erzielen. Das wird insbesondere in einer Evaluierung, die zur Arbeit von DVV International in den Jahren 2012 bis 2014 in Mexiko und Guatemala durchgeführt wurde, bestätigt:

Durch die Aus- und Weiterbildung von Führungspersonen in Zusammenarbeit mit lokalen Entwicklungsorganisationen haben sich die Geschlechterbeziehungen und die Leitungskompetenzen von Frauen verbessert. Außerdem haben die Organisationen gelernt, landwirtschaftliche Produkte nach ihrer Qualität zu beurteilen, und angepasste Verkaufsstrategien einzusetzen. Darüber hinaus haben sich die Möglichkeiten der Partnerorganisationen im Bereich der politischen Einflussnahme auf die Beteiligung an der kommunalen Haushaltsplanung im Bereich Ernährungssouveränität ver-

bessert. Die Nutzung der Methoden der Erwachsenenbildung durch die Partnerorganisationen wurde gestärkt. Die Bildungsstrategien wurden in das Bildungsprogramm des Staates einbezogen. Außerdem wurden einige Kooperationsabkommen mit Gemeinderegierungen geschlossen, was in einigen Fällen zur Unterstützung von Maßnahmen zur Ernährungssicherung durch öffentliche Gelder geführt hat (Evaluierungsbericht BMZ-Programm Guatemala/Mexiko, 2012–2014)

Auf der Mesoebene mit dem expliziten Ziel, Partner und Netzwerke in der Region und den Ländern in ihren institutionellen Kapazitäten zu stärken, zeigt das Projekt in Guatemala eine besonders signifikante Wirkung. Insgesamt haben die Bildungs- und Ausbildungsprogramme in den beteiligten indigen geprägten Regionen positive Auswirkungen auf ökonomischer, sozialer wie kultureller Ebene. Lokale Gruppen und Organisationen leisten qualitativ und quantitativ mehr. Dieses stärkt die Handlungskompetenzen der Zielgruppen in Bereichen der nachhaltigen Ressourcennutzung, der effizienteren Nutzung des monetären Einkommens und der Partizipation von Jugendlichen und Frauen auf Entscheidungsebenen. Von besonderer Bedeutung auf der Mesoebene ist es, dass am Ende der Projektlaufzeit Dorfautoritäten über Kenntnisse und Instrumente verfügen, um Vorschläge und Verhandlungsstrategien zu den Themen Ernährungssicherheit und -souveränität in den Gemeinderäten machen und deren Umsetzung einfordern zu können.

Folgende Ergebnisse im analysierten Zeitraum führt der Evaluierungsbericht zum BMZ-Programm Guatemala/Mexiko (2012–2014) auf die Teilnahme der lokalen Partnerorganisationen an Netzwerken zurück:

1. Es konnte eine einheitliche politische Position in bestimmten Themenbereichen eingenommen werden.
2. Es wurden Räume des Lernens, des Austauschs, der Reflexion und der Alternativen geschaffen.
3. Durch die gemeinschaftliche Arbeit und die Bildung von Partnerschaften konnte die Effizienz der Institutionen gestärkt werden.
4. Die Nutzung der Ressourcen konnte optimiert werden, und der Einfluss der Arbeit wurde erhöht.

Beispielhaft können folgende konkrete Wirkungen nachgewiesen werden:

- 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partnerorganisationen haben ihre Kenntnisse u. a. über agrarökologische Produktion, solidarische Ökonomie sowie die Durchführung von Baseline-Studien erweitert und ihre Beratungsangebote für die Zielgruppen sowohl verbreitert als auch verbessert. Mittels eines Organisationsentwicklungsprozesses haben alle Partnerorganisationen ihre Arbeitsprozesse verbessert.
- In 20 Dörfern funktionieren neun neu etablierte Frauenkomitees, acht Jugendkomitees und 18 Basisgruppen. Die pädagogische Qualität der Bildung an zehn Projektschulen ist auf der Basis deren neu herausgegebener Grundsätze für die interkulturelle Bildung verbessert. Durch Beratung einer der Partnerorganisationen haben fünf Maya-Mam-Dorfräte ihre organisatorischen Strukturen konsolidiert.

- Auf der Grundlage fünf neuer Fortbildungsmodulen zum Thema Management bringen sich aus 170 Dorfgemeinschaften und kommunalen Organisationen die ausgebildeten Führungspersonlichkeiten in den Kommissionen zur Ernährungssicherung (COMUSAN) und in den kommunalen Entwicklungsräten (COODES) ein und schlagen Projekte vor.
- 150 Dorfgemeinschaften und kommunale Organisationen haben Allianzen mit anderen Organisationen gegründet, um gemeinsam Aktivitäten zu entwickeln und Einfluss auf den nationalen Rat für Ernährungssicherheit (CONASAN) und die entsprechenden Gremien auf kommunaler (COMUDE) und departamentaler (CODEDE) Ebene zu nehmen.
- Durch ein im Jahr 2014 neu gebildetes Konsortium aus verschiedenen Organisationen werden Module zur solidarischen Ökonomie entwickelt und damit die Weitergabe des Wissens institutionell gesichert.

Die Partnerorganisation SERJUS schreibt im Jahresbericht 2014 über konkrete Erfolge ihrer Arbeit:

*„Auch die beiden kommunalen Verwaltungen haben gelernt, wie wichtig die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Haushaltsplanung ist, um die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. In beiden Gemeinden wird die Beteiligung der indigenen Bevölkerung an der Haushaltsplanung positiv bewertet. Für die Frauenausschüsse und die Bezuschussung von kleinen wirtschaftlichen Initiativen zur Unterstützung des Familienhaushaltes wurden öffentliche Finanzmittel zugewiesen.“*



# Etablierung eines Netzes von Zentren für die non-formale Ausbildung von Erwachsenen in Georgien

Land >	<b>GEORGIEN</b>
Projekt >	Förderung der Erwachsenenbildung in Georgien
Laufzeit >	seit 2005
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	Insgesamt für 2012–2014: 18.308 Personen

## Projekthintergrund

Das Landesbüro von DVV International in Georgien ist seit 2005 an der Gründung und Etablierung von Erwachsenenbildungszentren beteiligt. Seit kurzer Zeit wirken insgesamt neun dieser Zentren erfolgreich in sechs Regionen des Landes. Die georgischen Volkshochschulen stehen offen für jede und jeden, haben aber insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen im Blick. Dies sind in Georgien vor allem Binnenflüchtlinge aus den umstrittenen Territorien Abchasien und Südossetien, nicht georgisch-stämmige Bürgerinnen und Bürger (dazu zählen vor allem Menschen aus Armenien und Aserbaidschan), Langzeitarbeitslose und die ländliche Bevölkerung. Neben direkten Berufsbildungskursen mit dem Ziel der Einkommensgenerierung wird den Zielgruppen ein breit aufgestelltes Kursangebot gemacht, dass vor allem auch eine Verbesserung des subjektiven Wohlbefindens zum Ziel hat. Die Erwachsenenbildungszentren sind ein aktiver Beitrag zur ländlichen Entwicklung und versuchen, der Abwanderung in die Hauptstadt Tiflis entgegenzuwirken.

## Projektziele und Maßnahmen

Vorrangige Ziele des Projektes sind die Armutsbekämpfung und die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität der lokalen Zielgruppen in ländlichen Gebieten Georgiens. Dies gelingt über Angebote des lebenslangen Lernens und der Erwachsenenbildung. Im Weiteren ist neben der Schaffung eines tragfähigen Familieneinkommens die Weiterbildung der Zielgruppen zu aktiven Bürgerinnen und Bürgern ein wichtiges Projektziel. Langfristig sollen außerdem ländliche Bevölkerungsgruppen an europäische Werte herangeführt werden. So wird nachhaltig ein Beitrag zur Europäischen Nachbarschaftspolitik geleistet.

## Wirkungen

Einer der größten Erfolge der Erwachsenenbildungszentren, der einen großen Einfluss nicht nur auf das Leben Einzelner

hat, sondern auch das Land als Ganzes positiv beeinflusst, ist die hohe Zahl an Teilnehmenden, die dank des Besuchs von Berufs- und Schlüsselqualifikationskursen eingestellt wurden, als Selbstständige arbeiten können, befördert wurden oder einfach ihre Arbeit behalten konnten. Kurzzeitige Berufs- und Schlüsselqualifikationskurse, die von den Zentren angeboten werden, geben denen eine Chance auf Anstellung, die spezielle Ziele und wenig Zeit haben. Sie erlangen neue Kompetenzen. Im Durchschnitt finden acht Prozent der Teilnehmenden einen Arbeitsplatz, nachdem sie die Kurse an den Erwachsenenbildungszentren besucht haben. Berücksichtigt man die hohe Arbeitslosenquote im gesamten Land, so kann dieser Prozentsatz als beträchtlicher Erfolg gewertet werden.

Die Erwachsenenbildungszentren haben vielen Personen und Familien bei ihrem Streben nach einem besseren Leben und Auskommen geholfen. Die wahrscheinlich wichtigste Auswirkung aber ist, dass die Zentren Hoffnung und Selbstvertrauen in die Gemeinschaften zurückgebracht haben, die zuvor alle Hoffnung und alles Zutrauen verloren hatten. Die Arbeit der Zentren hat dabei geholfen, das Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern und ihre Lebensqualität zu steigern. Hierdurch wurde auch ihre gemeinsame, aktive gesellschaftliche Teilhabe gefördert.

Die Zentren haben bei der erleichterten Integration unterschiedlicher sozialer Gruppen in die lokalen Gemeinschaften eine wichtige Rolle gespielt. Auch abgesehen von den ethnischen Minderheiten und den Binnenflüchtlingen konnte die Lücke zwischen weiteren sozialen Gruppen verkleinert werden. Dies sind einerseits unterschiedliche Altersgruppen, religiöse Minderheiten und Einzelpersonen mit einem anderen sozialen Status. Andererseits wird in den Zentren die Leistungsfähigkeit der Frauen gestärkt, und sozial benachteiligte Menschen und Personen mit besonderen Bedürfnissen werden in die Aktivitäten mit eingebunden. Ausbildungskurse werden von den Repräsentantinnen und Repräsentanten unterschiedlicher Dörfer und Munizipalitäten gemeinsam besucht. Für die oben genannten Gruppen bieten die Erwachsenenbildungszentren manchmal die einzigen Räume, in denen

man sich begegnet. Die gemeinschaftlichen und interaktiven Veranstaltungen der Zentren bauen Brücken zwischen ihnen und stärken die Bindungen. Folglich sind die Bildungsprogramme der Zentren ein Werkzeug für die Interaktion von Mitgliedern unterschiedlicher sozialer Gruppen geworden.

Die Ausbildungsaktivitäten der Erwachsenenbildungszentren helfen Binnenflüchtlingen dabei, mit ihren traumatischen Erlebnissen umzugehen. Die Einbeziehung von Binnenflüchtlingen in Ausbildungsprogramme bietet ihnen eine gewisse Strukturierung ihres Alltagslebens und erhöht ihre Chancen zu einem normalen Leben zurückkehren zu können.

Da das soziale Leben in den Ortschaften, in denen sich die Zentren befinden, nicht sehr aktiv und facettenreich ist, werden die Zentren zu Treffpunkten, in denen die Menschen zusammenkommen, um Informationen auszutauschen und an unterschiedlichen öffentlichen Aktivitäten teilzunehmen. Die Zentren dienen als Orte für die in den Gemeinschaften wachsende Energie auf dem bürgerlichen, bildungsbezogenen, geschäftlichen und künstlerischen Gebiet.

Die Zentren sind zu einem Verbindungsglied zwischen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und der lokalen Bevölkerung geworden. Oft kommen Vertreterinnen und Vertreter der Munizipalitäten sowie verschiedener nationaler und internationaler Organisationen, die Projekte und

Aktivitäten in diesen Siedlungen durchführen, zu den Zentren. Sie kommen, um Informationen über die Bevölkerung einzuholen oder um die Ortsansässigen zu mobilisieren. Für andere Organisationen repräsentieren die Erwachsenenbildungszentren eine stabile Institution, von der man sich Rat über die Situation in den Siedlungen holen und über die man Kontakte zur lokalen Bevölkerung herstellen kann.

Und schließlich sind die Zentren auch zu sozialen Katalysatoren geworden, die einen großen Einfluss auf die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Aktivität haben. In vielen Siedlungen wird bürgerliches Engagement mit den Namen der Erwachsenenbildungszentren in Verbindung gebracht. Die Mitglieder der Clubs „Aktive Bürger“, die Jugend und generell die Nutzerinnen und Nutzer der Zentren werden selbstbewusster, übernehmen mehr Verantwortung für ihr Handeln und lernen, ihre Rechte zu erkämpfen und in der Gesellschaft zu behaupten.

Der ganzheitliche Ansatz, den DVV International in Bezug auf Ausbildungsmaßnahmen verfolgt, schafft eine positive Lernumgebung an den Standpunkten der Erwachsenenbildungszentren. Es ist wichtig zu betonen, dass die Etablierung der Erwachsenenbildungszentren durch DVV International ein erhöhtes Maß an nachhaltigen Strukturen in das Feld der non-formalen Ausbildung in Georgien gebracht hat.



## Interview

# „Unser Anspruch ist es, ein neues Lehrverständnis zu entwickeln“

Interview mit Naseer Ahmad Bayat (Programme Manager, Capacity Building bei der Afghan National Association for Adult Education (ANAFAE) und Sayeed Mohib (Leiter des Quality Teams bei ANAFAE)

**Sie sind verantwortlich für die Qualifizierung der pädagogischen Praxis in allen Bildungszentren der Afghan National Association for Adult Education (ANAFAE), dabei stellen sich sicher viele Herausforderungen?**

**Naseer Ahmad:** Unser Anspruch ist es, ein neues Lehrverständnis zu entwickeln. Wir wollen eine moderne pädagogische Praxis, die sich auf die Lernenden konzentriert. Eigenständiges Lernen ist unser Ziel. Das ist nicht einfach, denn unser Bildungssystem ist traditionell geprägt durch ein strenges Lehrer-Schüler-Verhältnis, durch Auswendiglernen und Wiederholen.

**Sayeed Mohib:** In der formalen Bildung fehlen immer noch Zehntausende Lehrkräfte. Die meisten Lehrkräfte haben keine Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule abgeschlossen. Nach Abschluss der 12. Klasse bekommen sie ihr

Handwerkszeug in einer zweijährigen Ausbildung an einem Lehrerbildungsinstitut. Das traditionelle Lehrerbild ändert sich hier nur langsam.

Trotz mangelnder Lehrqualität wollen junge Leute mit dem Wissen in anderen Ländern mithalten. Für sie bedeutet mehr Wissen vor allem eins: Aufstieg und eine bessere Zukunft. Deshalb kommen sie in unsere Bildungszentren.

**Naseer Ahmad:** Unsere jungen Lehrkräfte sind meist Universitätsstudentinnen und -studenten aus höheren Semestern oder auch Absolventinnen und Absolventen aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen. D. h. sie setzen aktuelles neues Wissen direkt in ihrer Lehrtätigkeit um. Viele haben auch unsere Bildungsprogramme besucht. Sie sehen sich selbst bereits auf der Aufstiegsleiter, wollen mehr und sind sehr enga-



giert für einen zeitgemäßen und schülerorientierten Unterricht. Sie brauchen jedoch entsprechende didaktische und methodische Grundlagen und Handlungskompetenzen. Wir haben eine dreistufige Qualifizierungsinitiative entwickelt, die alle 400 Lehrkräfte erreicht. Sie ist ganz praktisch auf die Entwicklung der Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -auswertung ausgerichtet. Wir vermitteln neben dem „how to teach“ vor allem auch „how to learn“, denn eigenständiges Lernen ist der Schlüssel zum Erfolg im Wirtschaftsleben. Lernen ist ein höchst individueller, komplexer und langfristig wirkender Prozess. Wir konzentrieren uns zunächst auf die unmittelbaren Ergebnisse der Bildungsprozesse (Outputs) in den Bildungszentren, also auf die Verbesserung der pädagogischen Praxis der Lehrkräfte und der Lernprozesse.

Zunächst wurden Master Trainerinnen und Trainer auf nationaler Ebene sowie Field Master Trainerinnen und Trainer in den Provinzen fortgebildet. Sie setzten ihre neu erworbenen Fähigkeiten im Bereich der didaktischen und methodischen Planung und Gestaltung von zielgruppenorientierten Lerneinheiten bei der Fortbildung der Fachbereichslehrerinnen und -lehrer ein. Diese wiederum bilden kontinuierlich die Lehrkräfte der Bildungszentren in zwölf Provinzen fort.

Während der Fortbildungen entwickelten die Lehrkräfte ihre individuelle und fachliche Professionalität und erwarben soziale wie auch kommunikative Kompetenzen. Sie eigneten sich überdies Handlungskompetenzen zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in non-formalen Bildungsprogrammen sowie zur Durchführung von Lerntests an. In ihrer Arbeit nutzen sie die von uns neu erstellten Lernmaterialien als gemeinsame Standards. Das prüfen wir in der Praxis.

**Sayeded Mohib:** Auch fachliche Themen stehen im Vordergrund. Wir konzentrieren uns auf den erfolgreichen Abschluss der formalen Bildung, den Zugang zur höheren Bildung und den Übergang in die Arbeitswelt. D. h. wir müssen eine viel größere fachliche Bandbreite an Anforderungen abdecken als in der schulischen Bildung. Auch die islamische Bildung, soziale, künstlerische Bildung, Alphabetisierung und Gesundheitsbildung gehören zu unseren Aufgaben. Wir bieten ein breites Repertoire an englischen Sprachkursen an, für Einsteigerinnen und Einsteiger, Fortgeschrittene oder den gezielten beruflichen Einsatz. Unser IT-Bereich ist breit gefächert vom Schreibkurs über normale Office-Anwendungen bis hin zur Netzwerkeinrichtung. Bewerbungstrainings, Wirtschaftswissen und Buchhaltung gehören ebenfalls zu unseren Bildungsangeboten. Und (...) wir wollen immer up to date sein.

**Bei meinen Besuchen in den Bildungszentren waren viele Fachlehrerinnen und -lehrer stolz darauf, dass ihre Ideen und Initiativen auch in anderen Bildungszentren genutzt wurden.**

**Sayeded Mohib:** Stimmt, der inhaltliche Austausch untereinander bewirkte einen engen Erfahrungstransfer zwischen den einzelnen Bildungszentren. Der gemeinsame Fachaustausch ist eine sehr motivierende zusätzliche Ressource für die Qualifizierung der pädagogischen Praxis. Wir fördern ihn auch systematisch durch Facebook, das funktioniert am besten.

**Neben den Lehrkräften bilden Sie auch die Managerinnen und Manager aus den Bildungszentren fort.**

**Naseer Ahmad:** Ja, beides gehört zusammen, um die mittelbaren und die langfristigen Wirkungen im Sinne der Sozialstrukturförderung zu entwickeln. Im Mittelpunkt stand hier die Entwicklung von Kompetenzen zur nachhaltigen Selbststeuerung unserer Bildungszentren.

Beide Fortbildungsstränge, die Entwicklung von Lernmaterialien und Lernmodulen, wurden in einen gemeinsamen Organisationsentwicklungsprozess des Netzwerks von Adult Learning Centres (ALCs) und Community Learning Centres (CLCs) zusammengeführt. Er bildet den Rahmen für:

- neue Impulse, für eine sich ständig anpassende pädagogische Praxis;
- eine gemeinsam getragene engagierte Qualitätsentwicklung in einer sich verändernden Lebens- und Arbeitswelt;
- die langfristige Wirkung der Bildungsprogramme in enger Kooperation mit der schulischen Bildung, weiteren Bildungspartnern, den Akteuren der Zivilgesellschaft und des Arbeitsmarkts.

Sayeded Mohib



Naseer Ahmad Bayat



# Bildung für Benachteiligte

## Zugang zu Bildung für Benachteiligte verbreitern

Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht, und in den meisten Ländern ist es sogar in den Grundgesetzen verankert. Dennoch können weltweit sehr viele Menschen von diesem Recht nicht Gebrauch machen. Während bislang die Schaffung von Zugang zu formaler Bildung im Fokus sowohl von Regierungen als auch der internationalen Gebergemeinschaft gestanden hat, haben vor allem gesellschaftlich benachteiligte Erwachsene kaum Chancen auf nachholende Grund- oder Weiterbildung.

Zugang zu Bildungsmaßnahmen für Benachteiligte zu schaffen ist ein unabdingbarer Bestandteil der Arbeit von DVV International weltweit. Die Bildungsangebote selber kommen den Kursteilnehmenden zugute und wirken sich positiv auf das Leben jeder einzelnen Person aus. In Kombination mit Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Bildungsanbietern und -programmen sowie der Anwaltschaft und dem Lobbying für Erwachsenenbildung werden langfristige systemische Wirkungen erzielt.

Direkte Zielgruppen von qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten und indirekte Zielgruppen der Maßnahmen im Bereich Capacity Building und Schaffung zuträglicher Rahmenbedingungen sind vor allem: jugendliche und erwachsene Analphabetinnen und Analphabeten sowie benachteiligte Frauen in Lateinamerika, Afrika, Europa und Asien; Gefängnisinsassinnen und -insassen in Lateinamerika, Osteuropa und Zentralasien; Flüchtlinge in der Türkei, Armenien und Jordanien sowie Binnenvertriebene in Georgien und Mali; Seniorinnen

und Senioren in Osteuropa und Zentralasien; indigene Bevölkerungsgruppen in Lateinamerika.

In den Jahren **2009–2014** haben **mehr als 632.000** Frauen und Männer an den von DVV International unterstützten Bildungsangeboten teilgenommen. In vielen Regional- und Landeskontexten trägt die breite strukturbildende Arbeit im Erwachsenenbildungsbereich zur Fluchtursachenbekämpfung bei.

**Alphabetisierung** ist einer der Schwerpunkte der Arbeit von DVV International in **Subsahara-Afrika**<sup>1</sup>. Hier verfolgt DVV International zusammen mit Partnern einen integrierten Ansatz, der Alphabetisierung mit non-formaler beruflicher Bildung, Einkommen schaffenden Maßnahmen, Landwirtschaft und Gesundheitsvorsorge verbindet. Dies wird durch die Nutzung der REFLECT-Methode gewährleistet (siehe zur REFLECT-Methode auch der Beitrag zu Mosambik).

Auch in **Afghanistan** ist **Alphabetisierung** ein Schwerpunktthema. In Zusammenarbeit mit den landesweiten Zentren der Erwachsenenbildung eines lokalen Partners unterstützt DVV International entsprechende Programme im Land mit besonderem Akzent auf der Teilnahme von Frauen. Darüber hinaus werden beschäftigungsfördernde Bildungsmaßnahmen für junge Menschen organisiert.

---

<sup>1</sup> Alphabetisierung als Schlüssel für Entwicklung in Subsahara-Afrika/ DVV International Jahresbericht 2014.

In **Transformationsländern Osteuropas** sowie in den **Ländern Zentralasiens**, des **Nahen Ostens** und **Südostasiens** unterstützt DVV International die Partnerorganisationen im Bereich **non-formaler Berufsbildungsmaßnahmen und Einkommen schaffender Maßnahmen**. Hier werden Kursangebote vor allem für Arbeitslose und Menschen mit besonderen Bedürfnissen organisiert, um deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Wie in anderen Bereichen der Arbeit von DVV International werden auch hier Synergien geschaffen, indem die Maßnahmen auf allen drei Ebenen aufeinander abgestimmt werden (Drei-Ebenen-Ansatz Mikro, Meso, Makro).

In **Lateinamerika und Afrika** unterstützt DVV International lokale Ansätze **ökologischer Landwirtschaft und nachhaltiger Wirtschaftsformen**. Das geschieht unter anderem durch Sensibilisierung und Aufklärungskampagnen zu Herausforderungen im Umweltbereich.

Der Ansatz von DVV International und seinen Partnern für die Arbeit mit Flüchtlingen und Binnenvertriebenen beinhaltet ein breites Angebot von der Alphabetisierung über die non-formale berufliche Bildung bis zur politischen Bildung. Durch die Etablierung des Zugangs zu Bildung in gemeindenahen Erwachsenenbildungszentren trägt DVV International zu Integration von Binnenvertriebenen in Georgien sowie von syrischen Flüchtlingen in der Türkei, Jordanien und Armenien bei. In den Zentren wird eine breite Palette von Kursen angeboten, um den Menschen zu helfen, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden, ein eigenes kleines Einkommen zu erwirtschaften, sich in der neuen Situation zurechtzufinden und sich in dem neuen Land zu integrieren.

Bildungsangebote für **Gefängnisinsassinnen und -insassen** sowie für aus der Haft Entlassene sind ein Teil unserer Arbeit in **Zentralasien** (Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan), **Osteuropa** (Belarus, Mazedonien, Ukraine), **Bolivien** und **Marokko**. Hier wird ein breites Spektrum von Berufsbildungsmaßnahmen angeboten. Darüber hinaus sind ein wich-

tiger Bestandteil der Arbeit hier Kurse zu Gesundheit und Hygiene sowie Kurse und Beratungen zu Rechten von Inhaftierten. Im Rahmen dieser Projekte werden die Kapazitäten der Administration und Mitarbeitenden der Vollzugsanstalten sowie der für den Vollzug zuständigen öffentlichen Stellen gestärkt.

Anhand dreier Beispiele stellen wir im Folgenden Wirkungen des Engagements von DVV International in der Bildungsarbeit für Benachteiligte vor.

Der Beitrag aus Bolivien – **Recht auf Bildung, auch für Menschen in Haft** – zeigt die positiven Wirkungen, die durch die Stärkung der Kapazitäten von Erwachsenenbilderinnen und -bildnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bildungs- und Justizministerium im Bereich Bildungsarbeit in Vollzugsanstalten erzielt werden. Der Beitrag zur **Entwicklung der Seniorenbildung in Belarus** zeigt die Schaffung nachhaltiger Strukturen und Wirkungen, indem einerseits älteren Menschen Zugang zu Bildungsangeboten entsprechend ihren Bedürfnissen ermöglicht wurde und andererseits Austausch, Vernetzung und Weiterbildung von Bildungsträgern zum Thema Seniorenarbeit intensiviert wurden. Die Sensibilisierung der Gesellschaft für die allgemeinen Rechte von Seniorinnen und Senioren sowie das Recht auf Bildung waren weitere wichtige Ergebnisse der Arbeit in Belarus. Das Beispiel aus **Äthiopien** stellt die Wirkungen des **Integrated Women's Empowerment Programme (IWEPP)** dar. Ein integrierter Ansatz der Stärkung von Frauen wurde getestet und landesweit für mehr als 30.000 Frauen implementiert. Das IWEPP-Projekt hat zur Verbesserung der Lebensqualität der Teilnehmerinnen an Alphabetisierungs- und Qualifizierungskursen beigetragen. Viele der im Projekt gegründeten IWEPP-Frauengruppen funktionieren nach dem Projektende weiter und erzielen ein nachhaltiges Einkommen.



# Wirkungskette für die MIKROEBENE

Makroebene

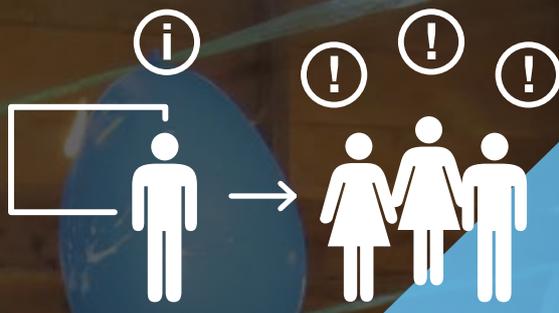
Ergebnis

Das System der Erwachsenenbildung ist effizienter und effektiver und trägt zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung bei.

Mesoebene

Mikroebene

Erwachsenenbildungsangebote sind verbessert und vermehrt.



**Maßnahmen**  
 Berufsausbildung, Vermittlung praktischer berufsbezogener Fertigkeiten.



**Leistungen**  
 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besitzen Grundkenntnisse im Kochen, Sekretariatsarbeiten, Schweißen, Computeranwendungen, in der Landwirtschaft usw.



**Nutzung der Leistungen**  
 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind erfolgreich bei Bewerbungen oder machen sich selbstständig; sie vermarkten ihre Produkte erfolgreich.



**Kurz- und mittelfristige  
 entwicklungspolitische Wirkungen**  
 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihre Familien verbessern ihr Einkommen und sind für die Bedeutung von Bildung sensibilisiert.



**Längerfristige, übergeordnete  
 entwicklungspolitische Wirkungen**  
 Armutsminderung, Verbesserungen auch für Familienmitglieder (Gesundheit, Schulbesuch der Kinder) aufgrund des höheren Einkommens.

# Schaffung einer bedarfsgerechten und integrierten Alphabetisierung und Erwachsenenbildung in Äthiopien

Land >	<b>ÄTHIOPIEN</b>
Projekt >	IWEP (Integrated Women's Empowerment Programme)
Laufzeit >	2006–2012
Geber >	Regierung der Niederlande
Teilnehmerzahl >	30.000 arme und analphabetische/semi-analphabetische Frauen in Äthiopien 1.000 Frauengruppenleiterinnen Personal von Partnerorganisationen (lokale NGOs und sektorale Regierungsbehörden)

## Projekthintergrund

Der Grund für die Initiierung und Umsetzung des Integrated Women's Empowerment Programme (IWEP) war die Tatsache, dass DVV International um die unverhältnismäßige Last der Armut für die Frauen in Äthiopien wusste. Zumeist sind dort die Frauen dafür zuständig, in der landwirtschaftlichen Produktion zu helfen, sich um das Vieh zu kümmern und dazu noch die Aufgaben im Haushalt zu schultern. Eine überwältigende Zahl von armen äthiopischen Frauen hat nur begrenzte oder überhaupt keine Chancen, in den Genuss formaler oder non-formaler Bildung zu kommen. Diese Tatsache hat sicherlich erheblich zu Armut im Land beigetragen.

Das Regionalbüro Ostafrika/Horn von Afrika des DVV International hat gemäß einem bilateralen Kooperationsabkommen mit dem Bildungsministerium Äthiopiens das IWEP ins Leben gerufen. Finanziert wurde es von der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Das IWEP förderte eine integrierte Herangehensweise, bei der drei traditionell voneinander getrennte Komponenten miteinander kombiniert wurden: die Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten für Erwachsene (über den funktionalen Alphabetisierungs- oder den REFLECT-Ansatz), non-formale Berufsbildungsangebote als Voraussetzung für die Schaffung einer Lebensgrundlage und die Unterstützung von Unternehmertum (Vermittlung kaufmännischer Fähigkeiten und wirtschaftliche Unterstützung über Spar- und Kreditprogramme). Gleichzeitig sollten die neu etablierten Modelle und Strukturen die Grundlage für ein Erwachsenenbildungssystem mit besonderem Schwerpunkt auf Frauen in Äthiopien bilden.

## Projektziele und Maßnahmen

### Allgemeines Ziel

Die Situation armer Frauen und ihrer Haushalte in den Zielregionen ist verbessert und ihre Vulnerabilität reduziert.

### Projektzweck

Ein umfassender, landesweiter Ansatz zur Befähigung von Frauen und ihrer Haushalte in ausgewählten armen Gebieten aller Regionen Äthiopiens ist entwickelt, getestet und implementiert.

### Projektergebnisse

1. Eine Strategie zur Verknüpfung finanzieller und institutioneller Unterstützung mit der Alphabetisierung und Vermittlung allgemeiner Kenntnisse für Frauen ist entwickelt, im Pilotprojekt getestet und liegt vor.
2. Personal von Partnerorganisationen und Vermittlern ist eingearbeitet und/oder ausgebildet.
3. Angemessene Lehrpläne, Schulungs-, Lehr- und Lernmaterialien sind entwickelt, in die relevanten Sprachen übersetzt und liegen vor.
4. Frauen werden durch die Vermittlung von Fähigkeiten zur Schaffung einer Lebensgrundlage bzw. durch non-formale berufliche Bildung in die Lage versetzt, produktiver zu werden.
5. Arme Frauen haben Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen erworben, kombiniert mit praktischem Wissen und praktischen Fähigkeiten (funktionale Alphabetisierung).
6. Die wirtschaftlichen Bedingungen der Frauen und ihrer Haushalte sind durch finanzielle Unterstützung verbessert.
7. Ein Überwachungs- und Evaluierungssystem ist eingerichtet und funktioniert.

Aufgrund der integrierten Herangehensweise war für das IWEP ein innovativer Implementierungsansatz erforderlich. Einige der Schlüsselprinzipien für diesen Ansatz und die zugehörigen Aktivitäten lauten:

- Kapazitäten aufbauen und partizipative Ansätze anwenden in allen Aspekten des Programms.
- Nachhaltigkeit erzielen von Beginn der Umsetzung an.
- Gute Praxis (best practice) erweitern durch Modellentwicklung und praxisorientiertes Lernen.
- Institutionalisierung und Verantwortungsübernahme unterstützen, indem sichergestellt wird, dass die Regierung und NGO-Partner die Aktivitäten des IWEP und die Implementierungsansätze in ihre Arbeit sowie ihre bestehenden Strategien und Pläne einbetten.
- DVV International wird von der Regierung Äthiopiens zunehmend als Fachpartner angesehen.
- Durch die im Lesen, Schreiben und Rechnen erworbenen Kenntnisse wurden die Frauen in die Lage versetzt, ihre geschäftlichen Aktivitäten zu dokumentieren, ihre Pläne niederzuschreiben, über ihre Ausgaben Buch zu führen usw. Die meisten dieser Frauen haben Sparbücher und verstehen ihre Transaktionen.
- Die Frauen der IWEP-Gruppen kennen sich jetzt besser mit den Grundlagen der Familienplanung und Kinderfürsorge, der Nutzung von energiesparenden Öfen, allgemeiner Gesundheitspflege und Familienernährung sowie Hygiene im Haushalt aus als die Frauen, die nicht an dem Programm teilgenommen haben.
- Ein weiterer guter Indikator für die verbesserte Lebensgrundlage der IWEP-Frauen ist, dass etwa 90–100 Prozent von ihnen das Darlehen, das sie von ihrer Gruppe erhalten haben, zurückzahlen. Sie haben außerdem eine Kultur des Sparens entwickelt.
- Die Mehrheit der Frauen aus den Zielgruppen hat Aktivitäten zur nachhaltigen Einkommensgenerierung umgesetzt, die ihnen dabei geholfen haben, eine Lebensgrundlage für sich selbst und ihre Familie zu schaffen.

Um die drei Schlüsselkomponenten des IWEP der Zielgruppe zu vermitteln, stützte sich das Programm auf sogenannte Cluster von Partnern auf Gemeinde-, Distrikt-, regionaler und nationaler Ebene zwecks Kooperation und Integration ihrer Implementierungsaktivitäten. Diese Partner-Cluster setzten sich aus lokalen NGOs und sektoralen Regierungsbüros zusammen (z. B. für Frauenangelegenheiten, Bildung, Landwirtschaft, technische und berufliche Bildung und Ausbildung usw.). Es wurden technische Teams (Expertinnen und Experten) als Koordinations- und Implementierungsstrukturen aufgebaut mittels derer alle Programmaktivitäten gemeinsam geplant, budgetiert, umgesetzt und überwacht wurden. Jeder Partner hatte eine spezifische Rolle und Verantwortung zu übernehmen. Die Leitung der sektoralen Regierungsbüros und NGOs bildeten Lenkungsausschüsse, die das Programm überwachen und strategische Anleitung geben sollten.

Die zentrale Programm-Implementierungseinheit des IWEP und regionale Koordinierungseinheiten gaben professionelle Unterstützung in Form von Train-the-Trainer-Workshops für die verschiedenen Methoden und Ansätze, die IWEP nutzte, und lieferten technische Begleitung und Beratungsleistungen für die Partnerorganisationen. Im Rahmen des IWEP wurde eine Reihe von Materialien entwickelt, die den Partnerorganisationen in mehreren lokalen Sprachen zur Verfügung gestellt wurden.

## Wirkungen

Gemäß dem abschließenden Evaluierungsbericht des IWEP lässt sich allgemein feststellen, dass positive Veränderungen durch das Programm auf der Ebene von Einzelpersonen, Gemeinden und Institutionen spürbar sind. Zu den spezifischen Ergebnissen und Wirkungen, die erwähnenswert sind, gehören u. a. die folgenden:

- Im Rahmen des IWEP wurden Mechanismen getestet, um die nationale Strategie für Erwachsenenbildung in die Praxis umzusetzen. Beispielsweise wurde der Ansatz des IWEP-Lenkungsausschusses und der technischen Teams angepasst und von der Regierung Äthiopiens übernommen.
- Der integrierte Ansatz des IWEP wurde als Input für die Umwandlung des äthiopischen Programms Functional Adult Literacy (FAL) in das Programm Integrated Functional Adult Literacy (IFAE, Integrierte Funktionale Erwachsenenbildung) genutzt, was eine stärker integrierte Herangehensweise an Erwachsenenalphabetisierung und Entwicklung ermöglicht.

Besuche bei den IWEP-Frauengruppen zwei Jahre nach Ende des Programms haben gezeigt, dass viele der Gruppen weiterhin funktionieren, sparen und zusammenarbeiten. Sie bauen sowohl die Initiativen ihrer Gruppe als auch ihre eigenen geschäftlichen Initiativen stetig aus. In diesem Zusammenhang ist die Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten sowie von technischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen durch die IWEP-Partnerorganisationen von unschätzbarem Wert.



# Sicherstellung des Rechts auf Bildung für Gefängnisinsassen in Bolivien

Land >	<b>BOLIVIEN</b>
Projekt >	Förderung der Erwachsenenbildung in Bolivien
Laufzeit >	seit 2005
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	ca. 9.000 Gefängnisinsassinnen und -insassen, 176 spezialisierte Dozentinnen und Dozenten

## Projekthintergrund

Die Bildungschancen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu verbessern ist ein zentrales Anliegen der Arbeit von DVV International. Menschen in Gefängnissen gehören zu den am stärksten benachteiligten Gruppen. Die Ursachen hierfür sind komplex und betreffen neben den Umständen, die zur Inhaftierung führen, auch die Haftsituation an sich. Letztere bedeutet nicht nur soziale Exklusion, sondern zumeist massive Einschränkungen auch anderer Rechte.

So haben Straffällige in Bolivien bis heute oft keinen oder nur sehr eingeschränkten Zugang zu Bildung. Dabei gilt Bildung als wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Resozialisierung und zugleich als wirksames Instrument, Gefängnisinsassinnen und -insassen eine Perspektive für eine Zukunft ohne Straftaten zu bieten.

DVV International engagiert sich daher aktiv dafür, das Menschenrecht auf Bildung auch Straffälligen zu garantieren, und hat dazu in Bolivien Pionierarbeit geleistet. Dabei ergaben die Erfahrungen aus den ersten Initiativen, dass hier strukturelle Ansätze gefragt sind. Denn weder der Bildungs- noch der Justizsektor maßen dem Thema Bildung für Straffällige Bedeutung bei. Ein Recht auf Bildung für Straffällige war in den bolivianischen Strukturen nicht verankert.

## Projektziele und Maßnahmen

Seit 2005 initiiert DVV International daher eine Reihe von Maßnahmen mit dem Ziel, Bolivianerinnen und Bolivianern in Haft eine Chance auf Bildung zu bieten. Von Beginn an erfolgte dies in enger Zusammenarbeit mit dem bolivianischen Bildungsministerium und öffentlichen Bildungszentren. Je nach Bedarf wurde zudem mit universitären Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen kooperiert.

Aufmerksamkeit galt zunächst der Erstellung von Studien, die erstmals Bildungssituation und -bedarfe in bolivianischen Gefängnissen erfassten. Diese belegten immense Defizite: Rund 85 Prozent aller Insassinnen und Insassen der landesweit ca. 90 Gefängniseinrichtungen hatten keinerlei Zugang

zu Bildungsangeboten. Sporadisch existierende Angebote waren eher humanitär motiviert, zudem von mangelhafter Qualität und entsprachen weder den Bildungsbedarfen der Inhaftierten noch den Bedingungen des Strafvollzugs.

Die Ergebnisse der Studien gaben Anstoß zur Erarbeitung eines ersten nationalen Programms für Bildungsmaßnahmen in Strafanstalten (2007). Gemeinsam mit verantwortlichen Stellen des Bildungs- und Justizministeriums entwickelt, ebnete dies zugleich den Weg für eine politische Anerkennung der Bildung Straffälliger. Parallel dazu wurden spezielle Weiterbildungsangebote für Erwachsenenbildnerinnen und -bildner entwickelt, um sie für die Arbeit mit den Inhaftierten zu qualifizieren, sowie Maßnahmen ergriffen, entsprechende Angebote auch strukturell zu verankern.



Bis 2010 waren:

- 80 Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bildungs- und Justizministeriums durch gesonderte Schulungen mit den spezifischen Anforderungen einer Bildungsarbeit mit Straffälligen vertraut;
- 70 Prozent der Dozentinnen und Dozenten bolivianischer Erwachsenenbildungszentren, die mit Straffälligen arbeiteten, durch Absolvierung eines Diplomstudiengangs für die Bildungsarbeit mit Straffälligen (weiter)qualifiziert.

## Wirkungen

Als Resultat der durchgeführten Maßnahmen von DVV International und seinen Partnern wurde das Recht auf Bildung für Gefängnisinsassen bereits 2008 in die bolivianische Verfassung aufgenommen (CPEP 2008) und ist seitdem zumindest formal garantiert.

Dozentinnen und Dozenten lokaler Erwachsenenbildungszentren und Institutionen der Zivilgesellschaft wurden durch die Projektmaßnahmen motiviert, sich zu zwei gesonderten Bildungsnetzwerken zu formieren, die seitdem Initiativen und Stellenwert einer Bildungsarbeit mit Straffälligen aktiv unterstützen.

Zusammen trug all dies erfolgreich dazu bei, die Bildungschancen für die Insassinnen und Insassen bolivianischer Gefängnisse quantitativ wie qualitativ zu verbessern und Bildung für Straffällige als nationalen Bildungsauftrag und zudem institutionell zu verankern.

- Engagierten sich 2006 lediglich zehn Erwachsenenbildungszentren für die Arbeit mit Inhaftierten, und dies auch nur extern, waren es 2011 bereits 14 Zentren, von denen fünf als interne Bildungseinrichtung in bolivianischen Strafanstalten tätig waren.

- Dies eröffnete Insassinnen und Insassen 16 lokaler Gefängniseinrichtungen Zugang zu Bildungsangeboten, die bedarfsorientiert konzipiert und von qualifizierten Pädagoginnen bzw. Pädagogen (96) durchgeführt wurden.
- Bereits Ende 2011 hatten 1.470 Straffällige einen Kurs in Alphabetisierung, Grund- oder Sekundärbildung absolviert, was viele zudem motivierte, sich in der Haft in Lese- oder Kulturzirkeln zu engagieren.

Inzwischen nimmt auch das bolivianische Bildungsministerium diesen Bereich als Aufgabe wahr und hat seit 2011 unter anderem ein eigenes Curriculum für die Bildungsarbeit mit Straffälligen erstellt, das aktuell in Kooperation mit lokalen Erwachsenenbildungszentren umgesetzt wird. Darüber hinaus wurde eine Vereinbarung mit dem bolivianischen Staatsministerium unterzeichnet, was eine Verbesserung vor allem beschäftigungsorientierter Angebote ermöglicht. Ein gefängnisinternes Bildungszentrum in La Paz entwickelte mit Unterstützung von DVV International ein modellhaftes Angebot, um speziell jugendlichen Straftäterinnen und -tätern eine Chance auf soziale Reintegration zu bieten.

Angaben aus dem Juni 2014 zufolge nutzen inzwischen über 2.000 Insassinnen und Insassen bolivianischer Gefängnisse die Angebote von landesweit 16 Erwachsenenbildungszentren, um sich in der Haft aus- und fortzubilden. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses erhalten sie mittlerweile ein offizielles Zertifikat des bolivianischen Bildungsministeriums.

Große Bedarfe in diesem Sektor bleiben allerdings bestehen. Trotz sichtbarer Erfolge ist die Bildungssituation Straffälliger in Bolivien insgesamt nach wie vor höchst prekär, und die Bedingungen in bolivianischen Gefängnissen sind nicht anders als menschenunwürdig zu beschreiben.



# Bildung im „dritten Lebensabschnitt“

Land >	<b>BELARUS</b>
Projekt >	Bildungsförderung für Seniorinnen und Senioren in Belarus
Laufzeit >	2009–2014
Geber >	Europäische Union
Teilnehmerzahl >	4.100 Seniorinnen und Senioren sowie 861 Bildungsspezialistinnen und -spezialisten

## Projekthintergrund

Die gesamteuropäische Tendenz des Alterns der Bevölkerung trifft auch auf Belarus zu: Die durchschnittliche Lebenserwartung und der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesellschaft nehmen stetig zu. Laut der jüngsten Volkszählung aus dem Jahr 2009 stellen die Seniorinnen und Senioren mehr als 14 Prozent der Gesellschaft in Belarus, in ländlichen Gebieten fast 23 Prozent. Dies stellt ganz spezifische Herausforderungen an das öffentliche Gesundheitssystem, die sozialen Einrichtungen, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt. Seniorinnen und Senioren werden immer noch als passiver Teil in der sich wandelnden Gesellschaft wahrgenommen. Gleichzeitig gibt es sehr viele aktive Seniorinnen und Senioren, die bereit sind, sich zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen, und die sich ihrer persönlichen Entwicklung verpflichten, indem sie sich neues Wissen und neue Fähigkeiten aneignen oder Gleichaltrige unterstützen. Außerdem kann die Tendenz des steigenden Bildungsniveaus innerhalb der berenteten Bevölkerung (wachsender Anteil mit höherer Bildung) dazu führen, dass von dieser Bevölkerungsgruppe mehr Bildungsangebote nachgefragt werden. Gleichzeitig gab es in den Jahren 2009–2010 faktisch keine nichtkommerziellen Bildungsangebote eigens für Seniorinnen und Senioren.

Die Seniorenbildung ist ein wichtiger Teil der Arbeit von DVV International in Belarus. Sie ist in verschiedene langfristige Projekte mit Finanzierung des BMZ oder der EU eingeflossen.

## Projektziele und Maßnahmen

1. Sicherstellen, dass die Seniorinnen und Senioren Zugang zu Bildungsprogrammen erhalten, die ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechen, sowie Ausarbeitung und Genehmigung von Bildungsprogrammen (Curricula).
2. Kapazitäten bei staatlichen und privaten Einrichtungen, die Bildungsdienstleistungen für Seniorinnen und Senioren anbieten, ausweiten.

3. Zusammenarbeit in Netzwerken und Erfahrungsaustausch zwischen Bildungsanbietern stärken.
4. Die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren lenken, zu denen auch das Recht auf Bildung gehört, sowie insbesondere auf ihre soziale Inklusion.

Insgesamt wurden im gesamten Projektzeitraum mehr als 252 Bildungsveranstaltungen für fast 5.000 Teilnehmende (Seniorinnen und Senioren sowie Spezialistinnen und Spezialisten) in über 15 Städten, Gemeinden und Siedlungen veranstaltet. Außerdem wurden fünf Festivals und Konferenzen mit 752 Teilnehmenden organisiert. Über 30 Organisationen aus einer Vielzahl unterschiedlicher sozialer Bereiche waren als wesentliche Partner beteiligt.

Zwei Festivals von 22 Seniorenvereinen, ein runder Tisch und eine internationale Konferenz in Grodno dienten der Stärkung des Netzwerks und dem Erfahrungsaustausch von Akteuren in der Erwachsenenbildung.

Mehrere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wurden organisiert, um die Vorteile einer qualitativ hochwertigen Bildung von Seniorinnen und Senioren aufzuzeigen und die Aufmerksamkeit von Entscheidungsträgern und der weiteren Öffentlichkeit zu erregen. Im Projektzeitraum wurden über 150 Medienveröffentlichungen zum Thema herausgegeben.

Um eine faktenbasierte Entscheidungsfindung und Projektentwicklung zu erleichtern, wurde die Sozialstudie „Bildung und soziale Aktivität im Seniorenalter“ durchgeführt, in der Informationen aus erster Hand zu den Bedürfnissen und Potenzialen von Seniorinnen und Senioren enthalten sind, die an sozialen und Bildungsaktivitäten teilnehmen.

## Wirkungen

Das für Seniorinnen und Senioren angebotene Spektrum an Bildungsthemen konnte ausgeweitet werden, der Status der Seniorinnen und Senioren in der Gesellschaft wurde gestärkt. Neue Selbsthilfegruppen vor Ort sind entstanden, und bestehende Selbsthilfegruppen konnten (re-)aktiviert



werden. Freiwilligeninitiativen sind von einigen Teilnehmenden des Seniorenprojekts in ihren Gemeinden gegründet und umgesetzt worden (z. B. zwei Initiativen, die Puppenspiele bzw. Bewegung für kranke Kinder und Waisen organisieren). Die Seniorinnen und Senioren haben damit begonnen, ihre eigenen Bildungsprogramme zu organisieren, und zivilgesellschaftliche Initiativen befinden sich im Entstehungsprozess (z. B. zur Wartung und Verbesserung der Trinkwasserquelle im Kreis Dubrovno).

Neue Initiativen und Organisationen, die Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren machen, sind entstanden. Gab es 2011 nur eine einzige Bibliothek in Minsk, die auch Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren anbot, so waren es im Jahr 2012 schon drei. Seit Sommer 2015 führen 16 Bibliotheken in Minsk regelmäßig Bildungsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren durch (etwa 30 Clubs und Studienkreise nutzen deren Räumlichkeiten). Mehr noch, das staatliche „Zentrale System der staatlich-öffentlichen Bibliotheken in der Stadt Minsk“ hat entschieden, für ihre Bibliotheksangestellten eine Fortbildung zur Arbeit mit Seniorinnen und Senioren durchzuführen.

Die Notwendigkeit, die Kapazitäten der Seniorenbildung auszubauen, wurde nicht nur von den Fachleuten unterstrichen, die selbst mit dieser Gruppe arbeiten, sondern auch von Institutionen für die Aus- und Weiterbildung derartiger Spezialistinnen und Spezialisten. Folglich wurden am Institut für Weiterbildung des Ministeriums für Arbeit und soziale Sicherung mehr Bildungsangebote für Spezialistinnen und Spezialisten, die mit Seniorinnen und Senioren arbeiten, gemacht. Als Ergebnis dieser Fortbildungen haben manche Teilnehmende ihre eigenen Projektideen entwickelt, die im Jahr 2015 in die Arbeit ihrer Organisationen integriert wurden.

Als ein Ergebnis der Lobbyarbeit gegenüber Entscheidungsträgern, den Medien und der breiteren Öffentlichkeit wurden mehrere Kooperationsvereinbarungen von Akteuren der Zivilgesellschaft und staatlichen Institutionen im Bereich Bildung geschlossen.

Mehrere lokale Initiativen mit Bildungsangeboten für Seniorinnen und Senioren führten zur Gründung von speziali-

sierten Institutionen: Das neue Zentrum für Erwachsenenbildung „Ihre Chance“, das 2013 auf dem Gelände des Regionalen Zentrums für Soziale Dienste in Kobryn entstand, ist ein Beispiel dafür. Die Gemeinde Kobryn hat die Räumlichkeiten für das Zentrum auf eigene Kosten renoviert und unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Derzeit bietet das Zentrum Kurse zu Themen an, die bei Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen gefragt sind. Die Arbeit des Zentrums wird teilweise aus dem Gemeindebudget finanziert. 2015 eröffnete eine „Volkssozialhochschule für Erwachsene“ auf dem Gelände des Regionalen Zentrums für Soziale Dienste in der Stadt Wizebsk.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Networking-Events ist es, dass die Akteure aus verschiedenen Bereichen sich kennengelernt haben und langfristige Partnerschaften eingegangen sind, die sich nicht nur auf Erfahrungsaustausch beschränken, sondern auch in ganz konkreten gemeinsamen Aktivitäten münden.

Die Verbreitung von Best Practices in der Seniorenbildung in Belarus wird fortgesetzt. Das Brester Modell der Universität für das Dritte Lebensalter wurde an den Regionalen Zentren für Soziale Dienste in Molodechno und Soligorsk ebenfalls umgesetzt. Die Universität für das Dritte Lebensalter in Soligorsk ist mit derzeit 140 unterrichteten Seniorinnen und Senioren (und insgesamt 270 Absolventinnen und Absolventen innerhalb von drei Jahren) besonders aktiv. Personal und Räumlichkeiten für die Universitätskurse werden aus dem Etat der Stadt Soligorsk bezahlt. Insgesamt sind staatliche Institutionen zunehmend bereit, Initiatoren oder Partner (für NGOs) zu sein, wenn es um die Ausarbeitung oder Umsetzung größerer Projekte geht.

Die Ergebnisse, die DVV International und seine Partner in diesem Sektor erreicht haben, fließen jetzt in andere professionelle Netzwerke mit anderen Bildungsorganisationen in Belarus ein. Die Forschungsergebnisse der Studie „Bildung und soziale Aktivität im Seniorenalter“ werden von anderen Organisationen bei der Planung von Bildungsevents und Projekten genutzt.

---

## Interview

# „IWEP hat meine Situation wirklich verändert!“

---

Interview mit Alem Giday (46 Jahre), einer Teilnehmerin der IWEP-Frauengruppen (Integrated Women's Empowerment Programme) in Äthiopien

---

Alem kam zu einer der IWEP-Frauengruppen in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba in einer Zeit, als das Bestreiten des Lebensunterhalts und die Sorge für ihre vier Kinder und ihren kranken Ehemann zu einer großen Herausforderung geworden waren. Aufgrund seiner Krankheit konnte ihr Ehemann nicht mehr arbeiten, und die Verantwortung für den Lebensunterhalt lag allein auf ihren Schultern. Die Arbeit als Tagelöhnerin forderte ihren Tribut und wirkte sich auf ihre Gesundheit aus. Als sie von der kommunalen Regierung den Hinweis bekam, dass eine lokale Nichtregierungsorganisation (Vision New Life Development Association) mit technischer und finanzieller Unterstützung von DVV International ein integriertes Programm zur Unterstützung armer und analphabetischer Frauen in der Region ins Leben rief, entschloss sie sich zur Teilnahme. Sie meldete sich an und wurde Mitglied einer der Frauengruppen (an den Gruppen nahmen jeweils 25 Frauen teil). Ihre Gruppe bestand vom Juni 2010 bis Dezember 2012, als die Förderung für das IWEP-Programm beendet wurde. Das Interview in diesem Beitrag wurde im November 2014 geführt, fast zwei Jahre nach dem Abschluss und Auslaufen des Programms. Wie viele andere der 30.000 Frauen, die das IWEP-Programm erreichte, kann Alem die nachhaltigen Veränderungen und Auswirkungen, die IWEP in ihrem Leben ermöglicht hat, nach wie vor bestätigen:



Frauen des IWEP beim Austeilen von Mikrokrediten



**Alem Giday:** In dem Programm haben wir Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt. Darüber hinaus gab es zahlreiche Themen wie Gesundheit, Hygiene und Umweltfragen. Wir wurden dazu ermuntert, als Gruppe zu sparen, und als die Ersparnisse der Gruppe wuchsen, wurde der Gruppe durch IWEF zusätzliches Kapital zur Verfügung gestellt, das wir dann leihen und mit Zinsen zurückzahlen konnten, um auf diese Weise unsere eigenen Mittel aufzustocken. Ein Teil des Fonds stand als Darlehen für Notfälle in der Familie und besondere Belastungen zur Verfügung und wurde auf andere Weise verwaltet. Außerdem wurden unser Interesse an einer unternehmerischen Tätigkeit und unsere entsprechenden Fähigkeiten bewertet. Auf der Grundlage einer Bewertung des lokalen Markts und den Interessen der Frauen wurden uns sowohl fachliche als auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt.

Mit diesen Chancen, die das Programm uns bot, gründeten wir als Gruppe ein Unternehmen, und als wir nach und nach mehr Selbstvertrauen gewannen, versuchten es einige von uns auf eigene Faust. Ich habe mir Geld von der Gruppe geliehen und ein kleines Geschäft eröffnet, in dem unter anderem äthiopisches Brot (njera), Kekse und Snacks angeboten werden. Mit meinem Gewinn bin ich jetzt in der Lage, zwei Söhne auf das College und zwei meiner Kinder auf die Sekundarschule gehen zu lassen. Ich komme für unsere täglichen Lebensmittel, Fahrtkosten und sonstigen Ausgaben auf. Ich habe meinen Laden sogar selbst gebaut und mit Regalen und Möbeln ausgestattet.

Es macht mich stolz, dass ich durch meine Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen in Verbindung mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen in der Lage bin, meine eigene Buchführung abzuwickeln. Ich führe täglich Buch und habe drei Geldkassetten, um verschiedene Einkünfte voneinander zu trennen. Ich kann mich immer noch auf die Unterstützung der Frauengruppe verlassen. Zum Beispiel kann ich mir Geld leihen, wenn ich für Medizin oder andere Notfälle etwas brauche. Unsere Gruppe plant, die monatlichen Sparraten zu erhöhen, damit wir mehr Kapazitäten haben, um unsere unternehmerischen Möglichkeiten und die Chancen für eine sichere Lebensgrundlage auszubauen.

Die regelmäßigen Ersparnisse und das Hab und Gut von Alem's Frauengruppe sind Teil eines sozialen Netzwerks und Unterstützungssystems für alle Frauen. Das IWEF hat alle Frauengruppen bei der kommunalen Regierung registriert, damit sie weiterhin Zugang zu Beratung und Unterstützung durch die Regierungsbehörden haben, und die lokalen NGO-Partner des IWEF, wie z. B. Vision, stehen nach wie vor zur Verfügung, um den Frauen bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Alem Giday



# „Im Fokus“

# Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen und Einheimischen in der Türkei, Jordanien und Mali

Länder >	<b>TÜRKEI, JORDANIEN, MALI</b>
Projekt >	Jugend- und Erwachsenenbildung in Flüchtlingskontexten
Laufzeit >	Mai 2013–April 2015
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Teilnehmerzahl >	12.000 Personen

## Projekthintergrund

Die großen Flüchtlingskrisen unserer Zeit haben auch Partnerländer von DVV International erfasst. Der Konflikt in Syrien hat bis Sommer 2014 mehr als neun Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Davon haben fast drei Millionen Menschen im Ausland Schutz gesucht. Mit 1,8 Millionen beherbergt die Türkei die größte Anzahl syrischer Flüchtlinge. Etwa 630.000 Menschen sind nach Jordanien geflüchtet, wo sie inzwischen rund zehn Prozent der jordanischen Bevölkerung ausmachen. In Mali haben sich etwa eine halbe Million Menschen aufgemacht, um Schutz vor Kämpfen zwischen Regierungstruppen, Tuareg-Rebellen und Islamisten zu suchen. Die meisten von ihnen sind in den Süden des Landes geflüchtet.

Die einheimischen Bevölkerungen und die internationale Gemeinschaft bemühen sich, die Not der Flüchtlinge in erster Linie mit humanitärer Hilfe zu lindern. Sie versuchen, genügend Unterkünfte, sanitäre Anlagen und Nahrung bereitzustellen sowie die medizinische Versorgung der Flüchtlinge zu gewährleisten. Bildungsangebote werden in der Regel nur für Kinder im schulpflichtigen Alter gefördert.

DVV International hat hier eine Lücke gefüllt: Maßnahmen der Jugend- und Erwachsenenbildung helfen Flüchtlingen und Einheimischen dabei, sich in ihrer neuen Situation zurechtzufinden, sich zu organisieren und sich aktiv für die Versorgung und die Lösung ihrer Probleme einzusetzen. Finanziert wurden die Maßnahmen durch Sondermittel des BMZ, die DVV International dabei helfen, Abhilfe in Notsituationen zu schaffen und zu demonstrieren, dass Erwachsenenbildung ein wichtiges Instrument ist, um auf eine der größten aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu reagieren.

## Projektziele und Maßnahmen

Die Flüchtlingsprojekte verfolgten das Ziel, einen Beitrag zur Integration und zur Vorbeugung bzw. Bearbeitung von Konflikten zu leisten. In Mali konzentrierten sich die Maßnahmen von DVV International und seinen Partnerorganisationen auf Binnenflüchtlinge. Hier ging es vor allem um Weiterbildung und Beratung zur Berufsorientierung und Existenzgründung. In Jordanien und der Türkei handelte es sich um breiter angelegte Bildungs- und Freizeitangebote, die sich an Flüchtlinge und Einheimische gleichermaßen richteten – in Jordanien ausschließlich an Frauen, insbesondere junge Mütter, die ihre Familien allein versorgen, da ihre Ehemänner umgekommen oder in Syrien zurückgeblieben sind.

Alle Maßnahmen folgten dem gleichen Prinzip: DVV International stärkte und unterstützte lokale Organisationen dabei, Bildungsangebote für Flüchtlinge (im Falle von Jordanien und der Türkei auch für Einheimische) zu machen. Je nach Situation vor Ort ergaben sich dabei unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit.

In zwei Flüchtlingsbrennpunkten in der südlichen Türkei erwirkte DVV International gemeinsam mit der Erwachsenenbildungsorganisation YUVA und der Diakonie Katastrophenhilfe, dass zwei neue Bildungs- und Begegnungszentren in Kirikhan und Nizip eröffnet wurden. Dazu gehörte die Einstellung und Qualifizierung von Personal, die Erarbeitung von Curricula und die Finanzierung von Kursen und ergänzenden Angeboten. In Jordanien, wo es bereits ein dichtes Netz von Bildungszentren gibt, initiierte DVV International eine intensive Weiterbildung für rund 35 Mitarbeiterinnen und Ehrenamtliche dreier lokaler Organisationen in Mafraq, Irbid und Zarqa. Im Zentrum der Weiterbildung standen partizipative und konflikt sensible Lehr- und Moderationstechniken. Zudem unterstützte das Institut die drei Organisationen bei der Durchführung der Kurse und der Koordination von Versorgungsinitiativen. In Mali förderte DVV International fünf Partner-NGOs sowie eine Handwerkervereinigung bei der Durchführung von Bildungs- und Beratungsmaßnahmen für Flüchtlinge zur Wiedereingliederung in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt.

## Wirkungen

DVV International legt seiner Programmarbeit eine Wirkungskette zugrunde, die zwischen Ergebnissen, direkten Wirkungen – aufgeteilt in Nutzung der Ergebnisse durch die Teilnehmenden und den daraus resultierenden Nutzen der Maßnahmen – und langfristigen Wirkungen bzw. dem Entwicklungsziel unterscheidet.

Erstes Ergebnis der Arbeit von DVV International in der Türkei war die Existenz zweier neuer voll ausgestatteter Bildungs- und Begegnungszentren in Kirikhan und Nizip. Die Zentren nutzten ihre Möglichkeiten, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzuwerben, Sprachkurse, Computerkurse, berufliche Bildung sowie Berufsberatung zu leisten, aber auch Freizeitangebote und psychologische Beratung zu organisieren. Rund 8.000 Personen nahmen die Angebote wahr, etwa die Hälfte von ihnen waren Einheimische. Sie haben dort Türkisch bzw. Arabisch gelernt, berufsrelevante Fähigkeiten erlangt, Konflikte besprochen und gelöst und sich künstlerisch betätigt. Die Teilnehmenden nutzten ihre neuen Fähigkeiten im täglichen Austausch miteinander, entwickelten Ideen zum Erwirtschaften von Einkommen, die teilweise bereits verwirklicht werden konnten. Rund 77 Prozent der Teilnehmenden berichten, dass sich ihr subjektives Wohlbefinden gesteigert hat. Etwa 40 Prozent derjenigen, die an berufsbildenden Maßnahmen teilgenommen haben, erzählen, sie hätten dadurch ihr Einkommen aufgebessert. In anderen Worten: Die Teilnehmenden haben Schlüssel Fähigkeiten zur besseren Versorgung und Integration erworben. Flüchtlingsvertreterinnen bzw. -vertreter und Ältestenräte berichten außerdem, dass das Projekt tatsächlich zu einem besseren Verständnis der Flüchtlinge und Einheimischen beigetragen hat.

In Jordanien haben rund 35 Lehrkräfte und Koordinatorinnen von drei Bildungszentren mithilfe von DVV International Kenntnisse in partizipativer Bildung und in konfliktsensiblen Moderationsmethoden erworben. Zusätzlich stellte DVV International den Partneereinrichtungen Lehrmaterialien und Finanzmittel zur Verfügung, sodass die Zentren ihre Flüchtlingsarbeit, die bereits in Ansätzen existierte, ausbauen konnten. Die Zentren führten Weiterbildungen und Beratungen durch. An den Maßnahmen nahmen rund 1.200 Frauen teil. Angeregt und angeleitet durch die Lernzentren haben sie sich im Austausch miteinander Orientierung in ihrer aktuellen Situation verschafft. Sie haben einander ihre Geschichten erzählt, sich über Probleme unterhalten und Lösungswege entwickelt. Rund 300 Frauen ohne Schulabschluss haben ihre Lese- und Schreibfähigkeiten verbessert, weitere 350 haben an Kursen zur Familien- und Gesundheitsbildung teilgenommen. Etwa 800 Frauen haben kunsthandwerkliche Fähigkeiten erworben, mithilfe derer sie Einkommen erwirtschaften können. Infolge der Kurse haben etwa 150 Frauen kleine Unternehmen gegründet. Weitere 160 engagieren sich in Versorgungsinitiativen zu erster Hilfe, Sicherheit und Transport und sind zu Führungspersönlichkeiten und Vertrauenspersonen geworden. Viele berichten, dass sie nun vermehrt Angebote außerhalb der Lernzentren wie etwa Schulunterricht für ihre Kinder, Gesundheitsdienste in lokalen Kliniken, psycho-soziale Beratungen oder Güterverteilungen in Anspruch nehmen, da sie durch das Projekt mit den Strukturen vor Ort vertraut geworden sind. Der sogenannte Nutzen des Projekts besteht

darin, dass Flüchtlinge besser integriert sind, mehr Austausch und Verständnis zwischen Flüchtlingen und Einheimischen herrscht, viele Teilnehmerinnen das Gefühl haben, wieder einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen und ihr Leben wieder in die Hand genommen zu haben. Sie können ihren Bedürfnissen besser Ausdruck verleihen, Probleme diskutieren und gemeinsam lösen. Das Projektziel, die (Selbst-) Versorgung der Flüchtlinge zu verbessern, die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Flüchtlingen und Einheimischen zu stärken und so zu einem konfliktfreien Miteinander beizutragen, hat sich damit erfüllt.

Als direkte Ergebnisse der Arbeit in Mali sind auf der institutionellen Ebene vermehrte Ressourcen und eine bessere Beratungskompetenz der Partnerorganisationen, insbesondere der Handwerkervereinigung FNAM zu nennen. Die Organisationen richteten Nachhilfeunterricht für Jugendliche ein, ermöglichten Fortbildungen für Lehramtsanwärter und berieten Personen zum Thema Existenzgründung. Dies führte dazu, dass Jugendliche und Lehramtsstudentinnen und -studenten anerkannte Abschlüsse machen konnten und Gründungsinteressierte informierte Planungen aufstellten, um sich selbstständig zu machen. Von den Maßnahmen wurden insgesamt 3.000 Menschen erreicht – viermal mehr als erwartet, was die Relevanz und Qualität der Angebote unterstreicht. In der Folge schrieben sich viele Schülerinnen und Schüler in weiterführenden Bildungseinrichtungen ein oder fanden sofort einen Arbeitsplatz. Viele Frauen gründeten Kleinstunternehmen, oft in Gruppen, um Einkommen zu erwirtschaften. Die Teilnehmenden berichten, dass die Tatsache, wieder einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen zu können, ihr Selbstbewusstsein und ihr Vertrauen in die Zukunft gestärkt hat. Viele konnten sogar ihr Einkommen verbessern, was Familien und Einzelpersonen zusätzlich psychisch und sozial stabilisierte.

Die Projekte gaben wertvolle Impulse für die Integration von Flüchtlingen und die Verständigung mit Einheimischen und konnten einen Beitrag zur besseren Versorgung der Flüchtlinge leisten. Dies nahmen auch externe Akteure wahr. So gab das Büro des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR in der südlichen Türkei etwa die Empfehlung an potenzielle Geber heraus, diese und ähnliche Maßnahmen weiter zu fördern.

### Mehr über die Flüchtlingsarbeit von DVV International in den Jahresberichten von DVV und DVV International:

Erwachsenenbildung in Flüchtlingskontexten, in: DVV International Jahresbericht 2014, S. 14.

„Erwachsenenbildung kann helfen, neuen Lebensmut zu schöpfen“ – Interview mit Dr. Ernst Rossmann, in: DVV International Jahresbericht 2014, S. 15.

Syrien: Erwachsenenbildung und Begegnung im Bürgerdialog, in: DVV Jahresbericht 2014, S. 40–41.

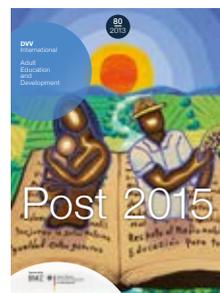
Ein Bildungszentrum für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge, in: DVV International Jahresbericht 2013, S. 21.



# Information & Kommunikation

## Stärkung des Süd-Süd-Austausches – die Fachzeitschrift „Adult Education and Development“

Land >	<b>WELTWEIT</b>
Projekt >	Fachzeitschrift „Adult Education and Development“ seit 1973
Laufzeit >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Geber >	mehr als 6.500 Bezieherinnen und Bezieher
Teilnehmerzahl >	



Ausgabe **80**/2013



Ausgabe **81**/2014

Mit der 1973 gegründeten Zeitschrift „Adult Education and Development“ verfügt DVV International heute über das bedeutendste Fachorgan zu Erwachsenenbildung und Entwicklung weltweit. Die Fachzeitschrift mit starkem Praxisbezug wendet sich vor allem an Erwachsenenbildnerinnen und -bildner sowie politische Entscheidungstragende des globalen Südens. Sie ist zu einem wichtigen Instrument in der entwicklungsorientierten Zusammenarbeit von DVV International geworden.

### Ein Informations- und Austauschmedium für den globalen Süden

„Adult Education and Development“ wird als kostenfreie Printversion in über 160 Länder verbreitet und hat mehr als 6.500 Bezieherinnen und Bezieher. Dazu gehören neben Einzelpersonen insbesondere auch institutionelle Empfänger wie Erwachsenenbildungszentren, Bibliotheken, Universitäten, Ministerien und zivilgesellschaftliche Organisationen. Die

tatsächliche Verbreitung liegt somit deutlich höher. Mit rund 85 Prozent befindet sich der Großteil der Bezieherinnen und Bezieher in Afrika, Asien oder Lateinamerika.

Viele Kolleginnen und Kollegen in Entwicklungs- und Transformationsländern haben nur sehr begrenzt Zugang zu einschlägiger Fachliteratur und erst recht zum Internet und seinem Angebot. Die jährlich erscheinende Fachzeitschrift ermöglicht es ihnen, sich über wichtige Themen und aktuelle Entwicklungen der Erwachsenenbildung aus internationaler Perspektive zu informieren.

Die Fachzeitschrift ist auch ein wichtiges Informations- und Arbeitsmedium für die Auslandsbüros von DVV International und ihre Partnerorganisationen. Sie wird in den weltweiten Projekten von DVV International, z. B. für Schulungen und Seminare oder bei Konferenzen, eingesetzt.

Die Fachzeitschrift ermöglicht darüber hinaus Fachkräften in den Industrieländern, die sich mit Fragen der sozialen Entwicklung in Afrika, Asien, Lateinamerika und in den Transfor-

mationsgesellschaften beschäftigen, den Zugang zu Informationen und Konzepten aus den Zielländern und trägt damit auch zum Süd-Nord-Austausch bei.

## Unterschiedliche Perspektiven im Blick

Jede Ausgabe wird von einem zehnköpfigen internationalen Redaktionsbeirat konzipiert, um die Perspektiven der weltweiten Leserschaft zusammenzubringen und die Relevanz der Inhalte zu garantieren. In ihm sind unter anderen Kolleginnen und Kollegen des Internationalen Rats für Erwachsenenbildung (ICAE) sowie des asiatischen, europäischen, lateinamerikanischen und westafrikanischen Erwachsenenbildungsverbands vertreten.

Die Fachzeitschrift ist als Medium des Süd-Süd-Austausches konzipiert, entsprechend stammt der Großteil der verfassten Artikel von Autorinnen und Autoren aus dem globalen Süden selbst. „Adult Education and Development“ bietet eine unabhängige Plattform für Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch und möchte dabei möglichst viele unterschiedliche Perspektiven aufgreifen und darstellen. Eine Besonderheit ist, dass die Zeitschrift in drei Sprachen erscheint: Englisch, Französisch und Spanisch. So wird ein Austausch über Sprach- und Ländergrenzen hinweg möglich.

Um möglichst viele Autorinnen und Autoren zu erreichen, wird in jeder Ausgabe ein Aufruf zur Artikeleinreichung veröffentlicht. Die Leserinnen und Leser werden aufgefordert, Themenvorschläge und Artikel zuzusenden, aus denen die Redaktion dann auswählt. Immer wieder schreiben so gerade auch Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis, die sonst oft gar keine Möglichkeit haben, in einem internationalen Medium zu Wort zu kommen. Sie werden dadurch in ihren Kapazitäten gestärkt, ihre Arbeit wird sichtbar und sie können sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen austauschen.

## Evaluierung bestätigt hohe Relevanz

Eine Evaluierung der Fachzeitschrift aus dem Jahr 2010 bestätigt ihre hohe Relevanz. Auf der Grundlage einer umfangreichen Befragungsaktion der Bezieher- und Leserschaft kam die Evaluierung zu dem Schluss: „Die Zeitschrift ‚Erwachsenenbildung und Entwicklung‘ hat [...] in der Landschaft der Fachzeitschriften zu Erwachsenenbildung ein Alleinstellungsmerkmal. Es gibt auch im internationalen Vergleich keine andere Fachzeitschrift, welche das Themenfeld Erwachsenenbildung in dieser allgemeinen Breite, Theorie und Praxis abdeckend, mit der Problematik von Entwicklungspolitik verzahnt und diskutiert. Die Recherche im Internet und Nachfragen in der entwicklungspolitischen Fachwelt [...] bestätigen diese Feststellung“ (Schlussbericht der Evaluierung, Juni 2010, S. 17).

## Begleitende Onlineseminare vertiefen die Debatten

Ogleich viele Bezieherinnen und Bezieher im globalen Süden primär mit der Printversion erreicht werden, wird auch die Onlineausgabe der Fachzeitschrift intensiv genutzt. Die Top-Fünf-Artikel erhalten jeden Monat mehrere Tausend Klicks.

**Adult Education and Development** wird seit 2013 in Kooperation mit dem Internationalen Rat für Erwachsenen-

bildung (ICAE) herausgegeben, der im Anschluss an jede Printausgabe ein Onlineseminar anbietet. Dabei werden einzelne ausgewählte Artikel aus dem Heft diskutiert. So werden Debatten nach der Veröffentlichung weiter vertieft. Die Seminare laufen per E-Mail und stoßen auf großes Interesse mit durchschnittlich 1.000 Teilnehmenden aus aller Welt.

### Leserstimmen

Das Institut erhält jährlich viele Dutzend Dankesbriefe und positive Rückmeldungen auf die Fachzeitschrift. Hier einige Auszüge daraus:

„*Adult Education and Development* ist seit vielen Jahren eine Quelle wichtiger Informationen und fortlaufender Inspiration für uns als Organisation der Zivilgesellschaft, die sich für die Belange der (Erwachsenen-)Bildung in Pakistan einsetzt.“ (Leser aus Pakistan)

„Ihr Magazin ist großartig! Ich habe gerade *Adult Education and Development* 81 gelesen und fühle, dass es noch Hoffnung für die Welt gibt. [...] Vielen Dank für die harte Arbeit.“ (Leser aus Mexiko)

„Ich bin Dozentin für Erwachsenenbildung und Gemeindeentwicklung an der Bahir Dar University, Äthiopien. Die Zeitschrift *Adult Education and Development* hat einen großen Bezug zu unserer Arbeit und ist für alle Mitarbeitenden und Studierenden unserer Fakultät relevant.“ (Leserin aus Äthiopien)

„*Adult Education and Development* ist ein nützliches Dokument, das meine Beiträge in Monitoring-, Evaluierungs- und Planungssitzungen verbessert.“ (Leser aus Ghana)

„Das Onlineseminar ist eine Lernplattform für mich, ich lese so viele interessante Artikel und lerne verschiedene lokale Kontexte kennen. Vielen Dank für diese Initiative.“ (Teilnehmerin des Onlineseminars 2015 aus Indien)

**Mehr Informationen zur Fachzeitschrift können Sie dem folgenden Link entnehmen:**

<http://www.dvv-international.de/adult-education-and-development/>



# DVV International und die deutschen Volkshochschulen

## DVV International und die deutschen Volkshochschulen Globales Lernen in der VHS

---

Land >	<b>DEUTSCHLAND</b>
Projekt >	Globales Lernen in der VHS
Laufzeit >	seit 1977
Geber >	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

---

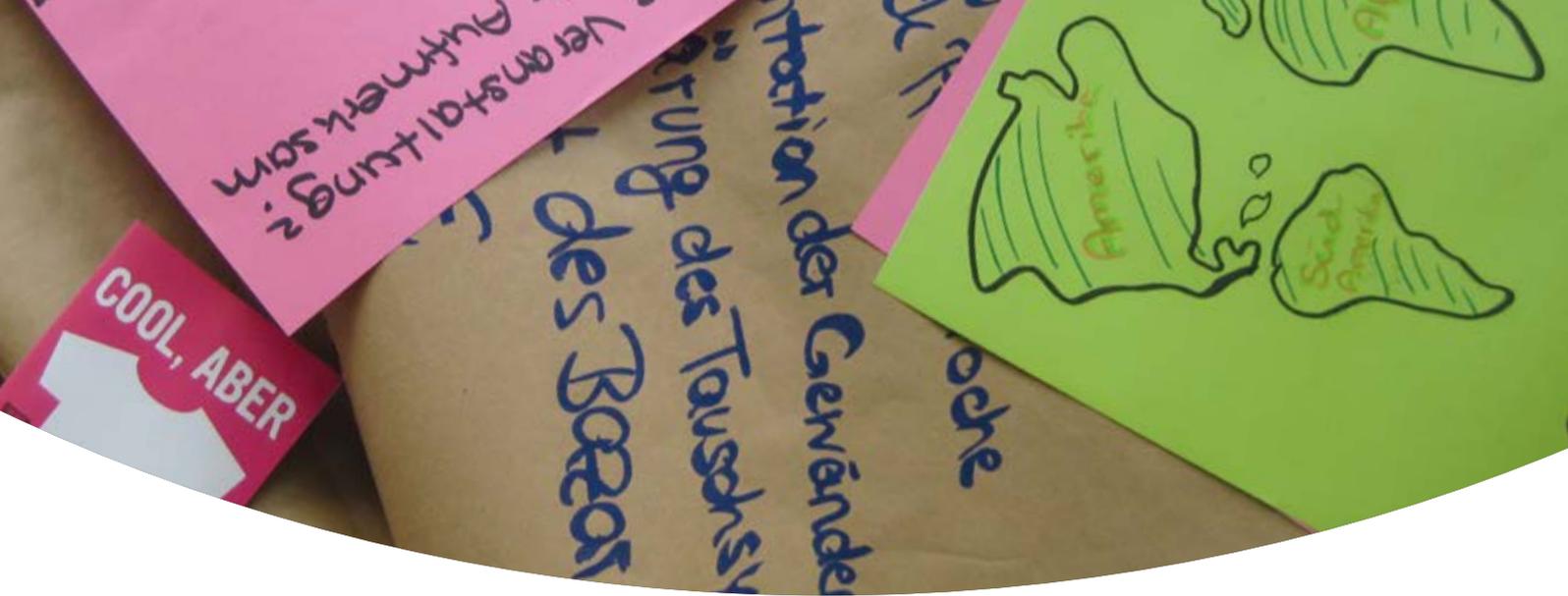
Das Projekt „Globales Lernen in der VHS“ wird seit 2012 von Engagement Global im Auftrag des BMZ aus FEB-Mitteln (Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit in Deutschland) gefördert. In drei Förderlinien (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Jugendliche, Erwachsene) können Volkshochschulen oder VHS-Landesverbände die Finanzierung von Veranstaltungen rund um das Globale Lernen in allen Fachbereichen beantragen. Allein im Jahr 2014 konnten 158 Anträge – vom Workshop bis zur Veranstaltungsreihe – durch das Projekt gefördert werden. Diese Veranstaltungen erreichten insgesamt 4.924 Teilnehmende.

### Wirkungen

Klare Wirkungsketten in der Bildungsarbeit nicht nur zu argumentieren, sondern zu belegen, ist eine Herausforderung: Eine Jugendliche, die an der Simulation eines Klimagipfels teilgenommen hat, bestätigt in der Evaluierung, Zusammenhänge in der nationalen und internationalen Klimaschutzde-

batte erfahren zu haben, aktuelle Debatten und Ereignisse (besser) einordnen zu können und zu sehen, was eigenes Verhalten mit diesen Prozessen zu tun hat. Ob, wann und wie diese Person sich dann entsprechend verhält und/oder engagiert (sei es als Konsumentin, als politische Bürgerin oder in Diskussionen im privaten oder beruflichen Umfeld), lässt sich kaum nachhalten.

Ein Proxyindikator für Wirkung ist daher unter anderem, ob eine Veranstaltung von den Teilnehmenden so rezipiert wird, dass sie – ggf. aufgrund der Erfahrungen bei der erstmaligen Durchführung – leicht modifiziert noch einmal von der VHS beantragt wird. Oder die Nachfrage von außen so groß ist, dass eine Veranstaltung neu beantragt wird. Das passiert in diesem Projekt in vielen Fällen. Im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen wie Menschen auf der Flucht, internationale Prozesse wie die Agenda 2030 mit den Nachhaltigkeitszielen und Teilnehmendenerwartungen an die Methodenvielfalt ist es umso wichtiger, Wirkung durch neue, auf diese Aspekte eingehende Veranstaltungsformate zu ermög-



lichen. Auch hier zeigen die VHS in hohem Maße, dass sie passgenaue Angebote entwickeln, die bei den Teilnehmenden stark nachgefragt werden. Beispielsweise werden Angebote rund um die Themenkomplexe Flucht und Migration, Fairer Handel und Klimawandel immer wieder neu gedacht und finden regelmäßig großen Zuspruch.

Ein weiterer Proxyindikator ist die Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Kooperationspartnern. Auch hier zeigt sich eine deutlich steigende Tendenz, die von den Teilnehmenden in den Auswertungen immer wieder positiv angemerkt wird. Die Einbindung der thematischen Fachexpertise eröffnet Teilnehmenden vielfach neue Perspektiven, regt sie zum Hinterfragen eigener Denkweisen und zur Übertragung des Erarbeiteten auf eigene Lebensrealitäten an.

Der Förderlinie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren kommt eine besondere Bedeutung zu, um entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit auf der Höhe der Zeit weiter in den VHS zu verankern: Innerhalb des Systems VHS werden Dozentinnen und Dozenten, Fachbereichsleitende, VHS-Leitungen oder Ansprechpartner aus anderen Bezügen befähigt, Inhalte und Methoden des Globalen Lernens entweder in bereits bestehende Angebote zu integrieren oder neue Angebote zu entwickeln. Dabei zeigt diese Förderlinie Wirkung über den eigenen Bezugsrahmen hinaus. Ein Beispiel: Im dis.kurs 3/2015, dem vierteljährlich erscheinenden Magazin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V., beschreibt die Geschäftsführerin der Volkshochschule Hildesheim ihre – positiven – Erfahrungen mit dem Globalen Lernen im Rahmen von MultiplikatorInnen-Schulungen mit Flüchtlingen, Asylbewerbenden sowie Mitarbeitenden von Kommunal- und Bildungseinrichtungen. Internationale Prozesse wie z.B. um die Agenda 2030 oder die Darstellung unserer eigenen internationalen Arbeit sind in der Förderlinie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren besonders gut aufgehoben. Die steigenden Antragszahlen in dieser Förderlinie werten wir als Hinweis darauf, dass die thematischen und methodischen Möglichkeiten des Globalen Lernens von den VHS verstärkt aufgenommen werden.

Wir haben im Jahr 2014 unsere Evaluierungsunterlagen dahingehend weiterentwickelt, dass wir in Zukunft mindestens stichprobenartig nachhalten können, wie viele der Teil-

nehmenden einer solchen Veranstaltung eigene entsprechende Veranstaltungen planen bzw. umsetzen. Handreichungen helfen in dieser Förderlinie den Kolleginnen und Kollegen, inhaltlich und methodisch auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnittene Angebote zu entwickeln, und sorgen für Nachhaltigkeit jenseits von Einzelveranstaltungen oder Veranstaltungsreihen: <http://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen/handreichungen/>.

Die Mitarbeit in Netzwerken wie der VENRO AG Bildung und EWIK (Eine Welt Internetkonferenz) sichert darüber hinaus u. a. die Einbindung in Lobbyprozesse und den fachlichen Austausch mit entwicklungspolitischen Bildnerinnen und Bildnern anderer Organisationen.



### Globales Lernen in der Volkshochschule: Angebote am Puls der Zeit

Klimawandel, Globalisierung, Menschen auf der Flucht, eigenes Konsumverhalten und Welthandelsstrukturen, UN-Entwicklungsziele: „Globales Lernen“ versteht sich als interdisziplinäres Lernprinzip, das im Rahmen einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verortet ist und die Zusammenhänge in unserem Alltag thematisiert – soziale, ökologische, politische, wirtschaftliche.

Wichtig ist dabei, die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene erfahrbar zu machen, zielgruppengerecht partizipative Methoden einzusetzen und handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen, um sich in der globalisierten Welt zu orientieren und verantwortlich zu leben.

Informationen zur Antragstellung und weiterführende Materialien unter:

[www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen](http://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen)

# „Know your Lifestyle“ – Bewusstsein schaffen für nachhaltigen Konsum bei jungen Erwachsenen im Zweiten Bildungsweg

Land >	<b>DEUTSCHLAND, ESTLAND, SLOWENIEN, ÖSTERREICH</b>
Projekt >	Know your Lifestyle – Nachhaltiger Konsum für junge Erwachsene im Zweiten Bildungsweg
Laufzeit >	2013–2016
Geber >	Europäische Union
Teilnehmerzahl >	ca. 1.000 junge Erwachsene, 200 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren



Seit Anfang 2013 führt DVV International gemeinsam mit Erwachsenenbildungsverbänden in Estland, Slowenien und Österreich das Projekt „Know your Lifestyle – Nachhaltiger Konsum für junge Erwachsene im Zweiten Bildungsweg“ durch. Es richtet sich gezielt an junge Erwachsene, die an Erwachsenenbildungseinrichtungen wie den deutschen Volkshochschulen (VHS) ihren Schulabschluss nachholen.

In Zusammenarbeit mit NGOs und Lehrkräften wurden Unterrichtsmodule u. a. zu den Themen „Handy & Smartphone“, „Erneuerbare Energien“, „Wasser als globales Gut“ und „Globale Güterproduktion in der Textilbranche“ erarbeitet (Download unter: [www.knowyourlifestyle.eu](http://www.knowyourlifestyle.eu)). Sie sollen den Kursteilnehmenden das Verhältnis von lokalem, ganz persönlichem Konsum und dessen globalen Auswirkungen bewusst machen, sodass diese ihr eigenes Konsumverhalten kritisch reflektieren und alternative, nachhaltigere Handlungskompetenzen entwickeln können.

In den ersten beiden Jahren der Projektlaufzeit (2013–2015) kam es in den Projektländern bereits zu insgesamt 20 Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf Grundlage der im Projekt entwickelten Unterrichtsmaterialien mit mehr als 200 Teilnehmenden. Im Zuge von mehr als 50 durch Lehrkräfte selbst im Zweiten Bildungsweg durchgeführten Projektveranstaltungen konnten nahezu 1.000 junge Erwachsene für das Thema Nachhaltigkeit und globaler Zusammenhänge individuellen Handelns sensibilisiert werden.

Ein besonderer Teilerfolg des Projekts stellte sich bereits in Österreich ein:

Hier wurde – unabhängig vom „Know Your Lifestyle“-Projekt – 2012 das neue „Curriculum des erwachsenengerechten Pflichtschulabschlusses“ beschlossen. Die wesentliche Neuerung betraf eine Orientierung der Unterrichtsfächer nicht mehr anhand des Hauptschullehrplans, sondern anhand von Kompetenzbereichen.

Keine 14 Prüfungen müssen von nun an in den üblichen Hauptschulfächern abgelegt werden, sondern vier Prüfungen in den Kompetenzfeldern Deutsch – Kommunikation und Gesellschaft (DKG), Englisch – Globalität und Transkulturali-

tät (EGT), Mathematik (M) und Berufsorientierung (BO) sowie zwei Prüfungen aus den Wahlkompetenzfeldern Kreativität und Gestaltung, Natur und Technik, Gesundheit und Soziales oder einer zusätzlichen Fremdsprache.

Der Großteil der österreichischen im Zweiten Bildungsweg tätigen Trainerinnen und Trainer wurde durch diese Umstellung gezwungen, die von ihnen bisher verwendeten Lehrmaterialien auszutauschen. Mit den im Projekt entwickelten Materialien und Methoden traf „Know your Lifestyle“ die Bedürfnisse dieser Trainerinnen und Trainer. Vor allem im Kompetenzfeld EGT lassen sich die Methoden hervorragend einsetzen. So fanden Teile der im Projekt entwickelten Unterrichtsmaterialien bereits 2014 Berücksichtigung in den ersten EGT-Lehrplänen und -Prüfungen, und das Thema „Nachhaltiger Konsum“ konnte tatsächlich in den Programmen des Zweiten Bildungswegs in Österreich strukturell verankert werden.



# Verankerung des digitalen Lernens im Weiterbildungsalltag – Modellvorhaben im Kosovo und in Marokko

Länder >	<b>MAROKKO, KOSOVO</b>
Laufzeit >	September 2014–Dezember 2015
Geber >	Deutsche Telekom
Teilnehmerzahl >	bisher 850–1.100 (Mikroebene); zusätzlich Partnerstrukturen auf Meso- und Makroebene

## Projekthintergrund

Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Telekom AG startete DVV International erstmals ein Modellprojekt zum digitalen Lernen. Von September 2014 bis zum Sommer 2015 – mit noch laufender Verlängerung bis Dezember 2015 – wurden im Rahmen des Projekts „Digitales Lernen in der Vorintegration“ Modellkurse zur Nutzung der Lernplattform [ich-will-deutsch-lernen.de](http://ich-will-deutsch-lernen.de) in Kosovo und Marokko durchgeführt. Das Portal wurde vom Deutschen Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelt. Im Modellprojekt kam das Lernportal erstmals international zum Einsatz und schuf damit ebenfalls erstmals einen Übergang zwischen der Vorintegration im Heimatland und der Integration in Deutschland. Es bietet Zugewanderten und Auswanderungswilligen kostenlos nutzbaren Lernstoff zum Erwerb von sprachlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kompetenzen. Alle Akteure und Partner profitieren vom globalen Kreislauf dieser Arbeit und Expertise im Bereich digitales Lernen.

Das Projekt wurde begleitet vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz Institut für Lebenslanges Lernen (DIE). Das Forschungsinstitut führte leitfadengestützte Interviews an den Projektstandorten und in Bonn durch und ermittelte Daten durch einen Teilnehmerfragebogen.

## Projektziele und Maßnahmen

Kosovo und Marokko zählen zu den zugangsstärksten Herkunftsländern von Migrantinnen und Migranten in Deutschland. Sie sind geprägt von hoher Jugendarbeitslosigkeit, geringen Bildungschancen und niedrigem Einkommen. Viele Menschen wollen nach Deutschland emigrieren oder zu ihren bereits in Deutschland lebenden Angehörigen ziehen. Unter den Auswanderungswilligen sind zahlreiche hoch qualifizierte Fachkräfte auf der Suche nach verbesserten beruflichen Perspektiven. Das Modellprojekt richtete sich an die Zielgruppen der bildungsbenachteiligten Lernenden, an gut ausgebildete junge Fachkräfte sowie an Lehrkräfte und Partner in den

Projektländern. Im Vordergrund des Projekts stand das Ziel, an den Projektstandorten nachhaltig zum Aufbau von ICT- und E-Learning-Kompetenzen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene beizutragen und niedrigschwellige Zugang zu Bildung zu verbreitern. Auch der Frage nach dem Potenzial des Portals zum Abbau von Bildungsbenachteiligung in den Projektländern und der Unterstützung von auswanderungswilligen Fachkräften in der Vorintegration wurde nachgegangen.

DVV International stellte sich mit dem Modellprojekt den Herausforderungen des digitalen Wandels in der internationalen Zusammenarbeit. Ein entscheidender Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Partnern. In Kosovo fanden die Blended-Learning-Kurse unter anderem im „Vocational Training Centre“ in Prishtina statt, einer vom Arbeitsministerium getragenen Einrichtung, sowie im Jugendzentrum in Prizren, einer unabhängigen, vom Ministerium für Kultur, Jugend und Sport geförderten Einrichtung. In Marokko wurden die Kurse in Partnerschaft mit den „Universités pour tous“ durchgeführt. Diese Erwachsenenbildungszentren sind mit Beratung und Unterstützung von DVV International in Anlehnung an das deutsche Volkshochschulsystem im Aufbau begriffen. Die erfolgreiche Durchführung der Modellkurse wurde durch die Schaffung einer leistungsfähigen Infrastruktur der Kursräume unterstützt.

## Wirkung

Das DIE bescheinigt dem Portal eine hohe Attraktivität als Lernmöglichkeit, insbesondere für junge, qualifizierte Auswanderungswillige. Erste Ergebnisse der Begleitstudie zeigen außerdem: „Als für die Nutzer kostenfreies und (...) leicht zugängliches Angebot kann das Portal (...) einen Beitrag zur Verbesserung des Zugangs zu Lernmöglichkeiten für benachteiligte Bevölkerungsgruppen leisten.“

Am Standort Kosovo registrierten sich bereits innerhalb der ersten Wochen mehrere Hundert Lernende im Portal. Bis Ende Oktober 2015 wurde das IVDL-Portal von insgesamt 7.000 Menschen aus dem Kosovo genutzt – im Rahmen der zwei Modellklassen des Projektes in Prizren und in Pristina



(2.675 Nutzer und Nutzerinnen), aber durch die Verbreitung über den Pool der insgesamt zehn eigens ausgebildeten Tutoren und Tutorinnen auch weit darüber hinaus.

In Marokko nahmen bis Juli 2015 rund 85 Lernende an den Modellkursen teil. Zahlreiche weitere Nutzerinnen und Nutzer aus Marokko meldeten sich frei, d.h. ohne Besuch eines Kurses, im Portal an. Dabei handelte es vor allem um Studierende, Mitarbeitende von deutschen Firmen oder Geschäftspartner deutscher Unternehmen, Familienangehörige von im Ausland lebenden Deutschen sowie weitere Personen, die eine Migration nach Deutschland anstreben. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmenden lag bei 24 Jahren.

Neben den ICT- und E-Learning-Skills der Kursteilnehmenden wurden auch die Kompetenzen der Lehrkräfte gestärkt. In Pristina, Casablanca und Rabat fanden Train-the-Trainer-Maßnahmen statt mit dem Ziel, Lehrkräfte für die Modellkurse auszubilden, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu schulen und digitales Lernen im Weiterbildungsalltag der Einrichtungen zu verankern. Auf der Makroebene erreichte es DVV International, das Bewusstsein der unterstützenden Partner in den Ländern für das Thema E-Learning in der Erwachsenenbildung relevant zu erhöhen. In enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie, dem Ministerium für Arbeit und Soziales und dem Ministerium für Jugend, Kultur und Sport konnten in Kosovo bereits bis Projektende erste Strukturen für die Einführung von E-Learning in das Angebot der Erwachsenenbildung erfolgreich aufgebaut werden.

#### **Evaluierungsbericht**

Lattke, Susanne: Erste Ergebnisse der noch unveröffentlichten Begleitstudie zum Modellprojekt. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz Institut für Lebenslanges Lernen (DIE), Bonn, 2015.

#### **Weitere Informationen zum Projekt**

Thöne, Anja: Marokko und Kosovo: Digitale Wege in der Vorkonzeption. In: diskurs. Zeitschrift des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. Bonn, Juni 2015.

Sokolowsky, Celia: Zuwanderung vorbereiten und Deutschlernen ermöglichen. Ebenda.

#### **Zitate aus dem vorläufigen Evaluierungsbericht zu dem Projekt:**

„Als internetbasiertes Angebot fördert das Portal neben dem Spracherwerb die Medien- und E-Learning-Kompetenz der Lernenden wie auch der Lehrkräfte. (...) Aufgrund der hohen Nachfrage einerseits sowie der hohen Akzeptanz bei den Nutzern wird empfohlen, eine Verstärkung des Portalangebots in den Projektländern anzustreben.“

**Susanne Lattke**, DIE

„Lernen ist auch eine ökonomische Frage. Viele in Kosovo können sich einen Kurs nicht leisten, da hilft das kostenlose Onlineangebot sehr“

**Leonore Delija**, Modellkurs in Pristina, Kosovo

„Wir konnten mit der Deutschen Telekom einen Partner gewinnen, der uns in unseren Zielen im Bereich digitales Lernen und Abbau von Bildungsbenachteiligung wirksam unterstützt. Die Nachhaltigkeit des Modellprojektes wird durch das gemeinsame Engagement von Wirtschaft und Zivilgesellschaft entscheidend gestärkt.“

**Anja Thöne**, Leitung Modellprojekt, DVV International, Bonn

# DVV International im Überblick

DVV International ist das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. (DVV). Der DVV vertritt die Interessen der rund 920 Volkshochschulen und ihrer Landesverbände, den größten Weiterbildungsanbietern in Deutschland.

Als führende Fachorganisation im Bereich Erwachsenenbildung und Entwicklungszusammenarbeit setzt sich DVV International seit mehr als 45 Jahren für Lebenslanges Lernen ein. DVV International leistet weltweit Unterstützung beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wir verstehen uns als Fachpartner im Dialog mit den Menschen vor Ort. Dazu kooperieren wir mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern in über 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas. Unsere Länder- und Regionalbüros gestalten die lokale und regionale Zusammenarbeit und sichern die Qualität und Wirksamkeit unseres Handelns in den Partnerländern. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Bildung, globales und interkulturelles Lernen, Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung, Migration und Integration, Flüchtlingsarbeit, Gesundheitsbildung, Konfliktprävention und Demokratiebildung.

DVV International finanziert seine Arbeit aus Mitteln öffentlicher und privater Förderer. Gemeinsam mit den nationalen, regionalen und globalen Verbänden der Erwachsenenbildung fördert DVV International die Lobbyarbeit und die Anwaltschaft für das Menschenrecht auf Bildung und für das Lebenslange Lernen. Dabei orientieren wir uns an den UN-Millenniumsentwicklungszielen (MDG), dem Weltprogramm „Bildung für Alle“ (EFA) und den UNESCO-Weltkonferenzen zur Erwachsenenbildung (CONFINTEA). DVV International unterstützt den europäischen und weltweiten Informations- und Fachaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

## Unsere Vision

Wir bekämpfen Armut durch Bildung und fördern Entwicklung. Als weltweit agierende Fachorganisation der Erwachsenenbildung bauen wir gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Bildungsorganisationen und Regierungen ein nachhaltiges System der Weiterbildung auf. Gemeinsam mit den Menschen in unseren Partnerländern schaffen wir Orte für Lebenslanges Lernen.



## Impressum

© 2016  
DVV International

Herausgegeben vom  
Institut für Internationale Zusammenarbeit des  
Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V.  
(DVV International)

Obere Wilhelmstraße 32  
53225 Bonn  
Germany

Telefon: +49 (0)228-97569-0  
Fax: +49 (0)228-97569-55  
E-Mail: [info@dvv-international.de](mailto:info@dvv-international.de)  
Website: [www.dvv-international.de](http://www.dvv-international.de)

Verantwortlich: Esther Hirsch  
Herausgeber: Maja Avramovska,  
Tania Czerwinski, Thekla Kelbert  
Autoren: Sonja Belete, Bettina Brand,  
Katrin Denys, Uwe Gartenschlaeger,  
Henner Hildebrand, Eva König,  
Levan Kvatchadze, Marina Malinina,  
Biljana Mojsovska & Konstantin Hristovski,  
Nazaret Nazaretyan, Henrik Poos,  
Lali Santeladze, Ruth Sarrazin,  
Dr. Beate Schmidt-Behlau, Wolfgang Schur,  
Julia Steffen, Anja Thöne

Gestaltung: [www.stetzer.net](http://www.stetzer.net)  
Druck: [www.druckeref-brandt.de](http://www.druckeref-brandt.de)  
Titelbild: DVV International –  
Alphabetisierungskurs in Äthiopien  
Bildrechte alle Fotos: DVV International



DVV International  
Obere Wilhelmstraße 32  
53225 Bonn  
Germany

Tel.: +49 (0) 228 97 569-0  
Fax: +49 (0) 228 97 569-55  
info@dvv-international.de  
www.dvv-international.de

Visit our website.  
Simply scan  
the QR code:

